# Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 61. Morgen-Ausgabe. Fünfundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Freitag, den 6. Februar 1874.


## Die Eröffnung des Reichstages.

**Berlin**, 5. Februar, Nachm. 2 Uhr. Der Reichstag wurde durch Fürst Bismarck mit folgender Thronrede eröffnet:

Geehrte Herren!

Se. Majestät der Kaiser haben mich zu ermächtigen geruht, in Seinem und der verbündeten Regierungen Namen Sie bei dem Beginn der zweiten Legislaturperiode des Deutschen Reichstages willkommen zu heißen. Ich habe zunächst einem ausdrücklichen Allerhöchsten Befehle nachzukommen, indem ich das lebhafte Bedauern meines Allergnädigsten Herren darüber ausspreche, daß es Sr. Majestät heut noch nicht gestattet ist, den Reichstag in seiner neuen Zusammensetzung persönlich zu begrüßen.

Die Arbeiten der abgelaufenen Legislaturperiode waren in vorwiegendem Maße durch die Regelung der Verhältnisse in Anspruch genommen, welche aus der politischen Neugestaltung Deutschlands und den Folgen des letzten Krieges hervorgingen. Diese Regelung ist in der Hauptsache abgeschlossen. Die Gemeinsamkeit der Gesetzgebung zwischen dem Norden und dem Süden unseres Vaterlandes ist in allen Gebieten, welche vor der Gründung des Reiches als gemeinschaftliche des Bundes behandelt wurden, fast ausnahmslos durchgeführt. Die gemeinschaftliche Finanzwirthschaft ist auf Grundlage der Verfassung geordnet und die vollständig eingegangene Kriegskosten-Entschädigung wird nach Maßgabe der über ihre Verwendung erlassenen Gesetze verausgabt. Die alten deutschen Lande, welche durch frühere Kriege dem deutschen Reich entrissen und durch den Frankfurter Frieden wieder mit demselben vereinigt worden, sind heut zum ersten Mal in unserer Mitte verfassungsmäßig vertreten.

Die erste Stelle unter den Vorlagen, über welche Sie, meine Herren, zu beschließen haben werden, nimmt der Entwurf eines allgemeinen Militairgesetzes ein, welcher in wenig abweichender Fassung bereits dem letzten Reichstage vorgelegen hat; es ist nicht blos eine in der Verfassung enthaltene Verheißung und ein durch die Erweiterung des deutschen Heeres gegebenes Gebot, welchem durch diese Vorlage genügt werden soll, entschiedener noch, als durch diese Anforderungen, ist die feste Regelung der deutschen Wehrkraft und Wehrfähigkeit geboten durch die erste Pflicht eines jeden staatlichen Gemeinwesens, die Unabhängigkeit seines Gebietes und die friedliche Entwickelung der ihm innewohnenden geistigen und wirthschaftlichen Kraft zu schützen.

Die gesetzlichen Anordnungen, welche unmittelbar nach Beendigung des Krieges zu Gunsten der Militär-Invaliden getroffen worden sind, haben die Probe der seitdem gemachten Erfahrungen nicht in allen Einzelnheiten bestanden. Zur Beseitigung der hervorgetretenen Mängel wird Ihre Mitwirkung in Anspruch genommen werden. Nicht minder wollen Sie Ihre Aufmerksamkeit der Ausgleichung von Härten zuwenden, welche die frühere norddeutsche Gesetzgebung über die Kriegsleistungen während des letzten Krieges für zahlreiche Gemeinden zur Folge gehabt hat.

Die verfassungsmäßige Rechnungslegung über die Einnahmen des Reiches entbehrt noch der endgültigen Regelung in materieller wie in formeller Beziehung; Gesetzentwürfe über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reiches und über die Einrichtung und die Befugnisse des Rechnungshofes sollen diese von den verbündeten Regierungen wie von dem Reichstage empfundene Lücke unserer Institutionen ergänzen. Die Rechnungen über den Haushalt der Jahre 1867 bis 1870 werden Ihnen zur Entlastung vorgelegt werden.

Die rechtliche Stellung der Presse ist bereits im verflossenen Jahre Gegenstand der Berathungen des Bundesraths und des Reichstages gewesen. Das Bedürfniß eines gemeinsamen Gesetzes über diese Materie ist außer Zweifel. Die verbündeten Regierungen haben den von der königlich preußischen Regierung gestellten Antrag ihrer Berathung unterzogen und sind bemüht, in dem Ihnen vorzulegenden Ergebnisse ihrer Beschlüsse die berechtigten Ansprüche auf freie Meinungs-Aeußerung durch die Presse mit den Anforderungen in Einklang zu bringen, welche das öffentliche Interesse mit nicht minderem Rechte gegen den Mißbrauch dieser Freiheit erhebt.

Eine Novelle zur Gewerbeordnung, welche Ihnen vorgelegt werden wird, soll die Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern durch Gerichte, deren Mitglieder aus beiden Lebenskreisen entnommen sind, in einem einfachen, von jeder lästigen Form befreiten Verfahren sichern. Sie soll ferner Vorsorge gegen die Nachtheile treffen, mit welchen die öffentliche Ordnung und nationale Arbeit durch rechtswidrige Einwirkungen auf den freien Willen des Arbeiters und durch den rechtswidrigen Bruch geschlossener Verträge bedroht wird.

Die große Verschiedenheit der zum Theil veralteten, zum Theil ungenügenden Einrichtungen, welche an den deutschen Küsten zum Schutze der von Seeunfällen betroffenen Personen und Güter bestehen, hat den verbündeten Regierungen Anlaß gegeben, eine für die gesammte deutsche Küste gültige Strandordnung ausarbeiten zu lassen, welche Ihnen zur Genehmigung vorgelegt werden wird.

Die Ergebnisse des vorjährigen Reichshaushalts haben zwar noch nicht endgültig festgestellt werden können, sie sind jedoch bereits ausreichend bekannt, um die Zuversicht zu gewähren, daß die Einnahmen des letzten Jahres nach Abzug der in der letzten Session über den Etat hinaus bewilligten sehr erheblichen Summen einen namhaften Ueberschuß ergeben haben.

Unsere auswärtigen Beziehungen berechtigen zu der Ueberzeugung, daß alle fremden Regierungen gleich der Unserigen entschlossen und bestrebt sind, der Welt die Wohlthaten des Friedens zu bewahren und sich durch keine, auf Störung desselben gerichteten Parteibestrebungen in dieser Fürsorge und in ihrem gegenseitigen Vertrauen irre machen zu lassen.

Die sich wiederholenden Begegnungen mächtiger friedliebender und einander persönlich nahestehender Monarchen und die erfreulichen Beziehungen Deutschlands zu den uns durch geschichtliche Traditionen befreundeten Völkern geben Sr. Majestät dem Kaiser jedenfalls das feste Vertrauen auf die gesicherte Fortdauer des Friedens, welche ich auszusprechen den Allerhöchsten Auftrag habe.

---

## Die Abgeordneten des deutschen Reichstages nach ihrer politischen Parteistellung.

(Die mit einem * bezeichneten waren schon Reichstags-Abgeordnete.)

### I. Fortschrittspartei.

1. Gerichtsrath Herz (Berlin).
2. Stadtrath Hantmann (Rathenow).
3. * Oberlehrer Schmidt (Stettin).
4. Rechtsanwalt Dr. Zimmerman (Cottbus-Spremberg).
5. Gutsbesitzer Donat-Ratkowitz (Osterode-Neidenburg).
6. Gutsbesitzer Fernow-Kuglaken (Labiau).
7. *Partikulier Dickert (Königsberg).
8. Stadtrath Bernhardi (Tilsit).
9. v. Saucken-Julienfelde (Insterburg).
10. Ludolf Parisius (Goldap).
11. Gutsbesitzer v. Saucken-Tarputschen (Lötzen).
12. *v. Hoverbeck (doppelt gewählt).
13. *Rittergutsbesitzer Franke (Labiau-Wehlau).
14. *Kr.-Ger.-Rath Klotz (Berlin).
15. *Gutsbesitzer Allnoch (Namslau).
16. *Präs. v. Kirchmann (Breslau).
17. *Bürgermeister a. D. Ziegler (Breslau).
18. *Gutsbesitzer Dr. Müller (Görlitz).
19. Oberamtmann Spielberg (Halle).
20. Stadtgerichts-Rath Hoffmann (Schwarzburg-Rudolstadt).
21. *Rittergutsbesitzer Rohland (Naumburg).
22. *Reg.-Assessor a. D. Richter (Hagen).
23. Klöppel (Solingen).
24. *Dr. Loewe (Bochum).
25. Fabrikbesitzer Berger (Dortmund).
26. Kaufmann Kisker (Bielefeld-Wiedenbrück).
27. *Director Hagen (Berlin).
28. *Schulze-Delitzsch (Wiesbaden).
29. Dr. Carl Lorentzen (Itzehoe-Meldorf).
30. Professor Hänel (Kiel).
31. *Buchhändler Franz Dunker (Berlin).
32. Rentier Kreutz (Altena-Iserlohn).
33. *Gutsbesitzer Knapp (Dietz-Limburg).
34. Advocat Frankenburger (Nürnberg).
35. Dr. Thilenius (Dillenburg-Herborn).
36. Dr. Zinn (Kaiserslautern).
37. *Dr. Erhardt, Rechtsanwalt, (Dinkelsbühl-Feuchtwangen.)
38. *Advocat Eysoldt (Pirna).
39. Landwirth Fockerer (Ansbach-Schwalbach).
40. Stadtrath Dr. Minkwitz (Dresden).
41. Ob.-Appell.-Rath Ausfeld (Gotha).
42. Stadtgerichts-Rath Dr. Eberty (Berlin).
43. Rechtsanwalt Alb. Traeger (Gera.)
44. *Syndicus Hausmann (Detmold).
45. *Moritz Wiggers (Ludwigslust-Parchim).
46. *Rittergutsbesitzer Oehmichen (Nossen-Döbeln-Waldheim).

### II. Nationalliberale.

1. Geh. Rath Wulfsheim (Osthavelland).
2. Rittergutsbesitzer Siegfried (Königsberg-Fischhausen).
3. Rechtsanwalt Rasche (Ostpriegnitz).
4. *Rittergutsbesitzer Fernow (Labiau-Wehlau).
5. Geh. Admiralitätsrath a. D. Jakobs (Landsberg a. d. W.).
6. *Präsident Dr. Simson (Frankfurt a. d. O.).
7. Rittergutsbesitzer Schulz (Lübben-Guben).
8. Appell.-Ger.-Rath v. Puttkammer (Sorau).
9. Staatsanw. z. D., Redacteur Schroeder (Königsberg i. N.).
10. Dr. Schacht (Cottbus-Spremberg).
11. Gutsbesitzer Kolbe (Greifenberg in Pommern).
12. Rechtsanwalt v. Bahl (Grimmen-Greifswald).
13. Stadtrath Dohrn (Ueckermünde).
14. Rentier Damm (Arnswalde-Friedeberg).
15. Gutsbesitzer Lobach (Heiligenbeil).
16. Graf Hacke (Ober-Barnim).
17. Rittergutsbesitzer Neumann (Königsberg).
18. Stadtrath Rückert (Danzig).
19. Rittergutsbesitzer Lehrke (Deutschkrone).
20. *Oberbürgermeister v. Winter (Marienwerder).
21. Gutsbesitzer Bieler (Graudenz).
22. Justizrath Meyer (Kulm-Thorn).
23. Dr. Websky (Reichenbach-Neurode).
24. *Appellationsgerichts-Rath v. Puttkammer (Fraustadt).
25. Rittergutsbesitzer Wehr (Bromberg).
26. Kreisrichter Schulze (Guhrau-Steinau-Wohlau).
27. Dr. Carl Braun (Glogau).
28. Kreis-Ger.-Rath Michaelis (Löwenberg).
29. *Geh. Reg.-Rath Jacobi (Liegnitz).
30. *Prof. Dr. Tellkampf (Hirschberg-Schönau).
31. *Prof. Dr. Gneist (Bolkenhain-Landeshut).
32. *Dr. Kapp (Salzwedel.)
33. Landes-Oeconomierath Dr. Thiel (Osterburg).
34. *Stadtrath Dr. Techow (Lenney-Mettmann).
35. *v. Unruh (Magdeburg).
36. *Oberbürgermeister v. Forckenbeck (Neuhaldensleben).
37. *Vice-Bürgermeister Dr. Stephani (Leipzig).
38. *v. Benda (Wanzleben).
39. Bankdirector Siemens (Harzberg).
40. Rittergutsbesitzer Grobe (Torgau).
41. *Rittergutsbesitzer Jüngken (Sangerhausen).
42. *Rittergutsbesitzer Sombart (Marsfeld).
43. *Rechtsanwalt Wölfel (Querfurt).
44. Stadrath Jäger (Nordhausen).
45. *Frhr. Schenk v. Stauffenberg (München).
46. *v. Freden (Emden).
47. Gutsbesitzer Petersen (Aurich).
48. Obertribunalsrath Struckmann (Diepholz).
49. Vollmeier Precht Gübbes (Verden).
50. Ober-Ger.-Anwalt Stuckmann (Osnabrück).
51. Dr. A. Brande (Hameln).
52. *Syndikus Albrecht (Einbeck-Northeim).
53. *Bürgermeister Grumbrecht (Harburg-Burtehude).
54. *Senator Roemer (Hildesheim).
55. Ober-Appellationsgerichts-Anwalt Haarmann (Celle).
56. Assessor v. Reden (Lüneburg).
57. *Landesdirector v. Bennigsen (Bremervörde).
58. *Landesdirector v. Bennigsen (Otterndorf-Freiburg).
59. Landrath v. Borries (Herford).
60. General a. D. v. Etzel (Minden-Lübbeke).
61. Professor v. Schulte (Duisburg).
62. *Professor v. Treitschke (Kreuznach).
63. *Dr. Fr. Oetker (Hofgeismar).
64. Ober-Appell.-Gerichtsrath Bähr (Kassel).
65. *Dr. Harnier (Eschwege).
66. *Dr. Wehrenpfennig (Fritzlar).
67. Rechtsanwalt Gleim (Hersfeldt).
68. Prof. Ad. Schmidt (Neustadt).
69. Ober-App.-Ger.-Anwalt Fenner (Marbach).
70. *Dr. Weigel (Hanau).
71. Schmidt (Hamburg).
72. Fabrikant Dr. Brüning (Homburg).
73. Professor Dr. Hinschius (Appenrade-Flensburg).
74. Dr. Wallichs (Schleswig).
75. Dr. Wachs (Tondern).
76. *Geh. Rath Krieger (Lauenburg).
77. Bankdirector F. Schauß (Hof).
78. *Prof. Marquardson (Erlangen).
79. Gutsbesitzer Papst (Rothenburg-Neustadt).
80. *App.-Ger.-Rath Schmidt (Zweibrücken-Pirmasens).
81. *Dr. Joseph Völk (Immenstadt).
82. *Gutsbesitzer Jordan (Landau).
83. *Dr. Buhl (Homburg).
84. Bezirks-Amtmann Spät (Germersheim).
85. *Kaufmann Gustav Müller (Ludwigsburg).
86. Commerzienrath Mayer (Heilbronn).
87. Dr. Groß (Speier-Frankenthal).
88. Oberstaatsanwalt Dr. Lenz (Eßlingen).
89. Kreisgerichtsrath Gaupp (Tübingen).
90. *Commerzienrath Chevalier (Calw).
91. Rector Dr. Frisch (Freudenstadt).
92. *Obertribunalsrath v. Weber (Backman-Hall).
93. *Ober-Finanzrath Schmidt (Blaubeuren-Ehingen).
94. Dr. v. Elben (Büblingen-Bromberg).
95. Fabrikant Faller (Waldshut).
96. *Fabrikant P. Tritscheller (Freiburg).
97. Gemeinderath Marstadt (Lahr).
98. Carl Friedrich (Durlach).
99. Gastwirth Roder (Constanz-Ueberlingen-Stockach).
100. Scipio (Mannheim).
101. Rechtsanwalt Grimm (Bretten-Sinsheim-Wiesloch).
102. *Dr. Wilhelm Blum (Heidelberg).
103. Markus Pflüger (Müllheim).
104. Dr. jur. Schröder (Friedberg).
105. Obersteuerrath Welcker (Darmstadt).
106. *Advokat Dernburg (Dieburg).
107. Rentier Georg Martin (Bensheim).
108. Wilhelm Heyl (Heppenheim).
109. *Dr. Ludwig Bamberger (Bingen).
110. Professor Onken (Alsfeld).
111. Professor Frühauf (Löbau).
112. *Dr. E. Brockhaus (Lengefeld.)
113. *Advokat Koch (Eibenstock).
114. *Dr. Georgi (Auerbach).
115. v. Bojanowski (Weimar).
116. Rechtsanwalt Sommer (Eisenach).
117. Rittergutsbesitzer Dr. Kraaz (Bernburg).
118. *Appell.-Ger.-Vicepräs. Dr. Wagner (Altenburg).
119. Regierungsrath Kirchner (Meiningen).
120. *Dr. Lasker (Saalfeld).
121. *Dr. Max Weber (Coburg).
122. Dr. Oppenheim (Greiz).
123. *Justizrath Valentin (Schwarzburg-Sondershausen).
124. Bergrath a. D. Frhr. Franz v. Dücker (Schaumburg-Lippe).
125. *Oberbürgermeister a. D. Miquel (Waldeck).
126. Commerzienrath F. W. Schöttler.
127. *Hüttendirector Koch (Gandersheim).
128. *Reg.-Rath Prosch (Hagenow).
129. Bürgermeister Haupt (Wismar).
130. *Rittergutsbesitzer Poggel (Malchin).
131. *Rittergutsbesitzer Pogge (Strelitz).
132. *Fr. Büsing (Güstrow).
133. Ob.-Appell.-Ger.-Rath Hüllmann (Birkenfeld).
134. *Ob.-Ger.-Rath Becker (Varel).
135. *Mosle (Bremen).
136. Ober-Bergrath Bluhme (Trier).
137. Dr. Klugmann (Lübeck).
138. Kaufmann Moering (Hamburg).
139. App.-Ger.-Rath a. D. v. Cuny (Dessau-Zerbst).
140. *Dr. Wolffson (Hamburg).

### III. Liberale.

1. Präs. v. Beughem (Altenkirchen-Wetzlar).
2. Advocat Stenglein (Bayreuth).

### IV. Freiconservative und deutsche Reichspartei.

1. *v. Kardorf (Oels).
2. Dr. Friedenthal-Gießmannsdorf (Langensalza).
3. Dr. Friedenthal (Ohlau-Nimptsch-Strehlen).
4. *Graf Bethusy-Huc (Creuzburg).
5. *Graf Bethusy-Huc (Sagan-Sprottau).
6. Staatsminister v. Nostiz-Wallwitz (Bautzen).
7. v. Arnim-Kröchlendorf (Prenzlau-Angermünde).
8. *Graf Arnim-Boytzenburg, Präs. von Lothringen (Neu-Ruppin).
9. v. Waldaw-Reitzenstein (Dessau).
10. *v. Behr (Rügen-Franzburg).
11. Corvetten-Capitän v. St. Paul (Nieder-Barnim).
12. *Landrath v. Unruhe-Bomst (Meseritz-Bomst).
13. v. Bethmann-Hollweg (Wirsitz-Schubin).
14. *Graf Maltzan (Militsch-Trebnitz).
15. *Herzog von Ratibor (Landkreis Breslau-Neumarkt).
16. *Fürst Pleß (Waldenburg).
17. *Landeshauptmann Graf Pückler (Striegau-Schweidnitz).
18. *Fürst zu Carolath-Beuthen (Grünberg-Fraustadt).
19. *Landeshauptmann v. Seidewitz (Rothenburg-Hoyerswerda).
20. *Herzog von Ujest (Gr.-Strehlitz-Cosel).
21. Prinz Carl v. Hohenlohe-Ingelfingen (Lublinitz-Tost-Gleiwitz).
22. *Fürst Lichnowski (Ratibor).
23. Ober-Präsident a. D. v. Bonin (Jerichow).
24. *Amtsrath Dietze (Aschersleben).
25. *Staatsminister a. D. v. Bernuth (Oschersleben-Halberstadt).
26. General-Director v. Thilo (Delitzsch).
27. *Rittergutsbesitzer Dr. Lucius (Erfurt).
28. *Graf Stolberg-Wernigerode (Harz).
29. Prof. Dr. Beseler (Glückstadt-Elmshorn).
30. Fürst Chlodwig von Hohenlohe-Schillingsfürst (Forchheim-Kulmbach).
31. Commercienrath Stumm (St. Wendel).
32. Prof. Richter (Meissen-Riesa).
33. Rittergutsbesitzer Dr. Pfeiffer (Zittau-Ostrau).
34. Geh. Rath v. Mohl (Donaueschingen).
35. *Freiherr v. Varnbühler (Ludwigsburg).
36. Fürst Hermann Hohenlohe (Gerabrunn).
37. *Freiherr Nordeck zur Rabenau (Giessen).
38. *General-Staatsanwalt Schwarze (Dresden).
39. *Hofrath Ackermann (Tharandt).
40. *Gutsbesitzer Th. Günther (Grimma).
41. Prof. Dr. Baumgarten (Schwerin).
42. Gutsbesitzer Flügge-Spek (Naugard-Regenwalde).

### V. Bei keiner Fraction, aber liberal:

1. *von Bockum-Dolffs (Hamm-Soest).
2. *Prof. Dr. Römer (Geislingen-Heidenheim-Ulm).
3. Ober-Tribunal-Rath Sarwey (Gmünd-Göppingen).
4. Prinz Wilhelm von Baden (Karlsruhe).
5. Handelsminister Dr. Achenbach (Siegen).
6. Cultusminister Dr. Falk (Bunzlau-Lüben).

### VI. Conservative.

1. *Landrath v. Gerlach (Köslin).
2. *Reg.-Präs. Graf Eulenburg (Schlochau-Flotow).
3. *Amtsrath Uhden-Sorge (Crossen-Züllichau).
4. *Freiherr v. Maltzahn-Gültz (Anclam).
5. *Ober-Reg.-Rath v. Brauchitsch (Elbing).
6. *Landrath v. Schöning (Pyritz-Saatzig).

7. Graf Kleist-Schmärsin (Belgard-Schievelbein-Dramburg).
8. *Feldmarschall Graf Moltke (Memel).
9. *Rittergutsbesitzer v. Wödtke (Greiffenberg).
10. *Rittergutsbesitzer v. Denzin (Stolz).
11. *v. Minnigerode (Pr.-Holland).
12. v. Puttkammer (Bütow-Rummelsburg-Schlawe).
13. Reg.-Präsident v. Puttkammer (Oletzko-Lyk).
14. *Graf Dohna-Finkenstein (Rosenberg).
15. Rittergutsbesitzer v. Klitzing (Czarnikau-Chodziesen).
16. Amtshauptmann v. Könneritz (Dresden).
17. *Ober-Präsident v. Jagow (West-Priegnitz).
18. v. Arnim-Heinrichsdorf (Neu-Stettin).

VII. **Ultramontane.**

1. Erzpriester Pohlmann (Braunsberg).
2. *Domherr Borowski-Frauenburg (Allenstein).
3. Propst Kegel (Krotoschin).
4. Fürst Ferdinand Radziwill (Kempen).
5. App.-Ger.-Rath Frhr. v. Thimus (Neuß-Greevenbroich).
6. Gutsbesitzer v. Ludwig (Glatz-Habelschwerdt).
7. Graf Chamaré (Frankenstein).
8. *Graf Ballestrem (Oppeln).
9. Prinz Edmund Radziwill (Beuthen-Tarnowitz).
10. Pfarrer Edler (Kattowitz-Zabrze).
11. *Geistlicher Rath Müller (Pleß-Rybnik).
12. Graf Nayhaus-Cormons (Leobschütz).
13. *Friedrich Graf zu Stolberg-Thomaswaldau (Neustadt).
14. Graf Praschma (Falkenberg-Grottkau).
15. Stifts-Assessor Horn (Neisse).
16. *Kreis-Ger.-Rath Strecker (Heiligenstadt).
17. *Staatsminister a. D. Windthorst (Meppen).
18. Freiherr Max zu Landsberg (Borken-Recklingshausen).
19. Freiherr v. und zu Brenken (Paderborn).
20. Freiherr v. Wendt (Warburg-Höxter).
21. *Ober-Tribunalsrath Peter Reichensperger (Meschede).
22. Land-Ger.-Rath Großmann (Köln. Stadtkreis).
23. *Rentner F. W. Grosmann (Köln. Landkreis).
24. *Dr. Rudolfi (Euskirchen).
25. *Freiherr v. Heeremann (Münster-Kösfeld).
26. *Advocat-Anwalt Lingens (Sieg-Waldbroel).
27. *Landrath Ignaz v. Landsberg-Steinfurt (Lüdinghausen).
28. Fabrikbesitzer Hamm (Mühlheim-Wipperfürth).
29. *Dr. H. v. Mallinckrodt (Alhaus-Steinfurt-Teklenburg).
30. *Bernards (Düsseldorf).
31. *Rechtsanwalt Schroeder (Lippstadt-Brilon).
32. Obertribunalsrath v. Forcade (Essen).
33. Kreisrichter Grütering (Wesel).
34. *Landgerichtsrath v. Kesseler (Bonn-Rheinbach).
35. *Oberbergrath Ulrich (Geldern).
36. Amtsrichter Pfafferot (Cleve-Geldern).
37. Kaufmann Dieden (Wittlich-Bernkastel).
38. *Legationsrath v. Kehler (Gladbach).
39. *Appellationsgerichts-Rath A. Reichensperger (Crefeld).
40. *Graf Alfred Stolberg (Neuwied).
41. *Geh. Rath Savigny (Koblenz).
42. Stadtgerichtsrath Kochann (Ahrweiler).
43. *v. Grand-Ry (Cochem).
44. Graf Cajus-Stolberg-Braunau (Daun-Prüm).
45. Redacteur Majunke (Trier).
46. Rentner Franssen (Schleiden-Malmedy-Montjoie).
47. *Rentner Haanen (Trier-Merzig).
48. *Dr. Bock (Eupen-Kreis-Aachen).
49. Baudri (Aachen).
50. *Freiherr v. Leykam (Dürn-Jülich).
51. *Carl Lucius (Erkelenz).
52. Kreisrichter v. Kleinsorgen (Sigmaringen).
53. *Gutsbesitzer Herrlein (Schlüchtern).
54. *Dr. Lieber (Montabaur).
55. Domcapitular Dr. Moufang (Mainz).
56. Dr. Anton Westermayer (München).
57. *Domcapitular Dr. Schmid (Aichach).
58. *Frhr. v. Soden (Wasserburg).
59. *Frhr. Carl v. Aretin (Ingolstadt-Freising).
60. Erzgießerei-Inspector v. Müller (Weilheim).
61. Gutsbesitzer Franz Köllerer (Rosenheim).
62. Josef Senestrey (Traunstein).
63. *Frhr. v. Ow (Landshut).
64. Appell.-Rath Dr. Kraetzer (Passau).
65. Oekonom Winkelhofer (Pfarrkirchen).
66. *Graf Preysing (Straubing).
67. Frhr. v. Hafenbraedl (Deggendorf).
68. *Dr. Schüttinger (Bamberg).
69. *Frhr. v. Frankenstein (Lahr).
70. Bierbrauer Lang (Kehlheim).
71. Dechant Rußwurm (Amberg).
72. Pfarrer Huber (Neustadt).
73. Pfarrer Kirchner (Kronach).
74. Graf Quadt (Eichstädt).
75. *Bezirksamman Hauck (Aschaffenburg).
76. Graf Schönborn (Kissingen).
77. Frhr. v. Habermann (Neustadt a. S.).
78. Georg Bauch (Schweinfurt).
79. Frhr. von und zu Rhein (Würzburg).
80. Dr. J. Eduard Jörg (Augsburg).
81. *Appell.-Ger.-Rath Dr. Carl Mayer (Donauwörth).
82. Pfarrer Rudolf Weiß (Dillingen).
83. Frhr. Ludwig v. Aretin (Illertissen-Neu-Ulm-Memmingen).
84. Prof. Merkle (Kaufbeuren).
85. Brauer Johann Brückl (Regensburg).
86. Pfarrer Triller (Neumarkt).
87. Bürgermeister Datzl (Neuburg).
88. Schultheiß Bayrhammer (Aalen).
89. Graf v. Waldburg-Zeil (Ravensburg).
90. *Graf v. Bissingen (Biberach).
91. Prof. Dr. Buß (Tauberbischofsheim).
92. Decan Lender (Baden-Rastatt.)
93. Graf Galen (Delmenhorst).

VIII. **Partikularisten.**

1. *Professor Dr. Ewald (Göttingen).
2. Gutsbesitzer v. Adelebsen (Göttingen).
3. *Landdrost a. D. Nieper (Nienburg).
4. *Freiherr v. Grote (Uelzen).
5. *Krüger-Beftoft (Hadersleben).

IX. **Polen.**

1. *v. Rybinski (Neustadt-Karthaus).
2. *Rittergutsbesitzer v. Kalkstein (Berent).
3. *Gutsbesitzer v. Parczewski (Schwetz).
4. Dr. Dommirski (Konitz).
5. *v. Zoltowski (Buk-Kosten).
6. *v. Niegolewski (Posen).
7. Rittergutsbesitzer v. Rogalinski (Schroda).
8. *v. Taczanowski (Pleschen).
9. *Prinz Roman Czartoryski (Kroeben).
10. Rittergutsbesitzer v. Kozlowski (Mogilno).
11. Rittergutsbesitzer v. Chozlowski (Wongrowitz).
12. Propst Zientkiewicz (Samter-Birnbaum-Obornik).

X. **Socialdemokraten.**

1. Hasenclever (Altona).
2. Cigarrenmacher Reimers (Segeberg).
3. Hasselmann (Elberfeld).
4. Redacteur Liebknecht (Stollberg-Schneeberg-Geyer).
5. Prokurist Valteich (Mittweida).
6. Dr. Johann Jacoby (Leipzig).
7. Schriftsteller Most (Chemnitz).
8. *Drechslermeister Bebel (Glauchau-Meerane).
9. Buchhändler Geib (Freiburg-Oederau).
10. Kaufmann Motteler (Zwickau-Crimmitzschau).

XI. **Volkspartei.**

1. *Redacteur Sonnemann (Frankfurt a. M.).
2. Färber Schwarz (Rottweil).

Es sind also ihrer politischen Parteifarbe nach 46 Fortschrittsmänner, 140 Nationalliberale, 2 Altliberale, 42 Freiconservative und Mitglieder der deutschen Reichspartei, 6 Abgeordnete zwar keiner Fraction angehörig aber doch liberal gesinnt, 18 Altconservative, 93 Ultramontane, 5 Particularisten, 12 Polen, 10 Socialdemokraten und 2 zur sogenannten Volkspartei gehörend — zusammen 376 Abgeordnete. Es sind einige engere Wahlen entweder noch nicht vollzogen oder nicht bekannt geworden, deshalb fehlen uns zu der vollen Zahl von 382 noch 6 Abgeordnete. Die wenigen, in Folge von Doppelwahlen nothwendigen Nachwahlen werden voraussichtlich in der Stärke der Parteien nichts ändern. Es sind also in dem deutschen Reichstage nach obiger Tabelle 236 entschieden reichsfreundlich gesinnte Abgeordnete, diese haben also, selbst wenn Ultramontane, Altconservative, Particularisten, Polen, Socialdemokraten und die 2 von der Volkspartei einmüthig zusammenhalten, die entschiedene Majorität, denn die letzteren können nicht mehr als 140 Stimmen aufbringen. Selbst wenn die 15 elsässischen Abgeordneten alle reichsfeindlich ausfielen (bis jetzt sind 13 solcher bekannt), so stimmten dann immer 236 Reichsfreundliche gegen 155 Reichsfeindliche, hätten folglich die überwiegendste Majorität.

## Breslau, 5. Februar.

Die Rede, mit welcher Fürst Bismarck im Namen des Kaisers den Reichstag heute Nachmittag 2 Uhr eröffnet hat, ist ruhig und geschäftsmäßig gehalten und giebt den Besorgnissen, die in den letzten Tagen wegen Erhaltung des Friedens hier und da geäußert worden, auch nicht den geringsten Halt; im Gegentheil betont sie am Schlusse in ganz entschiedener Weise die Ueberzeugung, daß alle fremden Regierungen gleich der deutschen entschlossen sind, den Frieden zu bewahren und sich darin durch Parteibestrebungen nicht irre machen zu lassen. Die Ultramontanen müssen daher andere Zeiten abwarten; Regierungen und Völker sehnen sich nach Ruhe und Frieden.

Als Vorlagen werden die bereits bekannten angekündigt: das Reichs-Militärgesetz, das Preßgesetz, eine Novelle zur Gewerbeordnung, unter welcher wohl die Einsetzung von Schiedsgerichten und Einigungsämtern zu verstehen ist, und ein Gesetz zur Bestrafung des Contractbruches. Wie in Preußen, so sind auch im Reiche die Finanzen wohl geordnet. Die Einnahmen des letzten Jahres ergeben einen namhaften Ueberschuß. Was mit diesem gemacht werden soll, wird nicht näher angedeutet; verbraucht wird er wohl werden.

Schlimm steht es mit der Präsidentenwahl. Was lange befürchtet wurde, ist jetzt eingetroffen; der bisherige Präsident Dr. Simson lehnt aus Gesundheitsrücksichten seine Wiederwahl ab. Aller Blicke richten sich jetzt auf den Oberbürgermeister Breslau's, Herrn v. Forckenbeck. Bei der jetzigen Zusammensetzung des Reichstages und dem erbitterten Hasse der reichsfeindlichen Parteien ist die Wahl von größerer Wichtigkeit als je; eine energische, sichere und geschäftskundige Leitung, wie alle Parteien sie an dem früheren Präsidenten des Abgeordnetenhauses v. Forckenbeck rühmten, ist durchaus nothwendig. Und so werden wohl die Stadt Breslau und ihr Oberbürgermeister das Opfer bringen müssen. Die Wiederwahl der beiden bisherigen Vicepräsidenten, des Fürsten Hohenlohe-Schillingsfürst und des Abg. v. Bennigsen, scheint außer Zweifel.

An dem Kampfe des **österreichischen** Epikopates gegen die confessionellen Vorlagen scheint sich der Erzbischof von Wien, Cardinal Rauscher zunächst nicht betheiligen zu wollen. Sein Organ, der „Volksfreund“ erklärt, es sei kein Grund zu einem Collectivschritte der Bischöfe vorhanden, ein solcher sei nicht nöthig, da ja der österreichische Epikopat seine Ansichten bereits in dem Memorandum vom 2. Mai 1872 ausgesprochen habe. „Welche Erklärungen“ — meint der „Volksfreund“ — „von den Bischöfen schließlich zu geben, welche Maßnahmen zu ergreifen seien, hängt von der Gestalt ab, in welcher die gedachten Gesetzentwürfe Sr. Majestät zur Sanction vorgelegt werden. Eine Betheuerung der österreichischen Bischöfe, daß sie unter allen Wechselfällen ihrer heiligen Sendung getreu bleiben werden, muß als überflüssig bezeichnet werden, weil sie Niemandem einen Vorwand gaben, ihre Pflichttreue zu verdächtigen.“

Mit vollem Recht bemerkt hierzu die „Presse“:

„Der Wiener Cardinal wird also nicht die Wege des Herrn Rudigier gehen, aber das Ziel, welches Beide verfolgen, ist dasselbe. Wir können deswegen nicht oft genug wiederholen, daß uns die aalglatte Schmiegsamkeit des Erzbischofs von Wien noch weit weniger gefallen will, als das borstige Auftreten der Bischöfe von Brixen und Linz.“

Die Vorlage über die ungarische Ostbahn wurde bei der zweiten Lesung im Pester Abgeordnetenhause nach der rectificirten Stimmliste nicht mit 11, sondern 13 Stimmen Majorität angenommen. Die Hoffnung der Linken, das Gesetz noch bei der dritten Lesung zu Fall zu bringen, hat sich nicht erfüllt, die Vorlage wurde gestern auch in dritter Lesung genehmigt.

Die uns heute aus **Italien** vorliegenden Nachrichten sind in hohem Grade erfreulich. Wie bereits aus der im heutigen Mittagblatte mitgetheilten telegraphischen Depesche aus Rom ersichtlich war, hat der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Visconti-Venosta es für seine Pflicht gehalten, die von Nicotera in der Sitzung der Deputirtenkammer vom 3. Februar an die Regierung gerichtete Interpellation betreffs der vom General Lamarmora veröffentlichten Schriftstücke ganz in dem Sinne zu beantworten, wie es von Seiten der preußischen Regierung mit vollem Rechte erwartet wurde. Die clericale Partei hat hiermit eine Niederlage erlitten, welche sie nicht nur in Italien zu empfinden haben wird, das freundschaftliche Verhältniß zwischen den betreffenden beiden Regierungen aber ist in einer Weise befestigt worden, welche für beide Völker gleich ehrenvoll und gleich erfreulich genannt werden muß. Mit Recht bemerkt die „N. Z.“, indem sie die von Visconti-Venosta abgegebenen Erklärungen bespricht:

„General Lamarmora ist gerichtet; er steht als ein über seine Abtakelung mißvergnügter Staatsmann da, welcher entweder mit Bewußtsein sich zum Werkzeug einer gegen sein eigenes Vaterland zu „Feindseligkeiten schürenden“ Partei, der Jesuitenclique, hergiebt oder aber so wenig staatsmännische Einsicht besitzt, daß er die seinem Vaterlande nachtheiligen Folgen einer Veröffentlichung nicht zu beurtheilen im Stande ist, welche er zur vermeintlichen Reparirung seines Rufes für nothwendig hielt. Die andere Frage, ob eine Veröffentlichung derartiger Schriftstücke, für welche, entgegen der Behauptung Lamarmoras in der „Opinione“, der Minister Visconti-Venosta den Charakter „öffentlicher Documente“ in Anspruch nahm, nach der italienischen Gesetzgebung strafbar sei, hat der Minister verneint, dagegen eine Erwägung der Regierung darüber in Aussicht gestellt, in welcher Weise die in der Gesetzgebung vorhandene Lücke auszufüllen sei. Das Verfahren Lamarmoras ist damit als ein nicht blos politisch tadelnswerthes, sondern auch moralisch verwerfliches charakterisirt worden. Und die Kammer hat durch den Beifall, welchen sie den Ausführungen des Ministers zu Theil werden ließ, den Wahrspruch der öffentlichen Meinung über Herrn Lamarmora gefällt.“

Unter den italienischen Blättern hat übrigens auch schon das „Movimento“ von Genua den General Lamarmora ganz vortrefflich bedient. Dieses Blatt sagt nämlich unter Anderem:

„Ecco iterum Crispinus!“ Wir kümmern uns nicht um die ungarische Frage, noch um die anderen Streitfälle; das sind für uns Anticaglien. Aber bewundern müssen wir die Feierlichkeit des Generals. der nicht eingestehen will, daß er Unrecht hatte, diplomatische Geheimnisse zu unterschlagen und zu veröffentlichen. Merkwürdige Naivetät, zu sagen: seht, die Documente finden sich nicht in den Archiven der Regierung. Ich habe sie als mein Eigenthum bei einem Notar deponirt. Hier wäre, wenn die italienische Regierung ihre Pflichten kennte, der Anlaß zu einer Beschlagnahme und einem Processe wegen ungerechter Aneignung. Denn der Brief Usedom's und der Bericht Govone's waren nicht an Lamamora, den Privatmann, gerichtet. Man könnte dem Ehrenmanne den mildernden Umstand des „Er wußte nicht, was er that“, zugestehen, aber die Documente müßten zum rechtmäßigen Eigenthümer zurückkehren. Noch ein Anderes: Erbärmlicher Feldherr und indiscreter Staatsmann, hat Lamarmora obendrein sich den Vorwurf eines inconsequenten Politikers zuziehen wollen. Er hat „immer die Insurrection verabscheut, wie Alle wissen.“ Diese Phrase ist ein Perù werth und wird gewissen Panegyristen Anlaß zu einem neuen Lobgesang auf die Integrität des Generals geben. Aber General, wenn Sie so die Insurrection verabscheuen, warum sind Sie denn als Statthalter nach Neapel gegangen, von wo ein Insurrectionskrieg die Bourbonen verjagt hatte? Und warum haben Sie dem Königreich Italien gedient, das in der Insurrection der Völker die Grundlage seines öffentlichen Rechtes hat? Sie dürften sich mit mehr Recht der Abneigung gegen derartige Mittel berühmen, wenn Sie sich es großmüthig versagt hätten, die Erbschaft der Revolutionen mit anzutreten und nach Villafranca oder den Plebisciten ins Privatleben zurückgekehrt wären. Hätten Sie und andere alte Leute das gethan, so wäre uns manches Qui pro quo erspart worden, wir hätten kein Custozza gehabt und brauchten uns jetzt nicht über eine Frage wegen diplomatischer Geheimnisse aufzuregen, die unserer Ernsthaftigkeit großen Eintrag thut.“

Von der **französischen** Presse werden vorzüglich die Reichstagswahlen in Elsaß-Lothringen besprochen. Fast sämmtliche Blätter thun dies in derselben Weise. Erstens nämlich behandelt man jene Wahlen ganz wie eine innere Angelegenheit der „großen Nation“ und zweitens zeigt man sich bereit, gut jesuitisch alles zu billigen, was geschah, wenn es nur aus französischer Sympathie geschehen. Wie Broglie darüber denkt, lehrt der „Francais“, der jubelnd ausruft: der Ausfall der elsaß-lothring'schen Wahlen sei nicht bloß ein politisches, sondern auch ein kirchliches Ereigniß in Folge der Wahl von zwei Bischöfen und vier Pfarrern. Der Chauvinismus macht die Franzosen wieder vollkommen blind, wie vor dem Kriege; sie sehen nur den Aerger, den diese Wahlen, wie sie meinen, in Berlin machen, alles Andere ist ihnen einerlei. Wie aus diesem Uebermaß der Seligkeit erhellt, haben die Franzosen diese Wahlergebnisse nicht so klar vorausgesehen, als es von unbefangenen Beobachtern in Deutschland der Fall war. Die „Presse“ meldet, um den Eifer der Protestbewegung zu zeigen, daß während der Periode der Wahlbewegung an einem einzigen Tage die Post in Straßburg 80,000 Wahlschreiben und Wahlrundschreiben beförderte. Hätten die Franzosen im umgekehrten Falle auch 80,000 Wahlbriefe Deutscher gewissenhaft befördert? Dieses Factum zeigt den Franzosen, wie frei die Wahlen waren; aber kein Wort davon in den Blättern! Die Protestwähler haben gesiegt — „der Sieg Frankreichs“ verdunkelt Alles in französischen Augen. Sogar die „Debats“ drücken die höchste Freude aus und meinen, daß Bismarck sich über die Wahl der Bischöfe von Straßburg und Metz wohl recht ärgern werde! Der ultraradicale „Rappel“ aber meint:

„In Elsaß-Lothringen gebe es zuerst die halb deutschen, die sogenannten Elsässer Candidaten; dann kämen die internationalistischen Candidaten, die, welche die Menschheit als Vaterland haben. In anderen Zeiten würden wir sie vorgezogen haben. Die Herren Bebel und Liebknecht vergaßen, daß sie Deutsche sind, um sich daran zu erinnern, daß sie Männer waren und den Sieg Frankreichs wünschten. Wenn die Vereinigten Staaten in Europa zu Stande kommen, so werden wir so glücklich sein, sie in dem Continental-Parlament zu sehen. Aber der Tag, wo es sich darum handelt, das Vaterland zu bekräftigen, war nicht der ihrige. Den in diesem Augenblick schlechten und den in allen Zeiten schlechten Candidaten standen die patriotischen und die klerikalen Candidaten gegenüber. Wenn die Geistlichkeit den Krieg gegen den freien Gedanken erklärt, wenn sie die Wallfahrten organisirt und am Tage nach dem Kriege, der uns so theuer zu stehen kam, den Kreuzzug für die weltliche Herrschaft des Papstes predigt und Frankreich zu einem Kriege gegen Preußen und Italien verleiten will, so erhebt sich der Patriotismus und sagt ihr: dies darf nicht geschehen! Aber in Elsaß-Lothringen ist die Geistlichkeit patriotisch und haßt Preußen mit dem ganzen Haß, den Preußen gegen den Katholicismus hat. Wir begreifen daher, daß die Elsässer für die Geistlichen stimmen. Hier ist der Patriotismus Alles. Das Votum ist nicht mehr klerikal oder weltlich, es ist französisch oder deutsch. Alle Stimmen haben gerufen: „Es lebe Frankreich!“

Commentare zu diesen Auslassungen sind nutzlos und es bedarf keines weiteren Beweises, daß selbst die Ultra-Radicalsten bereit sind, mit dem Ultra-Ultramontanismus Hand in Hand zu gehen und ihm Alles zu Gefallen zu thun, wo es sich darum handelt, Frankreich zum Uebergewicht zurückzuverhelfen. Nur die „Republique francaise“ macht mit ihrem schon gestern von uns an dieser Stelle erwähnten Artikel eine ehrenvolle Ausnahme und wir halten es für Pflicht, wenigstens den Schluß des letzteren noch wortgetreu mitzutheilen. Das genannte Blatt sagt:

Im Grunde genommen erscheint der Ultramontanismus in der Schweiz so, wie überall anderwärts: man bekämpft ihn in der Schweiz, wie man ihn überall da bekämpft, wo der weltliche Staat frei und Herr seiner Bewegungen ist. Man braucht ganz und gar nicht eine Intervention des Herrn v. Bismarck herbeizuziehen. Wenn kürzlich Lord John Russell aus der Ruhe seines verehrten Greisenalters sich aufraffte, um England auf die Fortschritte einer Secte hinzuweisen, welche von allen um die Freiheit ihres Landes besorgten Staatsmännern immer gefürchtet wurde, so geschah es nicht, was man auch sagen möge, zur Unterstützung des preußischen Kanzlers, daß das würdige Haupt der englischen Liberalen seine Mitbürger zur Betheiligung an einem Protestmeeting aufforderte. Was Europa angeht, so ist es offenbar, daß der Ultramontanismus, wenn er sich auch allenthalben regt, doch auch allenthalben auf Widerstand und Hindernisse stößt; und der Widerstand der Schweizer Bundesbehörden ist ein solcher, der sich durch sich selber rechtfertigt, ohne daß er einer Erklärung durch fremdländische Einwirkungen bedürfte.

Es ist übrigens einer von den Kunstgriffen des Ultramontanismus, sich vor Europa als das auserkorene Opfer des Zornes eines Staatsmannes hinzustellen, dessen Allmacht zur Stunde ein so gerechter Grund der Besorgniß für die Welt ist. Wir unsererseits gestatten uns hier die Erklärung, daß wir uns von solchen Gelegenheits-Kunstgriffen nicht narren lassen. Wir wissen sogar recht wohl, daß Staatsmänner aus einer gewissen Diplomatenschule fortwährend wiederholen, daß, da die ultramontane Agitation der Macht, die heutzutage den Schlußstein des europäischen Staatengebäudes bilde, allenthalben Feinde erwecke, es vielleicht klug wäre, wenn man unter dem Einflusse und der Leitung der Ultramontanen sich überall eine große Liga von Mißvergnügten formiren ließe, um gegebenenfalls sich ihrer zu bedienen. Diese Politik ist nicht die unsrige; da der Ultramontanismus hienieden keinen anderen Trieb kennt als seine eigenen Interessen und nicht die der einen oder andern Macht, so halten wir es nicht für ersprießlich, seine Aktion zu begünstigen und für ihn zu wirken. Was sagt übrigens der Ultramontanismus aller Orten? Daß die Revolution, d. h. die Gewissensfreiheit, die Preßfreiheit, die Gleichheit vor dem Gesetz, die modernen Rechtsgrundsätze der Inbegriff des Schlechten seien, und man diesen gefahrvollen Irrthümern den Garaus machen müsse. Für uns aber ist dies Alles der Inbegriff des Guten, und wir nehmen für die Revolution gegen das alte Regime Partei. Daher kann der Ultramontanismus uns nicht zu seinen Bundesgenossen zählen, und wir sind unsererseits sehr geneigt zu denken, daß alles andere seiner Allianz vorzuziehen ist. Wir wissen somit die Politik der Schweizer Bundesbehörden vollkommen zu würdigen, zu verstehen und, wenn dies auch von geringer Wichtigkeit ist, zu billigen. Wir würden in gleicher Weise jeden Staat, jede Regierung billigen, die, in Anerkennung der in den Umtrieben der ultramontanen Sekte verborgenen Gefahren sie zur Raison brächte, indem sie sie zwingt, die Gesetze zu respectiren, die sie übertritt, und sie zur Ruhe und zum Gehorsam nöthigt, wenn sie das Land durch die faktiöse Anmaßung ihrer Agitationen beunruhigt.

Unter den **englischen** Blättern bespricht namentlich der Londoner „Globe“ die Wahlen im Elsaß in einem für Deutschland vorwiegend freundlichem Sinne. Derselbe bedauert, daß das deutsche Reichsparlament wie das englische künftig mit einer „Home-Rule-Partei zu streiten haben wird, ist aber auch überzeugt, daß die Politik der Elsässer eine verlorene sei. „Fürst Bismarck“, sagt das Blatt, „ist nicht der Mann, um von einem Verfahren, das er bedächtig eingeschlagen, zurückzutreten, insbesondere, da er es für die Stärke des Reiches als wesentlich erachtet.

# Deutschland.

= **Berlin,** 4. Februar. [Reichstagsvorlagen. — Das Preßgesetz. — Statistisch-landwirthschaftliche Ermittelungen.] Als Resultat der letzten angestrengten Sitzungen des Bundesrathes sind nunmehr fertig gestellt und zur Ueberweisung an den Reichstag

bestimmt das Militärgesetz, die Novelle zum Militärpensionsgesetz, die Strandungsordnung, die Entwürfe über Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reichs, über den Rechnungshof, die Abänderung der Gewerbeordnung und eine Anzahl internationaler Verträge, — damit also der ganze Umfang der für die Session bestimmten Arbeiten — bis auf das Preßgesetz, dessen Vorlegung also jedenfalls eine Verzögerung erfährt. Hier und da ist bereits die Vermuthung hervorgetreten, als ob aus den jüngsten officiösen Aeußerungen eine ablehnende Haltung des Reichskanzlers gegenüber dem Preßgesetz-Entwurfe herzuleiten sei, welche zu Verzögerungen der Vorlage oder gar zu deren Vertagung bis zur Herstsession führen möchte; eine Befürchtung, welche wohl schon die Eröffnungsrede zum Reichstage hinfällig machen wird; auffällig ist die Verzögerung jedenfalls. — Dem Reichstag wird übrigens auch ein kleiner Nachtrag zu dem Haushalte des deutschen Reichs für 1874 zugehen, welcher mit der freien Eisenbahnfahrt der Reichstagsmitglieder zusammenhängt. Der Nachtragsetat liegt dem Bundesrathe bereits vor; derselbe umfaßt 2 Paragraphen und stellt den Nachtrag in § 1 in Ausgabe auf 14,000 Thlr., welche Summe dem durch das Gesetz vom 5. Juli 1873 festgestellten Reichshaushalt pro 1874 hinzugerechnet wird. Nach § 2 sind die Mittel zur Bestreitung dieses Mehrbedarfes durch Beiträge der einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe ihrer Bevölkerung aufzubringen. Specialisirt ist die Summe als fortdauernde Ausgabe jener 14,000 Thlr. als „Entschädigung der Privateisenbahnen im deutschen Reiche für die Bewilligung der freien Fahrt 2c. an die Reichstags-Abgeordneten." — Der Bundesrathsausschuß für Handel und Verkehr hat sich mit den Resolutionen des deutschen Landwirthschaftsraths wegen landwirthschaftlich-statistischer Erhebungen beschäftigt. Der Ausschuß erachtet es als eine Nothwendigkeit, die statistische Thätigkeit des Reiches auf das Feld der Landwirthschaft auszudehnen, die Erhebungen aber nur auf landwirthschaftliche Bodenbenutzung und Ernte-Erträge, dagegen nicht auf Besitzverhältnisse sich beziehen zu lassen. Schließlich beantragt der Ausschuß das Einverständniß des Bundesrathes für die von ihm festgestellten Gesichtspunkte. Hiernach ist zur Zeit auf statistische Erhebungen über landwirthschaftliche Besitzverhältnisse nicht einzugehen. Dagegen soll die Ermittelung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung in allen Staaten erstmals im Sommer 1875 stattfinden, wofern die nächste Volkszählung erst nach 1875 erfolgt. Fällt letztere auf das Jahr 1875 oder 1874, so sind die Ermittelungen erst im zweiten, auf die Volkszählung folgenden Jahre vorzunehmen." Ferner: „Von jedem Staate ist spätestens zum 1. December des Jahres der Ermittelung eine vorläufige Uebersicht der Durchschnittserträge vom Hektar und der danach für die betreffenden Gesammtflächen sich ergebenden Gesammterträge für Weizen (einschließlich Spelz in Körnern), Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Buchweizen, Kartoffeln und Wiesenheu, bis zum 1. Juni des folgenden Jahres aber eine definitive Uebersicht der Durchschnittserträge vom Hektar und der Gesammterträge für sämmtliche Früchte, beide Uebersichten nach Provinzen und sonstigen größeren Verwaltungsbezirken geordnet, dem statistischen Amte zu übersenden; auch ist da wo jährliche Ermittelungen der Anbauverhältnisse stattfinden, das Ergebniß regelmäßig der Vorlage beizufügen." Endlich soll u. A. das statistische Amt so schleunig wie möglich die vorläufige Uebersicht der Ernte-Ergebnisse der Hauptfruchtarten und ferner mit gleicher Beschleunigung die auf den 1. Juni eingesandten vollständigen Darstellungen der Ernteergebnisse für die einzelnen Staaten nach Provinzen oder sonstigen größeren Verwaltungsbezirken geordnet veröffentlichen."

⊡ **Berlin,** 4. Februar. [Vormundschafts-Ordnung. — Gehaltsaufbesserung der Geistlichen. — Kreis-Ordnung für Posen. — Unterstützungsgelder für Landwehrleute. — Civilehe-Gesetz im Herrenhause. — Reichstagsangelegenheiten.] In der gestrigen Sitzung der Commission für die Vorberathung der Vormundschafts-Ordnung bewegte sich die Discussion vornehmlich um den § 11, dessen Inhalt nach dem Entwurf von vielen Seiten bemängelt wurde. Namentlich stellten rheinische Juristen den Antrag, daß unter die Fälle, in welchen von Amtswegen die Einleitung einer Vormundschaft zu geschehen habe, auch der aufgenommen werde, wenn der Vater zur zweiten Ehe schreitet. Die Vertreter dieses Antrages meinten damit, vom Standpunkt des französischen Rechts aus schon eine Concession an den Geist des neuen Gesetzentwurfes gemacht zu haben, der im Wesentlichen die Auffassungen des allgemeinen Landrechts und des gem. Rechtes festhalte, indem das französische Recht sogar schon mit dem Tode der Mutter die Nothwendigkeit einer Vormundschaft über die hinterbleibenden Kinder gegenüber dem Vater eintreten lasse. Der Antrag wurde mit juristischen, wie mit psychologischen Gründen lebhaft vertheidigt und auch darauf hingewiesen, daß es sich nicht bloß um die Sicherung des Vermögens der Kinder erster Ehe handle, sondern auch um die Controle der Pflege und Erziehung. Andererseits wurde hervorgehoben, daß durch den vorliegenden Gesetz-Entwurf die Bestimmungen der Particularrechte in Betreff der Sicherung des Vermögens der Kinder erster Ehe im Fall der Wiederverheirathung des Vaters nicht berührt und aufgehoben würden. Danach würde die Pflicht zur Auseinandersetzung und Sicherstellung überhaupt die für den gedachten Fall bestehenden materiellen Normen nicht geändert. Dies liege auch gar nicht in der Absicht des Entwurfs, der nur eine Verwaltungsordnung für das Vormundschaftswesen herstelle. Seitens der Regierungs-Commissarien wurde darauf aufmerksam gemacht, daß in den §§ 88 2c. des Entwurfes mit dem Institut der Güterpflege, der eigentlichen Curatel des gem. und des Allgemeinen Landrechts, das Mittel geboten werde, um die Kinder im Fall des collidirenden Interesses zu vertreten und zu schützen. Uebrigens werde Seitens der Regierung nichts dagegen erinnert werden, diesem Institute eine weitere Ausdehnung, nämlich auch bezüglich der Aufsicht über die Erziehung der Kinder zu geben und in diesem Sinne etwa statt der Bezeichnung „Güterpflege" die allgemeinere „Pflegschaft" zu substituiren, worin zugleich ein Anklang an particularrechtlich bestehende Formen der Curatel liege. Eine eingehendere Erwägung dieses Vorschlages wurde von der Commission jedoch bis zur Discussion der betreffenden Paragraphen ausgesetzt. In Bezug auf die Bedeutung des § 11 ist noch die Erklärung der Regierungs-Commissarien hervorzuheben, daß mit demselben allerdings die Absicht verbunden sei, die Nothwendigkeit des vormundschafts-richterlichen Einschreitens lediglich auf die bezeichneten Fälle zu beschränken und alle nicht ausdrücklich erwähnten Fälle auszuschließen, somit auch die Vormundschaft des französischen Rechts über die Kinder nach dem Tode des einen Ehegatten aufzuheben. Hieraus ergebe sich für das letztere Rechtsgebiet einerseits eine Erweiterung der väterlichen Gewalt, indem beim Tode der Mutter die vormundschaftlichen Befugnisse künftig in der väterlichen Gewalt aufgehen würden, andererseits eine Beschränkung der mütterlichen Rechte, indem die Rechte der Mutter über die Kinder nach dem Tode des Vaters künftig als eigentliche Vormundschaft erschienen. Hiergegen wurden von anderer Seite Bedenken erhoben, namentlich mit Rücksicht darauf, daß der aus dem Allgemeinen Landrecht übernommene Begriff der ruhenden väterlichen Gewalt dem gemeinen Rechte, wie auch dem französischen Rechte gänzlich fremd sei. Für den Richter müßte daher in diesem Rechtsgebiete Zweifel darüber entstehen, wie er sich gegenüber derartigen Fällen zu verhalten habe, zumal durch die erweiterte Freizügigkeit eine größere Complication der Verhältnisse zu erwarten sei. Der von rheinisch-rechtlicher Seite beantragte Zusatz, die Einleitung der Vormundschaft auch auf den Fall der Wiederverheirathung des Vaters auszudehnen, wurde schließlich abgelehnt und mit Rücksicht auf die aus der Verschiedenheit der materiellen Rechtsnormen sich ergebenden Bedenken eine Fassung des § 11 dahin beschlossen: „Minderjährige müssen bevormundet werden, wenn sie nicht unter väterlicher Gewalt stehen. Inwieweit bei ruhender oder fortbestehender väterlicher Gewalt eine Bevormundung für minderjährige Kinder anzuordnen sei, entscheidet sich nach den bestehenden Rechten. Die Einleitung der Vormundschaft erfolgt von dem Vormundschaftsrichter von Amtswegen." Der § 12 des Entwurfs ist sodann unverändert angenommen worden. Von den zu den §§ 13—19 vorliegenden Abänderungsanträgen acceptirte man zunächst den einen, worin vorweg die Anerkennung des Princips ausgesprochen wird, daß der Vater kraft des Gesetzes in die Vormundschaft eintrete, ohne daß es einer Bestallung bedürfe. Hiermit erachtete man aber auch eine Umstellung der §§ 13—19 und eine anderweite Redaction derselben für zweckmäßig. Schließlich wurde eine Subcommission zur Ausarbeitung einer Vorlage mit der Ermächtigung ernannt, ihre Prüfung auch auf den materiellen Inhalt des Gesetzentwurfes in den betreffenden Paragraphen zu richten. — Im Einklange mit den neulichen Erklärungen des Cultusministers wird gutem Vernehmen zufolge im Nachtragsetat eine Position ausgeworfen, welche zur Aufbesserung der Minimalgehälter der Geistlichen bestimmt ist. — Lebhafte Debatten riefen in der heutigen Sitzung der Commission für die Kreisordnung der Provinz Posen die §§ 90, 91 und 92 über den Wahlverband der Großgrundbesitzer hervor. Schließlich wurde der § 90 nach den Anträgen der Mehrheit angenommen, wodurch auch das Recht der Minorität gewahrt erscheint. Der Vertreter der Regierung stimmte unter Vorbehalt der Fassung des Paragraphen bei. — Die Gemeindecommission beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung mit Petitionen von Gemeinden betreffs der Unterstützungsgelder für die Angehörigen von Reservisten und Landwehrleuten. Bekanntlich sind die Unterstützungsgelder aus der Kriegsentschädigung den Kreisen und Communen zurückgezahlt worden. Die Regierung verlangte, daß bei der Verwendung dieselbe Form in Anwendung komme, wie bei dem Kreisvermögen. Dagegen petitionirt eine Anzahl Communen, Güter 2c. und verlangt auf specielle Nachweise hin die Zurückerstattung der betreffenden Auslagen. Der Vertreter der Regierung, Geh. Rath Persius, erklärte, daß die Regierung in jedem einzelnen Falle die Sachlage prüfen, und nach Wunsch der Petenten verfahren werde; aber im Princip könne die Regierung ihre Anordnungen nicht rückgängig machen. Die Commission beschloß mit einer kleinen Mehrheit die Petitionen der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. — Die vom Herrenhause für das Civilehegesetz niedergesetzte Commission befleißigt sich einer Verschleppung ihrer Arbeiten, die im Abgeordnetenhause übel vermerkt wird. Dazu gehört, daß nicht die mündliche, sondern die schriftliche Berichterstattung beschlossen wurde, welche zur Feststellung des Referats, der Drucklegung und anderer Formalien immerhin eine geraume Zeit in Anspruch nimmt. — Auf den Tribünen des Abgeordnetenhauses, im Lesezimmer und in der Fraction Müller fand sich heute zur Begrüßung ihrer Landtagscollegen eine nicht unerhebliche Anzahl Reichsboten ein. Sie erachten die Einberufung des Reichstages um 14 Tage verfrüht, wenn es sich bestätigen sollte, daß der Laudtag noch bis zum 20. zu tagen hätte. Ueber die Präsidentenwahlen werden sich die Fractionen erst schlüssig zu machen haben. Zweifellos ist anzunehmen, daß Dr. Simson als Präsident und Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst als erster Vicepräsident gewählt werden. Aus der Wahl Löwe's zum ersten Vicepräsidenten des Abgeordnetenhauses wird gefolgert, daß der zweite Vicepräsident des Reichstages der Fortschrittspartei anzugehören habe, und Dr. Löwe auch zu diesem Ehrenamte ausersehen sei. Die Wahl wird indessen auf ein anderes Mitglied der Fortschrittspartei gerichtet werden müssen, weil wir von zuverlässiger Seite hören, daß Dr. Löwe aus Gesundheitsrücksichten die Wahl nicht annehmen könne.

△ **Berlin,** 3. Februar. [Herr v. Gerlach. — Die Wahlprüfungen.] Ein gegen den geistlichen Sühneversuch bei Ehescheidungen gerichteter Antrag des Abg. Schlüter gab dem alten Herrn v. Gerlach, der vor 30 Jahren im Staatsrath Referent war, als die pietistisch-orthodoxe Partei es durchsetzte, die Ehescheidungen zu erschweren, in der heutigen Abgeordnetenhaussitzung die Gelegenheit, seinem ganzen Ingrimm gegen die liberale Strömung in den giftigsten Worten Luft zu machen. Die interessante Rede, welche er hielt, war ohne Zweifel in der Hauptsache dieselbe, mit welcher er bei dem Civilehe-Gesetz durch die Schlußanträge präkludirt war. Er kämpfte gegen den Geist der Civilehegesetzgebung, der dahin geht, die „christliche Kirche hinauszudrängen aus der Ehe, der Familie, aus der Schule und aus dem Staat." Er rief den liberalen Protestanten zu, sie müßten nothwendiger Weise dahin gelangen, die Monogamie abzuschaffen, und neue Dogmen zu erfinden: „Statt der Menschwerdung des Gottessohnes die Menschwerdung des Affen." Derartige Redensarten machten zwar zur Zeit der Landrathskammern, als conservativ und orthodox-lutherisch für Preußen ziemlich identisch war, auf den vorzugsweise aus Landjunkern und Landpastoren bestehenden Leserkreis der „Kreuzzeitung" tiefen Eindruck, aber heut zu Tage können daran höchstens alte Ueberständer jener traurigen Zeit Geschmack finden, — heut zu Tage lassen sie sich so schnell und billig abfertigen, wie es Braun-Waldenburg that. Er meinte, die „schauerlichen und rundschauerlichen Androhungen" seien gegenstandlos, sonst würde auf sie das „Alte preußische Gebot" Anwendung finden: „Bange machen gilt nicht." — Die Mehrheit, welche Schlüter's Antrag in die Justiz-Commission verwies, war eine so bedeutende, daß allem Anschein nach der Herr Justizminister Leonhard mit seiner Vertröstung auf die Reichsprozeßordnung, diesem Antrage gegenüber, kein Glück machen wird. Diese Art Vertröstungen passen gerade bei der Ehegesetzgebung recht schlecht, da ja trotz des vorhandenen Bedürfnisses, die Civilehe im ganzen deutschen Reiche einzuführen, die preußische Regierung für nöthig hielt, damit jetzt in Preußen vorzugehen. — Von den Wahlprüfungen, die heute im Abgeordnetenhause verhandelt wurden, verdient die in dem Kreise Fraustadt-Kröben einige Beachtung. Dieser Wahlbezirk hat seit vielen Jahren drei deutsche liberale Abgeordnete gestellt. Diesmal sind eine kleine Anzahl katholischer Wahlmänner deutscher Zunge in das polnische Lager übergegangen und es wurden zufolge des durch deutsche und polnische Pfaffen geschlossenen Compromisses zwei Polen und ein Klerkaler gewählt. Da Wahlmänner-Wahlen — wie dies in polnischen Kreisen gewöhnlich ist — in großer Zahl nur unter erheblichen Unregelmäßigkeiten zu Stande gekommen sind, so würde das Abgeordnetenhaus sich, in Gemäßheit der Commissionsanträge, mit dem schwierigen Rechenexempel zu befassen gehabt haben, ob mehr polnische als deutsche Wahlmänner zu kassiren seien, wenn nicht nachträglich noch ein Protest der sonderbarsten Art eingereicht wäre. Es wird behauptet, daß unmittelbar nach der Wahl in Lissa die polnischen und die mit ihnen verbündet gewesenen deutschen ultramontanen Wahlmänner militärisch angetreten seien und Mann für Mann ein Geschenk von mindestens 15 Sgr. von polnischen Edelleuten empfangen hätten. Deshalb beschloß das Haus auf einen Antrag von Windthorst (Bielefeld), die Wahl nur zu beanstanden und hierüber noch Beweis erheben zu lassen. Die polnischen Abgeordneten sollen übrigens privatim die Richtigkeit jener Behauptung zugestanden haben: Ein paar reiche polnische Edelleute gaben ihrer Freude, daß die Wahlmänner ihre Schuldigkeit gethan, dadurch Ausdruck, daß sie ein paar hundert Thaler zum Verkneipen unter sie vertheilten.

[Prince-Smith †.] Gestern (3. Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr ist hier nach langen Leiden John Prince-Smith gestorben. Es ist hier nicht die Stelle, die hohen Verdienste zu feiern, welche sich der Verstorbene um die Förderung volkswissenschaftlicher Erkenntniß in Deutschland erworben hat; daß außerhalb der eigentlich gelehrten Kreise aber kein Zweiter in Deutschland so viel wie Prince-Smith auf dem Gebiete der Volkswirthschaftslehre geleistet hat, darüber herrscht wohl auch bei den Gegnern der von ihm als Führer geleiteten „Freihandelsbewegung" Einstimmigkeit. Geboren 1809 zu London, verlebte Prince-Smith seine erste Jugend in British Guiana, wo sein Vater Civil-Gouverneur war; eine eigenthümliche Verkettung der Verhältnisse führte Prince-Smith von England nach Deutschland, wo er zunächst in Elbing als Lehrer der englischen Sprache lebte. Seit den Vierziger Jahren betheiligte er sich dann mit einer bis zu seinem Tode nicht ermüdenden Ausdauer und Lebendigkeit an der Förderung volkswirthschaftlicher Probleme, weit vorauf ein Führer der Anderen. Nach Berlin übersiedelt, wurde Prince-Smith bald die Seele des Freihandelsvereins, der später in der „Volkswirthschaftlichen Gesellschaft" seine Fortsetzung fand. Prince-Smith war der langjährige Vorsitzende dieser Gesellschaft, bis ihm im vorigen Jahre ein langwieriges Leiden die Ausübung seiner mit diesem Amte verbundenen Pflichten unmöglich machte; bei der letzten Constituirung der Gesellschaft wurde er einstimmig zum „Ehren-Präsidenten" ernannt; der Tod hat ihn, nachdem er vergeblich an den Heilquellen Aachens Heilung gesucht, abberufen, ohne daß es ihm vergönnt gewesen ist, der persönlichen Ovation, die ihm von seinen Freunden und Verehrern zugedacht war, sich zu erfreuen. Nach Lette's Tod hatte Prince-Smith auch in der ständigen Deputation des „Congresses deutscher Volkswirthe", in dessen Verhandlungen seine lichtvollen Referate stets zu den Glanzpunkten gehörten, den Vorsitz geführt. Zum letzten Male hat er auf dem Lübecker Congresse 1871 in der Münzfrage gesprochen; dem Danziger Congresse im Jahre 1872 beizuwohnen, verhinderte ihn sein Leiden; er mußte vor Eröffnung von Danzig abreisen. Die zahlreichen volkswirthschaftlichen Schriften und die Abhandlungen Prince-Smith's in der Faucher'schen „Vierteljahrsschrift für Volkswirthschaft" werden für alle Zeiten ein Muster klarer Darstellung bleiben; noch in den letzten Monaten seines Lebens ist gleichsam als ein Vermächtniß an seine Freunde von ihm ein national-ökonomischer Essay „der Volkshaushalt" erschienen, in welchem ein Schatz trefflicher Gedanken niedergelegt ist. Der englische Cobden-Club hatte ihn unter die Zahl seiner Ehrenmitglieder aufgenommen. Prince-Smith war im Laufe der Jahre so innig mit dem deutschen Wesen verwachsen, daß er auch in das politische Leben seines Adoptiv-Vaterlandes mit Erfolg einzugreifen sich getrauen durfte. Die Stadt Stettin entsendete ihn 1861—1866 in das Abgeordnetenhaus und der erste anhaltische Wahlkreis 1871—1873 in den deutschen Reichstag, wo er der national-liberalen Fraction sich anschloß. Prince-Smith hat auf das Glänzendste die oft gehörte Behauptung widerlegt, daß der Freihändler kein Vaterland kenne und den nationalen Zielen des Staates gegenüber in Gleichgiltigkeit verharre; er war ein preußischer, ein deutscher Patriot geworden im besten Sinne des Wortes. Sein Andenken wird ein gesegnetes bleiben, denn seine Werke folgen ihm nach. (N. Z.)

[Eine „Provinz Berlin". Der Vorschlag der Staatsregierung, Berlin von der Provinz Brandenburg abzulösen, findet zwar in den betheiligten Kreisen und auch im Abgeordnetenhause Anklang; man ist indeß allgemein der Meinung, daß in Berlin die dessen Weichbild berührenden, zum Theil mit ihm innig verbundenen Gemeinden sich ohne schweren Nachtheil für die Hauptstadt und diese Gemeinden selbst gar nicht werden trennen lassen. Sollen diese Gemeinden sich schnell entwickeln und bald zu wichtigen Communen werden, so müssen sie mit Berlin in enger Verbindung bleiben. Man hat deshalb jetzt vorgeschlagen, die nächsten Ortschaften ebenfalls von der Provinz Brandenburg abzulösen und sie, ohne sie in das Weichbild Berlins aufzunehmen, unbeschadet ihrer Selbstständigkeit mit Berlin zu einem größeren Communalverbande zu einer „Provinz Berlin" zu vereinigen."

**Schwerin,** 2. Februar. [Theilnahme am Allg. deutschen Arbeiterverein.] Die Polizeibehörde zu G. hatte kürzlich, wie die „Meckl. Anz." melden, eine Anzahl von Arbeitern wegen Beitritts zum sogenannten Allgemeinen Arbeiter-Verein in je 2 Thaler verurtheilt, auch denselben bei weiterer Strafe aufgegeben, ihren Austritt aus diesem Verein zu bewirken. Die Verurtheilten erhoben Beschwerde bei dem Ministerium des Innern, welches aber das Erkenntniß der Polizeibehörde in allen Punkten bestätigte, „weil der Verein als ein politischer Verein anzusehen ist, welcher auch auf Mecklenburgs politische Verhältnisse eine Einwirkung zu üben bezweckt, der um im hiesigen Lande rechtmäßigen Bestand zu haben, in Beihalt der Verordnung vom 27. Januar 1851 der Erlaubniß des Ministeriums bedürfe." (H. N.)

**Aus Anhalt,** 1. Februar. [Trennung der Schule von der Kirche.] Daß sich auch in unserem Herzogthume in Beziehung auf Kirche und Schule ein neuer Geist regt, nachdem die letztere mehr denn zu lange unter dem Drucke einer orthodoxen Geistlichkeit geseufzt hat, wovon die nachtheiligsten Folgen hinsichtlich der Lehrer und Lernenden offen zu Tage liegen, tritt erfreulicher Weise in einem Beschlusse des Landtags hervor. Der Antrag des Abgerodneten Hartung: „Der Landtag beschließt, die Staatsregierung zu ersuchen, dahin Veranstaltung zu treffen, daß die Leitung und Verwaltung der Schulangelegenheiten des Landes von der der Kirchenangelegenheiten getrennt und einer staatlichen Behörde bald thunlichst übertragen werde, so wie auch, daß die Staatsregierung ermächtigt werde, denn dadurch erwachsenden Aufwand über den Etat aus herzoglicher Staatskasse zu bestreiten", ist mit 31 gegen 2 Stimmen angenommen worden. (Volksztg.)

Dresden, 3. Februar. [Nochmals das Unfehlbarkeitsdogma in Sachsen.] Die „Dresdner Nachrichten" schreiben: Eine sehr interessante Verhandlung steht in der nächsten Zeit in der I. Kammer bevor. Die dritte Deputation ist über den Ludwigschen Antrag: die Verkündigung des Unfehlbarkeitsdogmas, schlüssig geworden. Mit Ausnahme des Bürgermeisters Clauß aus Freiberg, welcher der II. Kammer beitrit, empfiehlt sie, wie wir hören, die Ablehnung des Beschlusses der letztern, wonach die Regierung noch ausdrücklich amtlich bekannt machen soll, daß durch Verlesung des bekannten Hirtenbriefes der fuldenser Bischöfe das Unfehlbarkeitsdogma in Sachsen nicht publicirt sei. Der Bericht des Referenten Sahrer v. Sahr, nimmt keineswegs Partei für dieses Dogma, erklärt dasselbe vielmehr ausdrücklich als in Sachsen nicht publicirt, hält jedoch die nochmalige Erklärung der Regierung, daß diese Publication nicht erfolgt sei, als hinreichend in den in den Kammerverhandlungen abgegeben. Der Bischof Forwerk wird, wie wir vernehmen, eine größere Rede in dieser Frage halten; auch ist man gespannt auf die Erklärungen des früheren Cultusministers Dr. v. Falkenstein welcher zwar die Verlesung des Hirtenbriefes umgehend ertheilt, zur Verweigerung der Verlesung des Unfehlbarkeitsdogmas selbst aber über vier Wochen Zeit sich genommen hat. Der letztere Umstand soll zum Theil darin seine Erklärung finden, daß jene Concilsbeschlüsse dem Ministerium vom Bischof in lateinischer Sprache vorgelegt wurden und daß abgesehen von

allem andern, was eine reifliche Prüfung der Beschlüsse nöthig macht, das Studium des Bullenlateins geraume Zeit erforderte. (!)

**München,** 31. Jan. [Baiern und Oesterreich.] Unter den Eingeweihten und Kundigen hat lange nichts eine so ungläubige Aufnahme gefunden, als die Erzählung, daß der kurze Besuch des Königs bei seiner kaiserlichen Muhme einen tiefen politischen Hintergrund gehabt habe. Wie es mit diesem Besuch ausgesehen, kann man am besten jetzt daraus entnehmen, daß der König von Baiern es allen Provocationen in der Presse zum Trotz nicht für nöthig gefunden hat, dem gestern hier kurz verweilenden Kaiser von Oesterreich zu begegnen. Andere Vorgänge der neuesten Zeit machen es ganz gewöhnlich, daß man als ihre Bekräftigung und praktische Verwerthung deutlich Annäherungsversuche an Oesterreich herbeiwünscht oder erfindet; aber auch hier wird die Rechnung ohne den bestimmenden Gedankengang des Höchstbetheiligten gemacht, und man wird mit großer Sicherheit allen solchen Angaben entgegentreten können. Dagegen ist es richtig, daß der Prinz, welcher nach dem Bruder des Königs dem Thron am nächsten steht, seine Zufriedenheit mit dem Ausfall der baierischen Reichstagswahlen in sehr demonstrativer Weise ausgesprochen hat, eine Meinung, auf welche derselbe als apanagirter Privatmann alles Recht hat. Bezüglich des Königs hört man, daß derselbe sich über das gleiche Ereigniß sehr verwundert geäußert und von dem Ministerium über die Ursachen desselben Auskunft erbeten habe. [K. Z.)

**München,** 2. Febr. [Altkatholisches.] Nach dem „Deutschen Merkur," dem Organe der Altkatholiken, bestehen in Baiern 34 altkatholische Gemeinden mit mehr als 15,000 Seelen und 14 Priestern. Auf München allein treffen 600 Familien und 2000 Seelen mit fünf Geistlichen: Döllinger, Friedrich, Meßmer, Hirschwälder und Gatzenmeier. Die übrigen Gemeinden sind: Aschaffenburg 100 Seelen, Augsburg, Beyreuth 250 Seelen, Erlangen 350 Seelen (Pfarrer Haßler), Freising, Edesheim 200 Seelen, Gingenberg, Griesbach, Gunzenhausen 50 Seelen, Hof 200 Seelen, Kaiserslautern 600 Seelen (Pfarrer Duren), Kusel 80 Seelen, Kempten 939 Seelen (Pfarrer Thürlings), Kötzting, Landau (Pfarrer Kühn), Maikammer, Mering 1900 Seelen (Pfarrer Renftle, Vicar Simes), Neunburg v. W., Neustadt a. H., Nördlingen 81 Seelen, Nürnberg 400 Seelen, Oberaudorf, Passau 500 Seelen (Pfarrer Mazanez), Pfarrkirchen, Regensburg 120 Seelen, Schweinfurt, Simbach a. Inn, Straubing 224 Seelen (Studienlehrer Hort), Vilshofen, Waltenhofen, Weiler, Würzburg 372 Seelen, Zweibrücken 576 Seelen.

**München,** 2. Februar. [Der päpstliche Nuntius] an unserem königl. Hofe, Msgr. Meglia, wird, wie die „A. Z." vernimmt, demnächst zum Nuntius bei der französischen Regierung ernannt worden.

## Oesterreich.

**Wien,** 4. Febr. [Zeitungsstempel.] Ueber die gestrige Sitzung des Ausschusses zur Vorberathung des Fux'schen Antrages auf Aufhebung des Zeitungsstempels erhält die „Deutsche Ztg." folgenden Bericht: „Der Finanzminister äußerte sich dahin, daß er für den Ausfall von 800,000 Fl. — so viel ist aus dem Ertrage des Zeitungsstempels präliminirt — keinen Ersatz habe und daß er insbesondere bei den erhöhten Ansprüchen für Unterrichtszwecke auf diese Einnahme nicht verzichten könne. Außerdem haben seit der wirthschaftlichen Krise die Steuer-Rückstände zugenommen und es sei jedenfalls ein kleineres Steuer-Erträgniß in diesem Jahre zu gewärtigen. Auch damit die Revolverpresse nicht zunehme, sei die Beibehaltung des Zeitungsstempels dringend geboten.

Abg. Fux wies nach, daß das Erträgniß in Folge des Eingehens von Journalen, welche die dreißig- bis vierzigprocentige Bruttosteuer des Zeitungsstempels nicht erschwingen können, sich auf nur 500,000 Fl. reduciren dürfte. Er glaube, daß in gleicher Weise wie auf die Inseratensteuer mit dem Erträgnisse von 300,000 Fl. auch auf die geistige Consumtionssteuer seitens der Regierung verzichtet werden könnte. In die zugesagten Steuer-Reform-Vorlagen, die demnächst vor das Haus kommen sollen, könne leicht ein Ersatz für die Stempelsteuer eingefügt werden; schon bei den ärarischen Bauten allein lasse sich der Ausfall wieder hereinbringen. Selbst vom Rechtsstandpunkte aus sei diese Besteuerung der Journale eine ungerechtfertigte, weil sie in gar keinem Verhältnisse stehe zu dem Einkommen der Journale und weil sie aus dem Brutto-Erträgnisse bemessen werde. Was endlich die Revolver-Presse anbelange, so werde für das Prosperiren und Zunehmen derselben der Zeitungsstempel — wie es sich bereits früher gezeigt — nie ein Hinderniß bilden.

Der Finanzminister erwiederte, daß vom Rechtsstandpunkte auch das Lotto nicht gebilligt werden könne, nichtsdestoweniger könne der Staat auf das Einkommen ans demselben nicht verzichten.

Abg. v. Plener beantragte, daß für Journale mit kleiner Auflage wenigstens eine geringe Stempelsteuer eingeführt werden solle, wodurch namentlich der Provinzpresse eine Erleichterung geschaffen würde.

Gegen einen solchen Unterschied in der Besteuerung der Journale sprachen sich sowohl mehrere Ausschuß-Mitglieder als auch der Finanzminister aus. Der Letztere meinte auch, daß bei dem Schwanken in der Auflage einzelner Journale eine Controle dann zur Unmöglichkeit würde.

Trotz der Opposition des Finanzministers wurde schließlich die Aufhebung des Zeitungsstempels mit allen gegen zwei Stimmen beschlossen. Gleichzeitig gab der Ausschuß der Hoffnung Ausdruck, daß die Regierung, falls das Abgeordnetenhaus diesem Beschlusse zustimmen werde, denselben im Herrenhause nicht bekämpfen werde. Der Finanzminister erklärt dagegen: „daß er Namens der Gesammt-Regierung sich gegen die intendirte Aufhebung des Zeitungsstempels aussprechen müsse und daß er die Motive hierfür im Plenum vorbringen werde."

[Ofenheim.] Das Oberlandesgericht in Wien hat dem Ansuchen um Freilassung des Ritter v. Ofenheim und des technischen Directors Emanuel Ziffer, so wie des Oberbuchhalters Franz Liskowetz Folge gegeben und in die Stellung derselben auf freien Fuß gegen eine entsprechende Caution gewilligt. Die Höhe der Caution wurde bei Ofeenheim mit einer Million Gulden, bei Emanuel Ziffer mit 40,000 Fl., endlich bei Liskowetz mit 10,000 Fl. bemessen. Für die beiden Letztgenannten wurde die Caution baar erlegt. Von der Gattin Ofenheim's wurde der Betrag von einer Million Gulden auf den dem ehemaligen Generaldirector der Lemberg-Czernowitzer Bahn gehörigen drei Häusern hypothekarisch sichergestellt. Der Berechnung wurde die für Pupillargelder vorgeschriebene gesetzmäßige Sicherheit zu Grunde gelegt, so daß die drei Häuser nur zur Hälfte ihres wahren Werthes eingerechnet erscheinen. Es ist dies unseres Wissens die höchste Cautionssumme, die bisher für einen Inhaftirten von österreichischen Gerichten gefordert worden ist. Nachdem von den Familien sämmtliche drei Beschuldigten die Caution erlegt worden war, wurden gestern Nachmittags Ritter v. Ofenheim, Emanuel Ziffer und Franz Liskowetz in Freiheit gesetzt.

[Die neue Nordbahnbrücke] über die Donau ist nunmehr vollständig ausgebaut und hat heute die Belastungsprobe glänzend bestanden. Die Eröffnung der Fahrt auf der Brücke und zugleich der neuen Trace der Nordbahn erfolgt Mittwoch den 11. d. Mts., indem Se. Majestät der Kaiser auf der Fahrt nach Petersburg zuerst diese Strecke und die Brücke befahren wird. Heute Nachmittags begab sich der Handelsminister Dr. Banhans zur neuen Nordbahnbrücke, um einen Theil der Trobe mit anzusehen. Die Erprobung wird drei Tage hindurch währen. Als interessantes Detail wird berichtet, daß zwölf Locomotiven mit Eilzugsgeschwindigkeit die Brücke passirten, ohne daß die auf dem Gehwege postirten Personen eine bedeutende Erschütterung wahrgenommen hätten.

*** **Wien,** 4. Februar. [Das Ende der Ostbahn-Affaire. — Der Jesuiten-Conflict im Budgetausschusse.] In dritter und letzter Lesung ist heute nach fünftägiger Debatte im ungarischen Unterhause die Regierungsvorlage bezüglich der Ostbahn-Seconde-Prioritäten angenommen worden. Damit ist nun allerdings der finanzielle Theil der Frage glücklich gelöst. Die elf Stimmen Majorität, mit denen das Ministerium bei der entscheidenden zweiten Lesung gesiegt, reichen hin, um durch die Garantie des Reichstages dem Consortium der vier Wiener Banken die 17 Millionen zu sichern, die sie dem ungarischen Cabinete gegen Verpfändung einer zweiten Serie der Ostbahnprioritäten vorgeschossen haben. Die Theorien des braven Baron Simonyi, daß ein Parlament die Schulden nicht anzuerkennen brauche, die ein streng der parlamentarischen Majorität entnommenes Ministerium gemacht, sondern den Gläubigern ein paar Jahre nach Contrahirung der Schuld ein Schnippchen schlagen und sie anweisen könne, sich an die Minister als Privatpersonen mit ihren Forderungen zu halten — diese Theorie ist allerdings mit 11 Stimmen Majorität verworfen worden. Daß sie aber nur mit einer so ganz kleinen Majorität abgelehnt ward: daß diese Majorität eine rein zufällige war, weil die Deakpartei sich, jeder Disciplin baar, vollständig aufgelöst hatte, und nur die 26 Kroaten es waren, die das Ministerium Szlavy zum Danke für die Revision des ungarisch-kroatischen Ausgleiches heraushauten, beweist zugleich, daß die gegenwärtige Regierung fertig und die Rechte völlig unfähig ist, ein neues Cabinet zu bilden. So hat denn das 1867 inaugurirte System gründlich Bankerott gemacht: es fehlt nur noch die letzte Phase, welche die Unmöglichkeit eines selbstständigen ungarischen Staates unter magyarischer Suprematie demonstriren muß. — Wie ich Ihnen bereits telegraphisch meldete, ist im Budgetausschusse des Abgeordnetenhauses ein Conflict zwischen der Regierung und der Verfassungspartei ausgebrochen, der vielleicht als ein Sturm im Wasserglase verlaufen wird, aber möglicher Weise auch größere Dimensionen annehmen kann. Seit Schmerling's Tagen spielt der Streit um die theologische Facultät in Innsbruck, die Graf Thun probeweise den Jesuiten übergeben und die von Rom aus durch Pater Beckx völlig exterritorial, ohne die mindeste Rücksicht auf die österreichischen Gesetze regiert ward. Immer und immer aufs Neue verlangte der Reichsrath die Beseitigung dieser Anomalie. Bis in den Sommer 1873 war es auch Stremayr's sichtliches Bestreben, den Jüngern Loyola's das Terrain abzugraben: da zog er plötzlich andere Saiten auf. Von maßgebender Stelle war die positive Weisung gekommen: „Ich will, daß mit der Jesuitenhetze in Tyrol ein Ende gemacht wird." Dem gegenüber entschloß der Minister sich, den Jesuiten in Innsbruck die Alternative zu stellen: entweder Lösung des ganzen Verhältnisses, oder strenge Unterwerfung der Facultät und ihrer Professoren unter alle Staatsgesetze, den Lehrplan, die Prüfungen, namentlich aber die Vereidigung auf die Verfassung. Die Jesuiten wählten das letztere und so war im Handumdrehen das Thun'sche Provisorium, die Auslieferung der theologischen Facultät zu Innsbruck, unter einem verfassungstreuen Ministerium in ein Definitivum verwandelt. Alles pure Geschwindigkeit, keine Hexerei! Wenn der Budgetausschuß also heute endlich einmal Ernst machte und die ganzen 8400 Fl. strich, die nach dem 1. Juli 1874 noch für die Jesuiten-Facultät angesetzt waren, sowie die Aufhebung dieser letzteren mit Schluß des Universitätsjahres decretirte: ist das sehr zu loben und nur zu wünschen, daß er seinen Willen auch durchsetzen kann. Die Motive, daß es kindisch sei, sich auf den Eid von Leuten zu verlassen, welchen ihre Institutionen die reservatio mentalis und tausend den Staatsgrundgesetzen widersprechende Dinge vorschreiben; daß es ungerecht sei, österreichische Steuerträger für die Ausbildung fremder Jesuiten zahlen zu lassen — denn in Innsbruck sind nur 60 einheimische und 140 ausländische Theologen; daß es gefährlich sei, in Tyrol eine Brutstätte zu erhalten, aus der die Schweiz, die Rheinlande, Norddeutschland mit Jesuiten überschwemmt werden: diese Motive sind doch gewiß unwiderleglich.

## Frankreich.

⊙ **Paris,** 3. Februar. [Aus der Nationalversammlung. — Die Debatte über die neuen Steuern. — Das Septennat. — Die Kirchengesetze in Oesterreich. — Die neuen Bürgermeister. — General Wimpfen. — Das „Pariser Journal."] Die Generaldiscussion über die neuen Steuern ist gestern geschlossen worden. Germain und Feray sprachen gegen das Steuerproject des Ministers sowohl, als gegen dasjenige der Commission. Germain mißbilligt besonders die Transportsteuer, zu der kein anderes Land gerne Zuflucht hat nehmen wollen, nicht einmal Italien in der Zeit seiner schlimmsten finanziellen Verlegenheit. Diese Steuer hat keinen der Vortheile, welche Herr Magne ihr nachrühmt; sie ist drückend, durchaus nicht proportionirt und keineswegs so einträglich, wie man behauptet, denn die Vertheuerung der Fracht muß eine Concurrenz herbeiführen, die sich in den Einnahmen der Bahnen fühlbar machen wird, derart, daß der Staat leicht genöthigt sein dürfte, die Steuererträge in Form von Zinsgarantien den Bahnen zurück zu erstatten. Nachdem Germain den ministeriellen Plan zur Genüge kritisirt hatte, entwickelte er sein eigenes Project, welches auf einer starken Mehrbesteuerung des Alkohol basirt. Er glaubt nicht, daß in dem Alkoholverbrauch eine Verminderung eintreten werde. Ob diese Auseinandersetzung, so geschickt auch der Redner seine Argumente vortrug, die Versammlung zu überzeugen vermochte, bleibt dahingestellt. Widerspruch gab sich kund, als Germain statt der Salzsteuer die Mehrbesteuerung des Zuckers in Vorschlag brachte. Feray hat ein anderes System. Er verlangt eine eingehende Kataster-Revision, welche dem Staate große Einnahmen liefern würde, da seit der letzten Katasteraufstellung im Jahre 1840 zum Mindesten 4 Millionen Hektaren Land in Cultur genommen worden sind. Gegen die sehr präcise und gründliche Darstellung Feray's schien nichts einzuwenden; aber der Berichterstatter de Lavergne zog mit allerlei pompösen Redensarten gegen sie zu Felde. Nach ihm wäre die Revision des Katasters als absolut unmöglich, als eine wahre Revolution, welche das gesammte Eigenthum in Frage stellen würde, zu betrachten. Ein anderer Redner, Herr Limagnac, jammerte gleichfalls darüber, daß man dem Ackerbau neue Lasten aufwälzen wolle, während die Industrie frei ausgehe, worauf Tirard sich entschieden gegen diese irrige Unterscheidung zwischen den Interessen des Ackerbaues und der Industrie aussprach. Der Finanzminister hat nichts auf die Reden Germain's und Feray's erwidert. — Erwähnen wir nur flüchtig, daß zu Anfang der Sitzung nochmals die Rede Lockroy's vom letzten Sonnabend zur Sprache kam und daß Rampont erkannte, die Linke habe nichts mit den socialen Ideen Lockroy's zu schaffen. Die Linke spendete dieser Versicherung lebhaften Beifall. — Die Erklärung Rampont's war in einer Fractionsberathung vereinbart worden; man beschloß darin ferner, in Bezug auf die Interpellation über das Septennat mit dem linken Centrum und der äußersten Linken gemeinsam vorzugehen, und es wurde den Bureaus der drei Gruppen anheimgegeben, die nöthigen Anordnungen zu treffen. Die Polemik über diesen Gegenstand ist ein wenig eingeschlafen. Die Republikaner hegen jetzt die Besorgniß, daß trotz aller Noten der officiösen Presse Herr de Broglie Ausflüchte suchen und daß man schließlich „das Septennat in dichteres Dunkel als jemals hüllen werde," wie die „Republique Francaise" sich ausdrückt. Wie Ihnen erinnerlich, haben wir von vornherein diese Vermuthung ausgesprochen. Es wird der Linken schwer werden, das Cabinet zu einer Aeußerung zu veranlassen, welcher dasselbe nicht aus dem Wege gehen konnte, wenn die Interpellation von den Legitimisten ausging. —

Die „Debats" bringen heute einen langen Artikel über die Politik des Cabinets Auersperg in Bezug auf das Verhältniß von Staat und Kirche. Nach den ersten Berichten über die confessionellen Gesetze ist es den „Debats" unbehaglich zu Muthe gewesen; sie befürchteten, daß sich in Oesterreich ein politisch-religiöser Conflict gleich demjenigen in Preußen entspinnen und daß das Wiener Cabinet sich von dem deutschen Reichskanzler ins Schlepptau nehmen lassen werde. Sie befürchteten dies umsomehr, als die deutsche Presse in Wien (welcher übrigens die „Debats" einiges Talent zugestehen wollen) in dem Kampfe gegen Rom auf die Seite Bismarcks getreten ist. Trotzdem haben die „Debats" nichts sagen wollen, weil die bekannte Note der „Nordd. Allg. Ztg." sie zur Vorsicht ermahnte. Aber nach genauerer Bekanntschaft mit den confessionellen Gesetzen und namentlich mit den Motiven derselben fühlen sie sich erleichtert, denn „das gesetzliche Werk des Ministeriums Auersperg gleicht weder durch seine Form, noch durch seinen Inhalt den preußischen Maigesetzen und sieht durchaus nicht danach aus, daß es eine Gefälligkeit für das Berliner Cabinet einschließe". Es ist nicht „ein Product der Leidenschaft und des Hasses, ein Kriegswerkzeug, sondern eine ruhige, ernsthafte und reiflich überlegte Arbeit; eine normale und unabhängige Gesetzgebung, welche ausschließlich durch die Interessen und wirklichen Bedürfnisse Oesterreichs eingegeben scheint". Ueber die Anwendung der confessionellen Gesetze hegen die „Debats" keine Besorgniß; denn „der österreichische Clerus ist nicht von kriegerischem Charakter. Das Josephische System, welches drei Vierteljahrhunderte gedauert hat und dessen Ueberlieferungen noch fortleben, hat ihn zum Gehorsam gegen den Staat erzogen. Die ersten confessionellen Gesetze von 1868 und die Kündigung des Concordats haben die Bischöfe nicht gleichgiltig gelassen; dieselben haben protestirt und geschmollt; aber protestirend und schmollend haben sie sich schließlich gefügt". Sie werden es, meinen die „Debats", diesmal ebenso machen und der römische Hof wird sich hüten, sie zu thätigem Widerstand gegen die österreichische Regierung anzutreiben.

Im Amtsblatt erschien heute eine zweite Liste neuer Bürgermeister. Nach der Art, wie diese Arbeit sich anläßt, sind noch viele Fortsetzungen zu erwarten. Da die Namen der neuen Maires zumeist gänzlich unbekannt sind, so läßt sich schwer sagen, in welchem Maße die einzelnen Parteien von den Präfecten berücksichtigt worden sind. — Das officielle Blatt zeigt auch die Wiederherstellung einer „Prüfungscommission für die dramatischen Werke" an; woraus man nicht schließen wolle, daß die dramatische Censur in der letzten Zeit nicht bestanden hätte.

Der General Wimpffen verlangt im „XIX. Jahrhundert", daß die militärischen Angelegenheiten in höherem Maße als bisher der öffentlichen Discussion unterworfen werden. Es sei lächerlich, zu fürchten, daß man dadurch dem Auslande Geheimnisse überliefern könne, da die Fremden selbst erklären, daß kein Gewehr und keine Kanone in die Arsenale kommt, ohne daß ihre Minister davon Kenntniß erhalten. Aber der Krieg von 1870 wäre vermieden worden, hätte man im Publikum gewußt, daß nichts vorbereitet gewesen.

Das „Paris Journal" ist von einem Bürgermeister im Nievre-Departement wegen Verleumdung vor Gericht beschieden worden und zwar vor die Assisen. Der Fall ist neu, der Proceß kommt heute zur Verhandlung.

* **Paris,** 3. Februar. [Frankreich und Deutschland.] Der Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." vom letzten Sonnabend, schreibt man der „N.-Z.", macht hier einen ziemlich gemischten Eindruck. Der „Temps" hält es nicht für angemessen, auf eine Erörterung des Artikels einzugehen, und die „Assemblée Nationale" schreibt: „Das sind sehr gewundene Redensarten, in welchen Drohungen und heuchlerische Beruhigungen einander ablösen. Die Sieger sprechen in der Regel offener und freimüthiger, der Löwe macht weniger Umstände, wenn er sein Opfer zerreißen will. Sollte Herr von Bismarck sich etwa nicht mehr ganz als Sieger fühlen. In ähnlichem Tone polemisirt die „Assemblée" an anderer Stelle mit der „Provinzial-Correspondenz" und der „Nationalzeitung." Das clericale Blatt legt es ganz offenbar auf eine Regierungsmaßregel an, welche ihm gestatten könnte, mit Anstand vom Schauplatze zu verschwinden.

[Zu den Reichstagswahlen in Elsaß-Lothringen.] Das „Journal des Debats" constatirt mit Befriedigung, daß bei den bis jetzt bekannt gewordenen Reichstagswahlen in Elsaß-Lothringen die französische Partei den Sieg davongetragen hat. Das Blatt weist darauf hin, daß in den beiden großen Städten Straßburg und Mülhausen der „französische Patriotismus" sich deutlich kundgegeben habe, und spricht die Zuversicht aus, daß auch in den übrigen Wahlkörpern ein gleicher Erfolg zu verzeichnen sein werde, indem es nicht ohne Schadenfreude bemerkt, daß namentlich die Wahl der ultramontanen Candidaten dem deutschen Reichskanzler unangenehm sein würde. Als die Aufgabe der in Elsaß-Lothringen gewählten Deputirten bezeichnet das „Journal des Debats": daß sie vor dem Reichstage gegen die „Vergewaltigung" protestiren müßten, welche ihrer Nationalität zugefügt worden sei. Es ist immerhin bemerkenswerth, daß auch dasjenige französische Blatt, welches sich bisher durch seine besonnenere Haltung vor den übrigen Journalen auszeichnete, nachgerade in denselben Ton verfällt wie die chauvinistischen Organe vom Schlage des „Pays" und „Gaulois".

[Gegen die Schweiz.] Die „Union" schreibt: „Ein Brief aus Annecy meldet uns, daß der ehrwürdige Pater Collet, der Secretär des Msgr. Mermillod, in Genf verhaftet und in den Kerker geworfen worden ist. Der Pater Collet ist Franzose, wir wollen doch sehen, ob die französische Botschaft in Bern eine solche Gewaltthätigkeit gegen einen unserer Landsleute dulden wird. Die Genfer Miniatur-Tyrannen können einen harmlosen Fremden ausweisen; das wäre ein willkürlicher, aber immerhin kein ungesetzlicher Akt. Dagegen steht es ihnen nicht frei, ihn gefangen zu halten: das ist gegen das Völkerrecht. Wird das Ministerium Broglie willig den Nacken beugen? Das wäre ganz ohne Entschuldigung; denn der Fürst Bismarck ist hier, wenigstens direct, nicht im Spiel."

[Zu den Wahlen.] Zu seinem großen Verdrusse erfährt der Minister des Innern von seinem Agenten in der Haute-Saône, daß der republikanische Candidat bei der bevorstehenden Ersatzwahl, Herr Herisson, bereits einer Stimmenmehrheit von 20,000 sicher ist, obschon sein Concurrent, der Herzog de Marmier, von der Regierung und dem Herzog d'Aumale empfohlen und unterstützt wird. Der conservative Candidat im Pas de Calais wird voraussichtlich ebenfalls unterliegen.

[Das Mairesgesetz und die Deputirten.] Ein großer Theil der Deputirten, welche das Mairesgesetz votirten, ist äußerst besorgt wegen des Eindrucks, den ihr Verhalten in ihren Departements macht. Sie befürchten, daß sie, selbst wenn das reactionärste Wahlgesetz zu Tage gefördert werden sollte, nicht wieder gewählt werden. Einige derselben haben sich in Folge dessen entschlossen, an die Präfekten ihrer Departements zu schreiben und denselben mitzutheilen, daß sie das Gesetz gegen die Maires nur gezwungen votirt hätten, da es in vielen Departements Maires und Gemeideräthe gäbe, die im Interesse der öffentlichen Ordnung gemaßregelt werden müßten; sie bitten, so wenig Maires als nur irgend möglich abzusetzen. Zu diesen Deputirten gehört auch, wie die „Kölnische Zeitung" mittheilt, Herr Paul Cottin, der das Ain-Departement vertritt, und welcher sich in seinem Schreiben an den Präfecten in den höchsten Lobeserhebungen über die brave Bevölkerung seines Departements ergeht und sich zugleich als einen begeisterten Anhänger der freien Gemeindeverwaltung bezeichnet. Das Schreiben Cottins erregt große Heiterkeit, und der Effect, den es machte, wird wohl die Veröffentlichung der Schreiben der übrigen Deputirten verhindern.

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

**Mit zwei Beilagen.**

(Fortsetzung.)

[Eine Adresse an Graf Chambord.] In den legitimistischen Kreisen wird nachstehende Adresse an den Grafen Chambord colportirt, welche demselben am 13. Februar überreicht werden soll. Die Adresse lautet:

„Monseigneur! Die schmerzvollen Jahrestage folgen seit drei Wochen schnell einander. Jeder Tag ist so zu sagen ein Tag der Trauer! Aber keine Erinnerung beugt Ihre Seele tiefer darnieder Monseigneur, als der Tag des 13. Februar. An jenem unheilvollen Tage erneuerten die Feinde der Monarchie und Frankreichs das Verbrechen vom 21. Januar und tödteten den unglücklichen Herzog von Berry, Ihren Vater. — Die Thoren glaubten so das königliche Blut der Bourbonen in seiner Quelle aufhalten zu können. Gott machte ihr schändliches Vorhaben zu Nichte und aus dem kaum geschlossenen Grabe des Sohnes Carls X. sah Frankreich alsbald einen neuen Lilienzweig emporsprossen, den es mit dem glühendsten Enthusiasmus begrüßte. Die Erinnerung an diese Freuden kann uns den einzigen Trost in diesen Tagen der Bitterniß gewähren. Erlauben Sie uns daher Monseigneur, daß wir den Vater und den Sohn in einem Gedanken zusammenfassen. Der Eine stellt die Erinnerung, der Andere die Hoffnung dar. — Ihre treuen unterzeichneten Diener beeilen sich, sich mit den zahllosen Freunden Ihrer erhabenen Familie zu vereinigen, um mit denselben Ihnen gemeinschaftlich Ihre treueste Anhänglichkeit und ihr tiefstes Beileid zu bezeugen.

[Bonapartistisches.] Wie die Legitimisten am Todestage Ludwigs XVI., so wollen die Bonapartisten am Geburtstage Napoleons IV., am 16. März, eine große Festlichkeit veranstalten, worin die Partei sich in ihrer ganzen Herrlichkeit zeigen soll. Eine Deputation geht nach Chiselhurst, um eine Anrede zu halten, auf die der Prinz mit einem bonapartistischen Glaubensbekenntniß antworten wird. Rouher hat mit Frau Eugenie das Nähere berathen und das Bekenntniß entworfen, worin auch auf den abtrünnigen Prinzen Jerome Napoleon angespielt und mit Nachdruck hervorgehoben werden soll, er, Napoleon IV, sei der einzige Vertreter des Bonapartismus.

[Das chinesische Museum.] Der „Siècle" enthält folgende Mittheilung: „General Palikao erhielt die Summe von 589,500 Fr. nicht als Preis für das chinesische Museum, sondern als Entschädigung für die Belohnung, welche ihm der gesetzgebende Körper verweigert hatte. Mit Ausnahme eines Halsbandes gab der General der Kaiserin nichts von den Gegenständen, welche das chinesische Museum enthielt. Es ist nicht seine Schuld, wenn der Hof sich des Museums bemächtigte und die Ex-Kaiserin heute verlangt, daß man es ihr nach England sende. Es wird dem parlamentarischen Ausschuß leicht sein, die Thatsachen zu erhärten, wenn er den General vor sich bescheidet."

[Zur Presse.] Der Schriftsteller Assolant, der bei der Regierung nachgesucht hatte, ein Blatt mit dem Titel „Le Cri du Peuple" gründen zu dürfen, erhielt vom Herzog von Broglie ein Schreiben, worin derselbe ihm mittheilt, daß der Ministerrath beschlossen habe, bis zur Veröffentlichung des neuen Preßgesetzes keine neuen Blätter gründen zu lassen.

# Provinzial-Zeitung.

**Breslau**, 5. Februar. [Tagesbericht.]

H. [Stadtverordneten-Versammlung.] Der Vorsitzende, Dr. Lewald, eröffnet die Sitzung nach 4¼ Uhr mit Mittheilungen. — Die Wahl- und Verfassungs-Commission hat sich in ihrer Sitzung am 2. Februar d. J. constituirt und

1) den Stadtverordneten Dr. Lewald zum Vorsitzenden,
2) den Stadtverordneten Dr. Eger zum Stellvertreter desselben,
3) den Stadtverordneten Kopisch zum Schriftführer und
4) den Stadtverordneten Hübner zum Stellvertreter desselben gewählt.

Ferner hat die Commission beschlossen:

1. eine Prüfung der Geschäftsordnung der Stadtverordneten-Versammlung vorzunehmen, um eine etwaige Umarbeitung derselben vorzubereiten, und ist hierzu eine engere Commission, bestehend aus den Stadtverordneten Dr. Lewald, Bouneß und v. Görtz gewählt worden.

2. Vor Berathung über die Art und Weise der Prüfung der jährlichen Etats für die Kämmerei-Verwaltungen und der demnächstigen Feststellung des Stadthaushalts-Etats die nöthigen Vorarbeiten zu treffen und ist hierzu ebenfalls eine Commission, bestehend aus den Herren Dr. Lewald, Bouneß, v. Görtz, Beyersdorf und R. Sturm gewählt worden. In die Tagesordnung eintretend, genehmigt die Versammlung zunächst einen Antrag des Magistrats, welcher eine

Entschädigung betrifft, die dem Brauereibesitzer Seifert in Klein-Kletschkau für Aufhebung von Wege-Servituten durch Austausch und Abtretung von Terrain gewährt werden soll. Demnächst soll die in der letzten Sitzung vertagte Discussion über die

Abtretung der ehemaligen Ohlefurth an die verw. Stadtrath Meyer fortgesetzt werden. Der Vorsitzende schlägt jedoch, da Magistrat inzwischen neue Verhandlungen angeknüpft hat, über deren Resultat eine Vorlage an die Versammlung noch nicht gelangt ist, vor, den Gegenstand auch heute noch von der Tagesordnung abzusetzen. Stadtv. Kärger erklärt, daß er sich, nachdem die Immobilien-Gesellschaft in die Discussion über den Gegenstand in der Weise hineingezogen worden sei, als ob dieselbe von der Abtretung den größten Vortheil ziehen werde, als Verwaltungsrath-Mitglied jener Gesellschaft der Theilnahme an der ferneren Discussion, sowie an der Abstimmung enthalten werde, bedauert jedoch dadurch in die Lage gebracht zu sein, die gemachte Ausführung nicht zurückweisen zu können, daß die Eröffnung neuer Straßen den Verkehr der benachbarten Straßen nicht entlaste, sondern vermehre. Stadtv. Joachimssohn empfiehlt den Magistrat, bei den angeknüpften Unterhandlungen auch die Verhältnisse bezüglich des zweiten Nachbars ins Auge zu fassen. — Die Versammlung erklärt sich mit der ferneren Vertagung einverstanden.

Canalanlagen. Die Versammlung hatte bei Bewilligung der Kosten für Verbesserungen der bestehenden Canalanlagen den Magistrat ersucht:

a) festzustellen, ob die Gefälleverhältnisse des Ohlecanals, speciell in der Strecke über den Christophoriplatz, in ihrer Anlage richtig sind;
b) Auskunft zu ertheilen, warum die Entwässerungs-Thonröhren in den neu angelegten Straßen hinter der Kürassier-Caserne und auf dem Reitplatze in einer so augenscheinlich geringen Dimension angewendet worden sind.

Magistrat erwiedert nunmehr hierauf unter Uebersendung eines Nivellementsplanes des Ohle-Canals und einer Berechnung der Leistungsfähigkeit der neu erbauten Canäle auf dem ehemaligen Kürassier-Reitplatze, ad a) daß die Besorgniß, als entspreche dieser Canal nicht den Erwartungen, die man an ihn stellte, völlig unbegründet erscheine und ad b) daß das dort angewendete Thonrohr 26 Procent mehr Wasser abzuführen im Stande sei, als ihm in maximo zufließt. Nachdem Stadtverordneter Studt Namens der Commission empfohlen hat, durch die vorstehenden Mittheilung des Magistrates die Anfrage als erledigt zu erklären, constatirt Stadtv. Rogge in Bezug auf Al. a., daß thatsächlich Fälle dagewesen, wo die Kanäle stunden- oder minutenweise nicht im Stande waren, die Wässer eines starken Platzregens aufzunehmen. — Die Versammlung tritt dem Commissions-Antrage bei.

Vermiethungen. Bei Gelegenheit eines Antrages auf Prolongation des Miethsvertrages um das am Graben Nr. 35 gelegene Spritzenhaus beantragt Stadtv. Schmidt, das Spritzenhaus und ähnliche kleinere Objecte nicht im Wege der Licitation zu vermiethen, sondern einen Subaltern-Beamten gegen billige Tantieme mit der Administration zu beauftragen. Stadtv. Rogge empfiehlt, den Magistrat zu ersuchen, Vorschläge darüber zu machen, welche vermiethbaren Objecte des städtischen Grundeigenthums sich zur freihändigen Vermiethung eignen. Oberbürgermeister v. Forckenbeck ersucht, solche Principienfragen nicht bei Gelegenheit eines einzelnen concreten Falles zur Entscheidung zu bringen. Die Versammlung habe bei einer anderen Gelegenheit verwandte generelle Anträge gestellt, auf Grund deren Magistrat sich über gewisse Grundsätze werde schlüssig zu machen haben. Es empfehle sich, in dieser Beziehung eine Vorlage des Magistrats abzuwarten. Stadtv. Dr. Asch beklagt den Mangel eines erschöpfenden sogenannten Lagerbuches für das städtische Grundeigenthum. Stadtv. Sturm beantragt, das qu. Spritzenhaus freihändig zu verpachten. Die Versammlung lehnt den Magistratsantrag ab und beschließt, das Spritzenhaus im Wege der Licitation zu vermiethen. Ebenso tritt dieselbe dem Antrage des Stadtv. Rogge bei.

Bewilligungen. Magistrat beantragt, daß aus dem freien Vermögen der Kirche zu St. Maria Magdalena 6000 Thlr. zur abschläglichen Zahlung für die an der Westfront der Kirche ausgeführten Herstellungsarbeiten entnommen werden.

Stadt. Schmidt legt in ausführlichem Referate die bisher bezüglich der Renovation der Maria Magdalenenkirche geführten Verhandlungen und entwickelt die Gründe, welche die Commission bestimmten, trotz der entgegenstehenden Bedenken den Antrag des Magistrats zur Annahme zu empfehlen. Stadtv. Dr. Asch bemerkt, daß in dieser Angelegenheit in der allerungerechtfertigsten Weise vorgegangen worden sei. Die Versammlung habe 2000 Thlr. bewilligt, um einen Versuch bezüglich der Renovation zu machen, statt dessen sei es aber mit dieser definitiv vorgegangen und habe einige Tausend Thaler verposamentirt. (Heiterkeit.)

Magistrat gab infolge dessen dem Kirchen-Collegium auf, die Arbeiten zu sistiren, wiederhole diesen, als dies nicht geschieht, noch zwei Mal und erhalte dann eine Antwort, die wohl das Naiveste, was je in dieser Beziehung bisher geleistet worden. Die Renovation der Thürme seine höchst unglückliche und unschöne. (Allgemeine Zustimmung.) Ein Rechtsanspruch der Ouvriers bestehe allerdings, aber der Vertrag mit denselben sei in rechtswidriger Weise zu Stande gekommen. Solle die Stadtverordneten-Versammlung immer auf's Neue auf Grund geschaffter faits accomplis zahlen, so gerathe sie in eine Sackgasse, aus der nicht mehr herauszukommen. Sei die Sachlage von dem Kirchen-Collegium auf eigene Gefahr und Verantwortung hin so weit getrieben, so möge nun dasselbe dafür aufkommen. Ob dasselbe dann in der Lage sein werde, Regreß an die Stadt zu nehmen, sei eine zweite Frage. Es sei ein öffentliches Geheimniß, daß das Kirchen-Collegium vorgegangen sei, ohne sich im Geringsten an die Beschlüsse der städtischen Behörden zu kehren.

Stadtv. Paul glaubt, daß die Renovation der Thürme unumgänglich war, eine solche durch Verblendung aber unverhältnißmäßig viel theurer gewesen sein würde.

Oberbürgermeister v. Forckenbeck constatirt, daß das Kirchen-Collegium den Verfügungen des Magistrats nicht nachgekommen sei, dieser habe Alles gethan, um die Sache zu inhibiren. Gegenwärtig handle es sich nicht blos um die beantragten 6000 Thlr., sondern es seien darüber hinaus noch 1600 bis 1800 Thlr. wirkliche Forderungen vorhanden, die noch nicht zur Bewilligung gestellt seien. Magistrat hat geglaubt, bezüglich dieser die vorschußweise Zahlung nicht leisten, sondern der späteren Entscheidung der Versammlung vorbehalten zu sollen. Diese habe also in dieser Beziehung die Sache noch vollständig in der Hand. Den gegenwärtigen Antrag des Magistrats bitte er anzunehmen. Man müsse die Kosten trennen in solche, die in der That zum Nutzen der Kirche gemacht worden und in solche, deren Nützlichkeit noch fraglich sein könne. Ihm scheine die Verwendung der Kosten für den oberen Abputz der Thürme im höchsten Grade bedenklich. Magistrat behalte sich in dieser Beziehung seine Anträge noch vor und habe deshalb auch nicht sämmtliche Kosten zur Bewilligung gestellt. Es sei zu berücksichtigen, daß das Kirchen-Collegium vielleicht doch im guten Glauben gehandelt habe und es erscheine doch hart, wenn man die Inhaber von Ehrenämtern nunmehr in der ganzen Schuldenlast stecken lassen wollte.

Stadtv. Dr. Eberty hat nicht geglaubt, daß in Breslau etwas so Unschönes geschaffen werden könne, wie die gegenwärtigen oberen Magdalenenthürme. Die Stadtverordneten-Versammlung sei oft genöthigt, mit schwerem Herzen Geld zu bewilligen, von dem sie glaube, dasselbe hätte erspart werden können; dieser Fall scheine ihm aber doch das Allerärgste, was je vorgekommen Wenn das Kirchen-Collegium trotz dreimaliger Verfügung mit seinem unsinnigen Verfahren nicht innegehalten habe, dann möge dasselbe nun aus eigenem Beutel bezahlen.

Stadtv. Müller versichert, daß der Bau dem Kirchen-Collegium schon großen Kummer verursacht habe. Dasselbe glaube, durch die Beschleunigung der Arbeiten weitere Kosten erspart zu haben. Redner behauptet, daß in den Verfügungen des Magistrats, die er vorliest, eine Aufforderung zur Sistirung der Arbeiten nicht enthalten sei. (Widerspruch.) Der Referent antwortet auf die Frage des Stadtv. Dr. Asch, daß die Kosten für das Gerüst in der veranschlagten Summe enthalten seien. Stadtv. Storch bemängelt die unverhältnißmäßig hohe Position für unvorhergesehene Ausgaben. Stadtbaurath Mende äußert sich in dieser Beziehung über den Anschlag.

Stadtv. Eberty beantragt, die Vorlage zu vertagen und den Magistrat um einen Nachweis derjenigen Kosten zu ersuchen, welche zu bloßer Conservirung des Gebäudes verwendet worden sind. Stadtv. Rogge glaubt, darüber seien alle einig, daß in der Sache gefehlt worden, seien doch auch die Ausführungen des Hrn. Oberbürgermeisters im Allgemeinen darauf hinausgegangen, Gnade für Recht ergehen zu lassen. Redner schließt sich dem Antrage des Prof. Dr. Eberty an. Oberbürgermeister v. Forckenbeck führt aus, daß ein Versuch der Trennung der Arbeiten nach dieser Richtung gemacht worden, dieselben haben sich als unausführbar erwiesen. Stadtv. Fromberg spricht für die Bewilligung. Die Debatte werde sicher den Nutzen haben, daß von Seiten der Curatorien künftig werde vorsichtiger verfahren werden. Nachdem noch Stadtv. Petzet für die Annahme des Antrages gesprochen, der im Wesentlichen nichts Anderes sei, als eine Bitte um Indemnität für das Kirchen-Collegium, tritt der Schluß der Discussion ein. Die Versammlung lehnt den Antrag Eberty ab und genehmigt den Magistrats-Antrag mit 39 von 67 Stimmen.

⁂ [Von der Universität.] Am 7. Februar Mittags 12 Uhr wird Herr Thomas Hartmann (aus der Grafschaft Glatz) seine philologische Inaugural-Dissertation „de dialecto Delphica" — behufs Erlangung der philosophischen Doctorwürde öffentlich vertheidigen. Officielle Opponenten sind: die Herren: Dr. phil. Stamm, cand. phil. Wende. — Am 9. Febr. (Montag) Mittags 12 Uhr wird Herr Oskar Kirchner (zu Breslau geb.) seine philologische Inaugural-Dissertation „de Theophrasti Eresii libris phytologicis (Particula prima) — behufs Erlangung der philosophischen Doctorwürde öffentlich vertheidigen. Officielle Opponenten sind: die Herren cand. phil. Schultz und cand. phil. Hanke.

* [Eine k. katholische Präparanden-Anstalt] wird zu Zülz am 1. März d. J. eröffnet werden. Die Schüler derselben erhalten sämmtlichen, für die Vorbildung zur Aufnahme in ein k. katholischeä Schullehrer-Seminar erforderlichen Unterricht und werden in ihrer Führung beaufsichtigt. Für Wohnung, Betöstigung u. s. w. haben die Präparanden selbst zu sorgen, jedoch wird Bedürftigen und Würdigen eine Unterstützung bis zu 30 Thaler jährlich gewährt.

* [Personalien.] Bestätigt die Wahlen: des Landschafts-Syndikus, Justizrath Koch zu Frankenstein und des Rittergutsbesitzers Dittrich auf Seitendorf zu Kreis-Deputirten Frankensteiner Kreises, des Landes-Aeltesten v. Ludwig auf Neu-Waltersdorf und des Bürgermeisters Schaffer zu Habelschwerdt zu Kreis-Deputirten Habelschwerdter Kreises, des königlichen Kammerherrn v. Stösser auf Nackschütz und des Rittmeisters a. D. von Lösch auf Ober-Stephansdorf zu Kreis-Deputirten des Kreises Neumarkt, des Landes-Aeltesten v. Moritz-Eichborn auf Güttmannsdorf und des Landes-Aeltesten Conrad v. Prittwitz auf Hennersdorf zu Kreis-Deputirten Reichenbacher Kreises, des Rittergutsbesitzers Fechner auf Ossen und des Landes-Aeltesten Rusche auf Dalbersdorf zu Kreis-Deputirten Wartenberger Kreises, des Maurermeisters Scholz zum Rathmann der Stadt Friedland, Waldenburger Kreises, des bisherigen Kämmereikassen-Rendanten Menzel zu Glatz zum Bürgermeister der Stadt Wünschelburg, des Gasthofbesitzers Fuhrmann zum Rathmann der Stadt Wansen. — Ernannt: Der frühere Strafanstalts-Aufseher Linke zum Gefangenen-Aufseher bei der Gefangenen-Anstalt zu Breslau. — Präsentirt: Der bisherige Caplan Grüger zu Wünschelburg zu der vacanten Kreis-Vicarienstelle Habelschwerdter Kreises. — Bestätigt die Vocationen: Für die Fräuleins Gleim und Krause zu Lehrerinnen an der höheren Töchterschule an der Taschenstraße zu Breslau, für die Fräuleins Eiswaldt und Steiner zu Lehrerinnen an der höheren Töchterschule am Ritterplatz zu Breslau, für das Fräulein Heeger zur Lehrerin einer letzten Klasse an einer städtischen katholischen Elementarschule für Mädchen zu Breslau, für den bisherigen Lehrer an der höheren Töchterschule zu Schweidnitz Engmann zum Rector an der genannten Schule, für den Organisten und Lehrer Wilczeck zum Lehrer und Organisten in Peterwitz, Kreis Trebnitz, für den Lehrer Kaschke zum sechsten Lehrer an der evangelischen Stadtschule in Steinau a. O., für den bisherigen Rector und Mittagsprediger Dobbert zum Rector und Mittagsprediger in Festenberg, für den Adjuvanten Franzke zum Lehrer einer letzten Klasse einer städtischen evangel. Elementarschule zu Breslau, für den Lehrer Dirbach zum katholischen Lehrer und Organisten in Proschau, Kreis Namslau, für den Lehrer Butter zum evangelischen Lehrer und Organisten in Stronn, Kreis Oels, für den Lehrer Sabisch zum katholischen Lehrer in Kl.-Silsterwitz, Kreis Schweidnitz, für den Lehrer Titze zum katholischen Lehrer in Hochbauschwitz, Kreis Steinau a. O., des Lehrers Weicht zum zweiten Lehrer an der katholischen Schule zu Weigelsdorf, Kreis Münsterberg, des bisherigen Adjuvanten Haunschild zum zweiten Lehrer an der evangel. Schule in Großburg, Kreis Strehlen. — Widerruflich bestätigt die Vocation für den Schulamts-Candidaten Vieweg zum Lehrer der evangelischen Schule in Baumgarten, Kreis Breslau, für den bisherigen Adjuvanten Drescher zum Lehrer an der evangelischen Schule in Birkendorf, Kreis Guhrau.

** [Im Regierungsbezirke Breslau] ist, nach einer Reg.-Verordnung vom 28. Januar d. J. „das Feilhalten, Mitsichführen und der Gebrauch von Stock-Flinten und von Stoß- und Hiebwaffen, welche in Stöcken oder Röhren oder in ähnlicher Weise verborgen sind, verboten. — Zuwiderhandlungen unterliegen der im § 367 zu 9 des Strafgesetzbuches angedrohten Strafe."

* [Im hiesigen katholischen Schullehrer-Seminar] werden an folgenden Terminen die Prüfungen abgehalten werden: 1) die Abiturienten- und Commissions-Prüfung den 10., 11. und 12. Februar; 2) die Präparanden-Prüfung den 27. und 28. März; 3) die Gouvernanten-Prüfung den 9., 10. und 11. April; 4) die Elementarlehrerinnen-Prüfung den 13., 14. und 15. April; 5) die Wiederholungs-Prüfung den 27., 28. und 29. October. Diese Termine sind ausschließlich für die mündliche Prüfung bestimmt.

X. [Die Bürgerrettungs-Anstalt.] Bei dem am 24. Januar c. stattgefundenen 43. Stiftungsfeste des hiesigen Gewerbevereins nahm ein Vorstandsmitglied das Wort und schilderte im Allgemeinen den gegenwärtigen Nothstand des kleinen Gewerbestandes. Dies bewog die anwesenden Festgenossen zu einer Sammlung, welche 40 Thlr. betrug. Hierbei wollen wir auf die Wichtigkeit der hiesigen Bürger-Rettungsanstalt aufmerksam machen; sie ist aus dem Schoße des Gewerbevereins entstanden und wirkt seit 37 Jahren segensreich. Ihr Zweck ist, unbemittelten Handwerkern, die unverschuldet, durch Krankheiten, Verluste und dergleichen mißlicher Verhältnisse der Gefahr ausgesetzt sind, gänzlich zu verarmen, der Art zu Hilfe zu kommen, daß sie in den Stand gesetzt werden, ihr Gewerbe fortbetreiben zu können — sie erhalten hierzu einen Vorschuß bis zur Höhe von 50 Thlr. unter dem Versprechen, so viel Silbergroschen, als empfangene Thaler, wöchentlich zurück zu zahlen, und in dieser Weise ist während der Zeit vielen Bekümmerten aufgeholfen worden. Betrachten wir indeß die jetzigen mißlichen Zeitverhältnisse, die durch immer mehr steigende Concurrenz den Verdienst durch Nahrlosigkeit, durch die hohen Miethen und theuren Lebensbedürfnisse schwächen, und oft den fleißigen und sparsamen Familienvater kaum den allernöthigsten Unterhalt erschwingen läßt, — so wird das menschliche Gefühl wohl wach und drängt dazu, möglichst zu helfen. Wir nehmen deshalb Veranlassung zur Unterstützung aufzufordern, um die Anstalt bei ihren noch beschränkten Mitteln in den Stand zu setzen, auch dem großen Bedürfnisse Genüge leisten zu können. Der Vorstand wird es mit großem Danke erkennen, wenn der Anstalt milde Beiträge und Geschenke durch Sammlungen bei ähnlichen festlichen Gelegenheiten zufließen.

* [Asyl-Verein für obdachlose Frauen und Kinder.] Die Zahl der daselbst Obdach suchenden Personen betrug im Monat Januar cr. 7 Männer (ausnahmsweise,) 601 Frauen und 175 Kinder, zusammen 783 Personen, während im Monat December 1873 zusammen 691 Personen aufgenommen wurden.

+ [Herr Director Myers] hat sich durch die Ankündigung dreier Wohlthätigkeits-Vorstellungen zum Besten der hiesigen Krankenanstalt des Barmherzigen Brüderklosters, der Elisabethinerinnen, der Diakonissen-Anstalt Bethanien und des jüdischen Hospitals die Dankbarkeit der Einwohnerschaft erworben. Es ist zu wünschen, daß diese Vorstellungen recht zahlreich besucht würden. — Gestern sind die vom Director Hinné in Moskau gekauften 10 Schulpferde hier angelangt. Gegenwärtig erregt die musikalische Künstlerfamilie Mariani aus Italien im Circus die Bewunderung der Zuschauer. Namentlich aber ist es das Spiel mit einer Anzahl abgestimmter Glocken, mit denen sie die lieblichsten Musikpiecen aus verschiedenen Opern zur Ausführung bringen, Zwei der Künstler sind vorzügliche Violin- und Violoncello-Spieler. Der neuengagirte Spanier Mr. Anisette ist ein kühner und gewandter Reiter.

+ [Wasserleiche.] Gestern Nachmittag um 2 Uhr fanden die im Waschteiche auf dem Lehmdamme mit Eishauen beschäftigten Arbeiter die Leiche einer im Eise eingefrorenen männlichen Person, welche bereits stark in Verwesung übergegangen war.

+ [Polizeiliches.] Durch die vom hiesigen Polizei-Präsidium getroffenen Maßnahmen ist es dem Gendarm Pohl in Polnisch-Wartenberg gelungen, die beiden Straßenräuber zu ermitteln, welche am Morgen des 25. Januar den Inlieger Form aus Groß-Woitzdorf, der 2 Kühe nach Breslau zu transportiren hatte, am Wolfskretscham unweit Peucke mißhandelten und seine aus 19½ Thlr. bestehende Baarschaft raubten. Es sind dies zwei aus dem Dienst in Reesewitz, Kreis Oels, entlaufene und aus Mangschütz gebürtige Knechte. Dem umsichtigen Beamten gelang es, Beide des Straßenraubes zu überführen, und Einen in gerichtliche Haft zu bringen, während der Andere entfloh. — Einem Fuhrwerksbesitzer aus Wansen ist vor einigen Nächten von der Verladungsstelle der Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 63 aus die Strehlener Chaussee entlang bis zum Dorfe Weigwitz ein Ballen unverarbeiteter Tabaksblätter im Gewicht von 135 Pfund und im Werthe von 68 Thalern geraubt worden. — In der verflossenen Nacht sind Diebe in das Neuschestraße Nr. 62 ebener Erde belegene Südfruchtgewölbe mittelst gewaltsamen Einbruchs eingedrungen, haben die Kasse aufgesprengt und daraus einen russischen Papierrubel, für 3 Thlr. Sechser und 6 Thlr. Silbergeld in verschiedenen Münzsorten, sowie mehrere Tafeln Chokolade und einige Flaschen Liqueur entwendet. — Auf der Oberschlesischen Eisenbahn bemerkte gestern Nachmittag um 5½ Uhr der dort angestellte Tageswächter, wie der Kutscher eines Spediteurs 6 Stück Oelkuchen aus einem Güterwagen entwendete und auf seinem Wagen versteckte. Beim Verlassen des Bahnhofes wurde der Dieb angehalten, ihm das gestohlene Gut abgenommen und seine Verhaftung bewerkstelligt. — Aus dem Hause der Friedrichsstraße Nr. 36 hat sich ein aus Stargard in Pommern gebürtiges Dienstmädchen heimlich entfernt und seiner Herrschaft für 13 Thlr. Kleidungsstücke mitgenommen. — Auf dem Jahrmarkt in Neumarkt wurde gestern einem Handelsmann ein Packet, in welchem blauer Barchent, 1 Stück Kittai und 1 Dutzend bunte Schürzen enthalten waren, gestohlen. Die Diebe haben sich aller Wahrscheinlichkeit nach damit nach Breslau begeben, um hier das gestohlene Gut zu verwerthen.

⁂ [Die Lungenseuche] ist in dem Dominialgehöft zu Bischofswalde, Kr. Breslau, erloschen, die Sperrmaßregeln sind aufgehoben worden. — In der Ortschaft Girlachsdorf, Kr. Reichenbach, sind seit dem 15. November v. J. neue Erkrankungen an der Lungenseuche nicht vorgekommen. Es sind daher die angeordneten Sperrmaßregeln (mit Ausnahme des Gehöfts des Bauergutsbesitzers Bayer, für welches sie bis auf Weitereä noch in Kraft bleiben) aufgehoben worden.

---

△ **Dyhernfurth**, 4. Februar. [Zur Tageschronik.] Auf der linken Seite der Oder sind 2 Felder des Oberbaues der Eisenbahnbrücke fertig, am Dritten wird gearbeitet, und zu weitern 3 Oeffnungen ist das Montagegerüst aufgestellt; Referent hat auf diesem und den fertigen Brückentheilen die Oder bereits überschritten. Der den Brückenbau leitende Ingenier hofft den Oberbau bis Ende März fertig zu haben und dürften dann wohl die Züge ihre Fahrt bis hierher ausdehnen. Auch die bei dem Krahne zum Legen der Masten für die Oderkähne sind schon zur Stelle, einer ist zusammengestellt und sollte aufgerichtet werden, doch erwies sich die Last zu groß, da auch die stärksten Ketten zerissen. Seit Anfang dieser Woche ist der telegraphische Verkehr dem Publikum geöffnet, von dem interimistischen Telegraphenbureau an der Oderbrücke, werden Depeschen zur Beförderung angenommen, und dort eintreffende Depeschen durch Boten hierhergesandt. Es ist dies die erste Erleichterung die uns die Bahn bringt, denn bis jetzt kommen die Depeschen über Nimkau, und beträgt das Botenlohn für jede einzelne Depesche hierher 15 Groschen.

---

D. **Frankenstein**, 4. Febr. [Unglücksfälle.] Der Eisenbahnarbeiter Dorn wurde am 2. c. bei dem Verladen von Langholz im hiesigen Bahnhofe durch Herabfallen eines schweren Holzstückes, welches ihm den Hinterkopf zerschmetterte, getödtet. p. Dorn hinterläßt eine Wittwe und 2 kleine Enkelkinder, die bei ihm in Pflege waren und elternlos sind. — Der von Neurode nach hier kommende Omnibus verunglückte heut in der Nähe der Stadt durch Umfallen in Folge starken Glatteises. Die Reisenden wurden hierbei durchweg am Kopf oder an den Händen beschädigt, jedoch nicht lebensgefährlich. Die Nähe der Stadt gestattete den Verletzten eine baldige Hilfe.

---

⊙ **Trebnitz**, 4. Februar. [Zur Tageschronik.] Die zwischen dem Magistrat und der königlichen Regierung seit fast zwei Jahren gepflogenen Verhandlungen behufs Aufbesserung der Gehälter von 11 Elementarlehrern der hiesigen Stadtschulen, scheinen nun doch endlich einen definitiven Abschluß gefunden zu haben; denn vor einigen Tagen ging die Nachricht ein, daß aus Staatsmitteln die Summe von 1000 Thlrn. zur Besserstellung der erwähnten Lehrer bewilligt ist und daß genannte Summe demnächst auf Grund des bereits im Juli vorigen Jahres von der königl. Regierung genehmigten Besoldungsplanes unter die einzelnen Stellen-Inhaber zur Vertheilung gelangen soll. — Vor Kurzem beging der evangelische Jünglings-Verein sein Winterfest durch Ball mit Abendbrot unter recht reger Betheiligung seiner Ehrenmitglieder und am verflossenen Sonntage feierte der katholische Gesellen-Verein unter Leitung des Herrn Caplan Förster sein diesjähriges Winterfest durch Concert und Theater unter zahlreicher Theilnahme eines hiesigen und auswärtigen Publikums. — Der bisherige Dirigent der städtischen höheren Unterrichtsanstalt, Dr. phil. Schmidt, welcher seit Monat April vorigen

Jahres hier amtirte, hat mit dem 1. d. M. sein hiesiges Amt ohne Weiteres plötzlich aufgegeben und ist — ohne Abschied zu nehmen — verreist.

## Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

....r. **Poln.-Lissa**, 3. Februar. [Zur Tageschronik.] Am 19. März cr. veranstaltet der landwirthschaftliche Verein der Kreise Fraustadt, Kröben und Kosten in hiesiger Stadt einen Zucht- und Fettviehmarkt. — Die Stadtverordneten-Versammlung berieth in ihrer letzten Sitzung die Magistrats-Vorlage wegen Aufnahme eines Darlehens von 50,000 Thlr. Die Verwaltung des Invalidenfonds ist zu dessen Bewilligung unter den gewöhnlichen Bedingnngen der Verzinsung und Amortisation willig. Bestimmt sind die Gelder in erster Reihe zur Erbauung von Massen-Quartieren für das hiesige Infanterie-Bataillon, nachdem die Militär-Verwaltung von Erbauung einer Kaserne Abstand genommen hat. Der Kostenanschlag für die Quartiere beträgt zwar nur 30,000 Thlr.; der Magistrat, vertreten durch Herrn Bürgermeister Nimann, verwies aber auf die günstigen Anleihe-Bedingungen und da die Unterbringung des Ueberschießenden mit Vortheil für die Commune geschehen kann, bewilligte die Versammlung die Aufnahme der ganzen 50,000 Thlr. — Die General-Versammlung des Vorschuß-Vereins am 1. d. Mts. bewilligte von dem Reingewinn pro 1873 von 2,075 Thlrn. eine Dividende von 8⅓ %.

** **Ostrowo**, 4. Februar. [Graf Ledochowski] kam gestern Nachmittag 2½ Uhr in Begleitung des Herrn Polizei-Directors von Posen hier an. Der Wagen fuhr direct ohne jeden Aufenthalt in das hiesige Gerichts-Gefängniß, woselbst eine Stube (oder Zelle) für den „Primas von Polen" neu möblirt ward. Vor dem Wagen ritt ein Piquet Ulanen. Unsere kleine Stadt war in Erregung, weil vorher schon Verschiedenes gesprochen worden war; jedoch Niemand etwas Positives wußte. Es war hier gerade Wochenmarkt, und obgleich viel Landvolk da war, kamen doch keinerlei Störungen vor. Nur einige alte Weiber sollen am Gefängnißthor geweint haben.

# Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

## Subhastationen im Februar.

### Reg.-Bez. Breslau.

Järischau, Freigärtnerstelle, 9 Febr. 10 U., Kr.-Ger. Striegau.
Prauß, Dreschgärtnerstelle Nr. 8, 21. Febr. 3 U. Nm., Kr.-Ger.-Deput. Nimptsch.
Schmiegrode, Bauergut Nr. 41, 13. Febr. 3 U. NM., Kr.-Ger.-Deput. Trachenberg.
Breslau, Grundstück Nr. 8 des Blücherplatzes, 6. Feb. 11 U., Stadtger. Breslau.
Neumarkt, Grundstücke Nr. 175 und 178, 11. Febr. 11½ U., Kr.-Ger. Neumarkt.
Ober-Rudolfswaldau, Grundstück Nr. 21, 19. Febr. 10 U., Kr.-Ger. Waldenburg.
Breslau, Grundstück Nr. 20 der Mehlgasse, 19. Febr. 11 U., Stadtger. Breslau.

### Reg.-Bez. Liegnitz.

Roßwitz, Bauerngut Nr. 7, 26. Febr. 11 U., Kr.-Ger. Glogau.
Hainau, Hausgrundstück Nr. 14 des Grundbuches, 6. Febr. 10. U., Kr.-Ger.-Commission Hainau.

### Reg.-Bez. Oppeln.

Bauerwitz, Grundstücke (verz. Blatt 159) und Ackerplan Nr. 54a., 27. Febr. 12. U., Kr.-Ger.-Commission Bauerwitz.
Creuzburg, Hausgrundstück Nr. 86, 19. Febr. 11 U., Kr.-Ger. Creuzburg.
Imielin, Besitzung (Blatt 308 des Grundbuches), 20. Febr. 10. U., Kr.-Ger.-Commission Neuberun.
Kostenthal, Grundstück Nr. 68, 23. Febr. 10 U., Kr.-Ger. Ratibor.
Ob.-Glogau, Ringhaus Nr. 13, 12. Febr. 10 U., Gr.-Ger.-Commission Ober-Glogau.
Kattowitz, Gärtnerstelle Nr. 56 (Miteigenthum), 28. Febr. 11 U., Kr.-Ger.-Commission Kattowitz.
Bischdorf, Mühlenbesitzung Nr. 2, 18. Febr. 11 U., Kr.-Ger. Rosenberg.
Lubom, Bauergut Nr. 77, 25. Febr. 11 U., Kr.-Ger. Ratibor.
Neugarten, Grundstück Nr. 193, Stelle Nr. 3, Grundstück Nr. 211, Besitzung Nr. 117 (Ratibor), Grundstück 219 (Ratibor), Fleischerwiese 57 (Ratibor), Wiese Nr. 851 (Altendorf), 9. Febr. 10¼ resp. 3 U. NM., Kr.-Ger. Ratibor.
Tworkau, Bauergut Nr. 65, 20. Febr. 9 U., Kr.-Ger. Ratibor.
Neustadt, Grundstück Nr. 125, 24. Febr. 10 U., Kr.-Ger. Neustadt.

# Handel, Industrie ꝛc.

♃ **Breslau**, 5. Februar. [Von der Börse.] Die Stimmung der Börse hat sich auch heute nicht gebessert. Zu Beginn trat das Angebot für Speculationspapiere ziemlich dringend auf, später, da aus Berlin ziemlich feste Anfangscourse gemeldet wurden, befestigte sich die Stimmung einigermaßen, verflaute aber zum Schlusse abermals. Eisenbahnen und Banken blieben vernachläßigt, Industriepapiere wenig verändert. Nur für Kassawerthe zeigte sich ziemliche Kauflust. — Creditactien per ult. 139½—¼—½ bez.; Lombarden 92¾ bez. u. Gd. — Schles. Bankverein 113¾—114 bez.; Breslauer Discontobank 80⅛—¼ bez.; Breslauer Wechslerbank 68 bez. — Laurahütte 164¼—165 bez. u. Gd.

**Breslau**, 5. Februar. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe fest, ordinäre 11—12 Thlr., mittle 12½—13½ Thlr., feine 14—15 Thlr., hochfeine 15¼—16 Thlr. pr. 50 Kilogr. — Kleesaat, weiße fest, ordinäre 12—14 Thlr., mittle 15—17 Thlr., feine 18—19½ Thlr., hochfeine 20—22 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Roggen (pr. 1000 Kilogr.) ruhig, pr. Februar, Februar-März und März-April 63 Thlr. Gd., April-Mai 63 Thlr. bezahlt und Gd., Mai-Juni 63½ Thlr. Gd., Juni-Juli —.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) pr. Februar 86 Thlr. Br.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) pr. Februar 66 Thlr. Br.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. 500 Ctr., pr. Februar 54 Thlr. Br., pr. April-Mai 54¾ Thlr. bezahlt, Mai-Juni 55½ Thlr. bezahlt.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) pr. Februar 83 Thlr. Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Ctr., loco 19¼ Thlr. Br., pr. Februar und Februar-März 19 Thlr. Br., April-Mai 19¼ Thlr. Br., 19⅙ Thlr. Gd., Mai-Juni 19½ Thlr. Br., September-October 20⅚ Thlr. Br., 20⅔ Thlr. Gd.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) wenig verändert, gek. 10,000 Liter, loco 21 5/12 Thlr. Br., 21⅓ Thlr. Gd., pr. Februar 21¾ Thlr. Br. und Gd., Februar-März 21¾ Thlr. bezahlt, Br. und Gd., April-Mai 22 5/12 Thlr. Gd., Juli-August —, August-September 23 Thlr. Br. und Gd.

Spiritus loco (pr. 100 Quart bei 80 %) 19 Thlr. 23 Sgr. 1 Pf. Br., 19 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf. Gd.

Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

**Breslau**, 5. Februar. [Hypotheken- und Grundstück-Bericht von Carl Friedländer.] Nachdem im Januar Alles, was von ersten städtischen Hypotheken am Markte war, placirt worden ist, entwickelte sich in letzter Woche ein sehr bedeutendes Geschäft in feinen ländlichen Hypotheken, die in beträchtlichen Summen bei 5proc. Verzinsung angekauft wurden. Das seit einiger Zeit ungewöhnlich starke Capital-Angebot scheint sich von Woche zu Woche zu mehren, nur in seltenen Fällen ist jedoch unter 5 pCt. bei ersten Stellen, anzukommen. Das wenige zur Begebung offerirte Hypotheken-Material besteht meist in sicheren zweiten Eintragungen, für die nicht über 6 pCt. Zinsen gezahlt werden sollen; Privatleute, die zu diesem Zinssatze zweite, wenn auch feine, Hypotheken kaufen, sind leider bei uns noch selten. — Die letztwöchentlichen Besitzveränderungen sind etwas zahlreicher, als in den letzten Monaten und lassen hoffen, daß das schon lange darniederliegende Grundstück-Geschäft sich bessern wird; allerdings muß auf die Nachgiebigkeit der Verkäufer gerechnet werden, da nur bei soliden Preisen, an ein regelmäßiges Geschäft zu denken ist.

ff. **[Getreidetransporte.]** In der Woche vom 25. bis 31. Januar d. J. gingen in Breslau ein:

Weizen: 1124,62 Ctr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren ꝛc.), 2668,54 Ctr. über die Oberschlesische Eisenbahn resp. deren Seitenlinien, 2868,45 Ctr. über die Posener Bahn resp. Seitenlinien, 422 Ctr. über die Freiburger Bahn, 514,60 Ctr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn.

Roggen: 6192,06 Ctr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren ꝛc.), 16640,07 Ctr. über die Posener Bahn resp. Seitenlinien, 394 Ctr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn.

Gerste: 901,46 Ctr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren ꝛc.), 792,26 Ctr. über die Oberschlesische Eisenbahn resp. deren Seitenlinien, 1844,19 Ctr. über die Posener Bahn resp. Seitenlinien, 715 Ctr. über die Freiburger Bahn., 268 Ctr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn.

Hafer: 8785,63 Ctr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren ꝛc.), 1527,88 Ctr. über die Oberschlesische Eisenbahn resp. deren Seitenlinien, 361,20 Ctr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn,

In derselben Zeit wurden von Breslau versandt:

Weizen: 640 Ctr. nach der Freiburger Bahn.

Roggen: 3414,75 Ctr. nach der Oberschlesischen Eisenbahn resp. Nachbarbahnen, 7244 Ctr. nach der Freiburger Bahn, 439 Ctr. nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn. Auf letzterer Bahn wurden außerdem 404 Ctr. Roggen als Durchgangsgut expedirt.

Gerste: 243 Ctr. nach der Freiburger Bahn.

Hafer: 1175 Ctr. nach der Freiburger Bahn, 264,20 Ctr. nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn.

Nachträglich wird bemerkt, daß auf dem Stadtbahnhofe der Rechte-Oder-Ufer-Bahn in der Zeit vom 11. bis 25. Januar d. J. 318 Ctr. Roggen und 105 Ctr. Gerste eingegangen und 170 Ctr. Roggen und 101 Gerste von dort versandt worden sind.

Auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn gingen im Monat Januar c. hier ein: 302,40 Ctr. Weizen und 417 Ctr. Gerste, dagegen aus: 23383,40 Ctr. Weizen, 8120,50 Ctr. Roggen, 3746,20 Ctr. Gerste und 909,80 Ctr. Hafer.

**Berlin**, 4. Februar. [Actiengesellschaft für Wasserheizung und Wasserleitung vorm. Granger u. Hyan.] Die gestern stattgehabte außerordentliche General-Versammlung der Actionäre der Actien-Gesellschaft für Wasserheizung und Wasserleitung (vorm. Granger u. Hyan) war eine sehr bewegte. Es handelte sich zunächst um Discussion über ein in einer hiesigen Zeitung von dem ehemaliges Procuristen der Gesellschaft veröffentlichtes Inserat, das verschiedene Angriffe gegen die Gesellschaft enthielt. Ferner wurde mitgetheilt, daß auf Grund einer bei der Staatsanwaltschaft eingegangenen Denunciation, die Bücher der Gesellschaft von der Criminalpolizei mit Beschlag belegt wurden. Das Resultat der gerichtlichen Untersuchung war noch nicht bekannt Bezüglich des Geschäftsbetriebes erklärte der Director Hyan, daß er noch nicht in der Lage sei, der Versammlung eine vollständige Bilanz pro 1873 vorzulegen: dies würde jedoch in der in ca. drei Wochen stattfindenden ordentlichen General-Versammlung geschehen. Für jetzt wolle er nur bemerken, daß die Geschäfts-Entwickelung stets fortschreitend gewesen und ein gutes Resultat erzielt worden sei. Aus der Roh-Bilanz der Commandite in Köln habe er hervorzuheben, daß dieselbe bei 60,000 Thlr. Capital 24,000 Thlr. Gewinn erzielt habe. Die Versammlung nahm hiervon Kenntniß und erledigte die Tagesordnung durch Neuwahl des Aufsichtsraths, welcher von 4 auf 5 Mitglieder erhöht wurde.

**Krakau**, 3. Februar. (Zur Kirchmayer'schen Concurs-Angelegenheit.] In Folge der Verhaftung des bisherigen Verwalters dieser Masse, Dr. Wyrobek, beruft der an die Stelle des Letztern ernannte Substitut, Dr. Felix Szlachtowski, die Gläubiger der Kirchmayer'schen Concursmasse auf den 4. d. M. nach Krakau zu einer Versammlung ein.

** **Berlin**, 4. Februar. [Markt-Bericht über Bergwerks-Producte und Metalle.] Das Geschäft nahm in vergangener Woche einen ruhigen Verlauf, Preise für einzelne Metallsorten sowie für Roheisen erfuhren eine rückgängige Bewegung. — Kupfer. In England ruhig. Chili 81 Pfd. St. Wallaro 93 Pfd. St. 10 Sh. Urmeneta 92 bis 93 Pfd. St. Hiesiger Preis für engl. Marken 30⅔—31½ Thlr. pr. Ctr. Mansfelder Garkupfer 31⅚ Thlr. pr. Ctr. Raffinade 32⅙ Thlr. pr. Ct. Cassa ab Hütte. Detailpreise 1—1½ Thlr. höher. Bruchkupfer 25½—26½ Thlr. loco pr. Ctr. — Zinn weichend. Bei den in vergangener Woche in Rotterdam zur Auction gekommenen 20,800 Block Bancazinn wurden 70 bis 71½ Fl. per 50 Kilos erzielt. Durchschnitts-Preis 70¼ Fl. Hier Bancazinn 41⅚ bis 43¾ Thlr. pr. Centner. Straits in England 119 Sh. Hier Prima Lammzinn je nach Qualität 41 bis 42 Thlr. pr. Centner. Secunda desgleichen 38 Thlr. pr. Ctr. Im Einzelverkauf verhältnißmäßig höhere Preise. Bruchzinn 30 Thlr. pr. Ctr. — Zink ruhig. In Breslau W. H. von Gieschés Erben 8 11/12 Thlr., geringere Marken 8½ bis 8⅔ Thlr. pr. Ctr. In London 26 Pfd. Sterl.. Hier am Platze erstere 9⅓ bis 9½ Thlr., letztere 8⅚—9 Thlr. pr. Ct. Im Detail verhältnißmäßig höher. Bruchzink 5 bis 5⅙ Thlr. loco pr. Centner. — Blei fest. Tarnowitzer so wie von der Paulshütte, G. von Gieschés Erben ab Hütte 7⅚ Thlr. pr. Ctr. Kasse. Loco hier 8⅓ Thlr. Harzer und Sächsisches 8⅓ Thlr. Detailpreise verhältnißmäßig höher. Spanisches San Andres und San Louis 8⅓—9⅓ Thlr., für Marke Rain u. Co. fehlen noch immer Zufuhren. Bruch-Blei 5⅚ bis 6 Thlr. loco pr. Ctr. — Roheisen. Der Markt in Glasgow ist ruhig. Warrants gingen bis auf 102 Sh. zurück. Verschiffungseisen ruhig. Langloan und Coltneß 110—113 Sh. 6 P. f. a. B. Glasgow. Hiesige Lagerpreise für gute und beste schottische Marken 67—71 Sgr. pr. Ctr. Englisch-Roheisen 56—59 Sgr. pr. Ctr. Oberschlesisches Coaks-Roheisen 47—48 Sgr. pr. Ctr. Gießerei-Roheisen mit 54 Sgr. pr. Ct. Weißes Holzkohlen-Roheisen wird loco Ofen mit 54 Sgr. pr. Ctr. angeboten. — Bruch-Eisen. Je nach Qualität 1—1⅙ Thlr. loco pr. Ctr. — Stab-Eisen. Gewalztes bei größeren Abschlüssen — in geschlossenen Specificationen — geringere Marken 3⅔—3¾ Thlr. pr. Ctr. ab Werk, beste Marken verhältnißmäßig höher. Geschmiedetes bis 4¼ Thlr. pr. Ctr. ab Werk. — Schmiedeeiserne Träger 5⅚—6⅔ Thlr. loco pr. Ctr. je nach Dimension. — Eisenbahnschienen. Zu Bauzwecken geschlagene 2⅔—3 Thlr., zum Verwalzen Preise nominell 2 Thlr. pr. Ctr. — Kohlen und Coaks still. Engl. Nußkohlen nach Qual. werden hier 27—31 Thlr., Coaks bis 29 Thlr. pr. 40 Hectoliter bezahlt. Schlesischer und Westphälischer Schmelz-Coaks 22—28 Sgr. pr. Ctr. loco hier. Leopold Habra.

**Posen**, 4. Februar. [Producten-Bericht von Lewin Berwin Söhne.] Roggen: (pro 1000 Kilogramm) behauptet. Kündigungspreis — Gek. — Wspl. Februar 63¼ Br. u. Gd., Februar-März 63¼ bez. u. Gd., Frühjahr 63⅜ bez. u. Gd., April-Mai 63½ Br. u. Gd., Mai-Juni 63½ bez. u. Br., Juni-Juli 63½ Gd., Juli-August 61¼ Br. — Spiritus: pro 10,000 Liter %. Anfangs matt, schließt fest. Kündigungspreis — Gek. 15,000 Liter. Februar 20⅚—20⅞ bez., März 21 5/12 bez. u. Gd., April 21¼ bez. u. Gd., April-Mai 21 5/12—21 11/24 bez. u. Gd., Mai 21⅔ bez. u. Gd., Juni 21⅚ bez. u. Gd., Juli 22—22 1/24 bez. Br. u. Gd., August 22⅓ bez. u. Gd. — Vom 1. Juni 1874 ab werden Gebinde à 1 Thlr. 10 Sgr. pr. 100 Liter Rauminhalt berechnet.

Posener Markt-Bericht. Weizen: beachtet, pro 1050 Kilogramm feiner 87—92 Thlr., mittel 82—85 Thlr, ordinär und defect 80—82 Thlr. — Roggen: begehrt, pro 1000 Kilogramm, feiner 68—70 Thlr., mittel 64—65 Thlr., ordinär 62—63 Thlr. — Gerste: gefragt, pro 925 Kilogramm, feine 56—58 Thlr., mittel und ordinäre 52—54 Thlr. — Hafer: gefragt, pro 625 Kilogramm, feiner 35—36 Thlr., mittel und defect 32—34 Thlr. — — Erbsen offerirt, pro 1125 Kilogramm, Koch-Erbsen 64—66 Thlr., Futter-Erbsen 59—61 Thlr. — Lupinen: gefragt, pro 1125 Kilogramm, gelbe 50—55 Thlr., blaue 47—50 Thlr. — Wicken, begehrt, pro 1125 Kilogramm, 45—50 Thlr. — Leinsamen: ohne Umsatz pro 50 Kilogramm, 75—85 Thlr. — Oelsaaten: fester, pro 1000 Kilogramm, Raps und Rübsen 75—78 Thlr. — Buchweizen: geschäftslos: pro 75 Kilogramm, 50—55 Thlr. — Feinste Waare über Notiz. — Wetter: Schön.

**Manchester**, 29. Jan. [Garne und Stoffe.] Unser Markt hatte während des größeren Theils der verflossenen Woche sowohl mit der Abnahme in der Frage nach Baumwolle in Liverpool und den fortgesetzten bedeutenden Zufuhren in den amerikanischen Verschiffungshäfen wie auch mit dem störenden Einflusse der politischen Angelegenheiten zu kämpfen und beschränkte sich das Geschäft daher größtentheils auf Umsätze zur Deckung wirklichen Bedarfs.

Trotz dieser ungünstigen Umstände hat sich jedoch auf Seiten der Producenten im Allgemeinen keine Flauheit gezeigt, wo Concessionen gewährt wurden, geschah es nur in den geringeren Sorten von Garnen und Stoffen, die seit einiger Zeit vernachlässigt waren. Die Fabrikanten der besseren Sorten sind gut mit Aufträgen versehen und Niemand drängt sich zu den reducirten Preisen an den Markt.

Garne waren eher weniger gesucht, doch behaupten die besseren Sorten der Export-Qualitäten ziemlich ihren Werth. Mull Nr. 40 für Ostindien war nur mäßig begehrt und sind Preise eiste Kleinigkeit williger.

Die leichteren Sorten Shirting für Ostindien blieben ferner vernächläßigt; 8¼ Pfund waren in Ansehung der Marktlage ziemlich begehrt, und scheinen die Käufer einer besseren Classe von Stoffen, als in letzter Zeit nach den östlichen Märkten verschifft wurde, mehr Aufmerksamkeit zu widmen.

In Madapollams, Jaconets und Mull war ruhiges Geschäft zu ziemlich stetigen Preisen.

30. Januar. Garne und Stoffe. Seit Dinstag herrschte an unserem Marktee ruhige Stimmung bei nur mässiger Nachfrage. In der Regel haben die Verkäufer keine bedeutende Aenderung in ihren Notirungen gemacht, doch zeigt sich, ohne daß irgend etwas mit Ausnahme der geringeren Sorten Garne und Stoffe an den Markt gedrängt würde, einige Tendenz zu Gunsten der Käufer.

μ **Nr. 6 des 15. Jahrganges der „Schles. Landwirthschaftlichen Zeitung"** (Verlag von Eduard Trewendt in Breslau) enthält: Die Frage über die Grundsteuer. Von Dr. W. Löbe. (Schluß.) — Die 30,600 Dollar-Kuh. — Maß und Gewicht im Landwirthschaftsbetriebe. Von Arvin. — Das Liernursche Städte-Reinigungs-System. — P. Possart's neue Methode der Fabrikwäsche von Schmutzwollen unter Gewinnung des Wollfettes. — **Feuilleton.** Reminiscenzen aus dem Leben eines alten Wirthschafts-Beamten. (Fortsetzung.) — **Jagd- und Sportzeitung.** Pferde-Ausstellung. — Kraft des Wiesels. — Zahme Rebhühner. — Schnepfenzug. — Anekdote. — **Mannigfaltiges.** — **Provinzialberichte.** Aus Breslau. — Aus Liegnitz. — **Auswärtige Berichte:** Hopfenbericht. — **Literatur.** — Besitzveränderungen. — **Vereinswesen.** Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur. — Wochenkalender. — Briefkasten der Redaction. — **Landwirthschaftlicher Anzeiger:** Einladung und Tagesordnung zu dem vom 24. bis 27. Februar 1874 in Berlin in Arnim'schen Saale, Unter den Linden 44, zusammentretenden Fünften Congreß deutscher Landwirthe. — Hasen von Bäumen abzuhalten. — Für die Zuchtvieh-Auction im Mai 1874. — Berliner Stärkebericht. — Berliner Viehmarkt. — Breslauer Schlachtviehmarkt. — Wollmarkt in Buenos-Ayres. — Posener Wochenbericht. — Königsberger Wochenbericht. — Magdeburger Marktbericht. — Breslauer Producten-Wochenbericht. — Inserate.

## Concurs-Eröffnung.

1) Ueber das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Coper in Berlin. Zahlungseinstellung: 27. December 1873. Einstweiliger Verwalter: Kaufmann Rosenbach. Erster Termin: 17. Februar. 2) Ueber das Vermögen des früheren Banquiers Hugo Blachstein zu Erfurt. Einstweiliger Verwalter: Kaufmann Schöne. Erster Termin: 25. Februar. 3) Ueber das Vermögen des Tuchfabrikanten Adolf Kargus zu Spremberg. Zahlungseinstellung: 10. Januar. Einstweiliger Verwalter: Kaufmann Julius Werner. Erster Termin: 13. Februar.

## General-Versammlungen.

**[Ostdeutsche Bank.]** General-Versammlung am 21 Februar in Posen. (s. Ins.)

## Ausweise.

**London**, 5. Februar. [Bankausweis.] Totalreserve 11,293,259 Pfd. Sterl., Notenumlauf 26,009,030 Pfd. St., Baarvorrath 22,303,189 Pf. St., Portefeuille 16,981,323 Pfd. St., Guth. der Privaten 17,719,293 Pfd. St., Guth. des Staatsschatzes 6,081,109 Pfd. St., Notenreserve 10,554,100 Pfd.

**Paris**, 5. Februar. [Bankausweis.] Baarvorrath, Zun. 15,403,000. Portefeuille mit Ausnahme der gesetzmäßig verlängerten Wechsel, Abn. 16,989,000. Vorschüsse auf Metallbarren, Abn. 1,046,000. Notenumlauf, Abn. 30,817,000. Guthaben des Staatsschatzes, Abn. 16,797,000. Laufende Rechn. der Privaten, Zun. 2,912,000. Schuld des Staatsschatzes, Abn. 40,000,000.

# Eisenbahnen und Telegraphen.

**[Ostbahn.]** Da der Sitz der Königlichen Direction der Ostbahn von Bromberg nach Berlin verlegt werden soll, so hat der Handels-Minister Gutachten von den betheiligten Organen des Handelsstandes darüber eingefordert, ob die beabsichtigte Verlegung Störungen in Betreff der Beziehungen des Handelsstandes zur Bahnverwaltung zur Folge haben würde Wie man hört, ist die Frage meist verneint worden, so daß der Verlegung nichts mehr im Wege stehen und dieselbe demnächst ausgeführt werden dürfte.

ff. **[Die Vervollständigung des schlesischen Eisenbahnnetzes]** hat im Jahre 1873 nur geringe Fortschritte gemacht. Am 1. Januar v. J. befanden sich innerhalb der Grenzen unserer Provinz etwa 250 Meilen Schienenweg im Betriebe, hierzu kam nur die 3,2 Meilen lange Strecke Münsterberg-Wartha, welche am 8. Juni v. J. eröffnet wurde, und die Strecke Leobschütz-Jägerndorf, 2,38 Ml. lang, welche am 25. September zunächst für den Güterverkehr, am 15. October aber auch für den Personenverkehr eröffnet wurde. Dagegen waren verschiedene Bahnlinien von erheblicher Ausdehnung im Bau begriffen, und wenn einige von ihnen auch großentheils außerhalb der Provinz Schlesien liegen, so verspricht die Eröffnung derselben doch für den Absatz unserer landwirthschaftlichen und Bergwerks-Producte große Vortheile. Es sind dies die Linien Camenz-Neisse und Neisse-Leobschütz, welche durch die Oberschlesische Eisenbahn ausgeführt werden; ferner die durch die Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn gebauten Bahnen Breslau-Raudten und Rothenburg-Stettin-Swinemünde, erstere 10 Ml., letztere 35,3 Ml. lang; die 12,58 Ml. lange Abkürzungslinie der Niederschlesisch-Märkischen Bahn von Arnsdorf bis Gassen; endlich die Creutzburg-Posener und Oels-Gnesener Eisenbahn-Concessionen wurden ertheilt unter dem 1. Februar v. J. der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft zum Bau einer Bahn von Oppeln über Groß-Strehlitz nach Morgenroth mit einer Abzweigung nach Gleiwitz und Beuthen, und unter dem 17. September v. J. der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahngesellschaft zum Bau einer Bahn von Altwasser oder einem anderen geeigneten Punkte der Breslau-Waldenburger Bahnstrecke über Friedland bis zur böhmischen Landesgrenze bei Neusorge, zum Anschluß an die projectirte böhmische Bahn Neusorge-Chodzen. — Zur Vornahme der Vorarbeiten wurde die Erlaubniß ertheilt: an die Oberschlesische Eisenbahngesellschaft für eine Bahn von Breslau über Guben nach Berlin; der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn für eine Bahn Liegnitz-Strehlen-Oderberg und Oswiencim, ferner für eine Bahn von Neurode bis zur Landesgrenze bei Tunschendorf in der Richtung auf Braunau, sowie für eine Eisenbahn-Verbindung von Scharfeneck und Tunschendorf bis zur Landesgrenze und von Scharfeneck in der Richtung nach Dittersbach zum Anschluß an die Gebirgsbahn; der Rechte-Oderufer-Eisenbahngesellschaft für eine Bahn von Antonienhütte über Nicolai oder Lazisk nach Bahnhof Tichau; der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn für eine Bahn von Reichenbach über Langenbielau nach Neurode; der Eisenbahn-Baugesellschaft Pleßner u. Co. für eine Bahn von Neusalz über Sprottau nach Kohlfurt; einem Comite zum Bau einer Bahn von Striegau nach Maltsch; endlich einem in Guhrau zusammengetretenen Comite für eine Bahn von Poln.-Lissa nach Maltsch. — Von den verschiedenen Eisenbahn-Projecten, welche im Laufe des vorigen Jahres auftauchten, mögen folgende hier genannt werden: Von der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft eine Bahn von Breslau über Löwenberg nach Lauban und von dort über Seidenberg, Weigsdorf, Reichenau nach Zittau; zur Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen Pommern bezw. Preußen und Schlesien eine Linie von Liegnitz über Beuthen, Creutz, Polzin nach Colberg und eine Linie von Stolp über Conitz, Bromberg, Gnesen zum Anschluß an die Oels-Gnesener Eisenbahn; eine Eisenbahn von Neusalz nach Kohlfurt; eine Gebirgsbahn von Mittel-Schmiedeberg über Forstlangwasser, Erlengrund, schwarze Koppe, an der nördlichen Kammlehne entlang nach der Schneekoppe und in Verbindung mit dieser Bahn eine Linie von Schmiedeberg nach Hirschberg; eine Bahn von Grünberg über Sorau nach Bautzen. Auch das seit Jahren dringend begehrte Project einer Eisenbahn von Waldenburg durch die Grafschaft Glatz wurde von Neuem in Anregung gebracht, indem der X. Schlesische Gewerbetag die Erklärung abgab, daß die Staatsregierung zum baldigen Ausbau dieser Bahn moralisch verpflichtet sei.

**Wien**, 3. Februar. [Kahlenbergbahn.] Am 30. Januar wurde die erste Probefahrt auf der Zahnradbahn, System Rigi, auf den Kahlenberg vorgenommen. Der Probezug bestand aus einer Locomotive und einem Personenwagen, der bergwärts geschoben wird. Die Fahrt von Nußdorf hinauf auf den Berg bis zur Station und ebenso wieder herab hat je einen Zeitraum von 25 Minuten erfordert. Die definitive Eröffnung des Personenverkehrs steht in der kürzesten Zeit bevor.

**Berlin**, 4. Februar. [Der Opernhausball.] Wenn ich neulich schrieb, daß der diesjährige Carneval nur dann durch einen „Opernhausball" celebrirt werden würde, wenn der Kaiser sich veranlaßt fühlen sollte, ein solches Fest speciell zu befehlen, so ist dies letztere jetzt geschehen, nachdem Sr. Majestät Kenntniß erhalten von den Klagen des Kaufmann- und Gewerbestandes über die unerhörte Geschäftsstille in dieser sonst von Festen so belebten Zeit, und den Nachtheil der den Gewerbeleuten daraus erwächst. Der Kaiser hat demnach dem General-Intendanten der Königlichen Schauspiele aufgegeben, einen derartigen Ball zum Fastnachts-Dinstage vorbereiten zu lassen. Die Wahl des Tages, an welchem herkömmlich derartige Carnevalsfeste der haute volée ihr Ende erreichen, deutet darauf hin, daß es bei diesem einzigen Ball bleiben, kein zweiter zu erwarten sein dürfte. Ob Sr. Majestät Gesundheitszustand es gestatten wird, selbst wie er stets gethan, das Fest mit seiner Gegenwart zu beehren, kann natürlich so lange voraus nicht entschieden werden. Unsere Prunkladen-Besitzer, soweit ihr Interesse von dem Feste berührt wird, zeigen heit.re Gesichter: ein physiognomisches Sonneleuchten nach dunkeln Trauertagen. Leider fast zu spät, aber dennoch willkommen. Wenn auch nicht, wie sonst, Hunderttausende von Thalern, etwas Münze kommt denn doch noch unter die Leute, und man muß dem Himmel auch dafür danken. R. Gardefeu.

## Briefkasten der Redaction.

Herrn W. K. in Kattowitz: Der Gegenstand ist bereits kurz in der Zeitung erwähnt: eine längere Besprechung kann nur gegen Erstattung der Insertionsgebühren abgedruckt werden.

## Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

**Berlin**, 5. Febr. Der Reichstag wurde im weißen Saale des königlichen Schlosses um 2 Uhr eröffnet. Etwa 150 Mitglieder waren anwesend. Bismarck stand mit den Bundesrathsmitgliedern rechts vom verhüllten Kaiserthrone und verlas die Eröffnungsrede. Der Schlußpassus über die Friedensaussichten wurde beifälligst applaudirt. Feustle brachte ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser aus. Bismarck erklärte die Session für eröffnet.

**Berlin**, 5. Febr. Die erste Reichstagssitzung wurde vom Alterspräsidenten v. Bonin eröffnet. Der Saal war ansehnlich gefüllt. 266 Mitglieder waren auf dem Bureau gemeldet, 260 im Saale anwesend. Von Simson wurde krankheitshalber ein vierzehntägiger Urlaub nachgesucht. Die Verloosung in die Abtheilungen soll durch das Bureau erfolgen. Die Präsidentenwahl ist auf nächsten Montag festgesetzt. — Professor Haupt hier ist gestorben.

**Berlin**, 5. Februar. Präsident Simson, durch körperliches Uebelbefinden behindert, für die allernächste Zeit den Sitz im Reichstage einzunehmen, erklärte sich in Folge dessen zur Uebernahme der ersten Präsidentschaft noch nicht bereit. Sollte, wie gehofft, die Erklärung zur Bereitschaft nicht noch erfolgen, so würde Forckenbeck mit dem Präsidium betraut werden.

**Berlin**, 5. Februar. Abgeordnetenhaus. Erste Lesung des Gesetzes wegen der Declaration der Ergänzung des Gesetzes über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen. Nach einer lebhaften engern Debatte wird bei Namensaufruf die Verweisung an eine Commission mit 190 gegen 177 Stimmen verworfen und die Plenarberathung in zweiter Lesung beschlossen. Vor der Abstimmung geht ein Nachtrags-Etat für 1874 ein, wovon die bedeutenden Beträge von 250,000 Thaler zur Verbesserung der äußeren Lage der Geistlichen und Lehrer bestimmt sind.

**Posen**, 5. Februar. Die „Ostdeutsche Zeitung" schreibt: Die Mittheilung, die Regierung habe dem Weihbischof Janischewsky die Verwaltung des Bisthums übertragen, ist unbegründet, da diese Frage noch gar nicht erledigt ist. Dem Hauscaplan des Erzbischofs, Meszczinsky, wurde von der Gerichtsbehörde gestattet, nach Ostrowo zu reisen, um sich in der Umgebung des Erzbischofs aufzuhalten.

**Wien**, 5. Februar. Wie verlautet, erklärte die Creditanstalt im Verein mit anderen größeren Instituten sich bereit, der ungarischen Regierung sofort nach der Annahme der Ostbahnvorlage im Oberhause die Mittel zur Rückeinlösung von 30 Millionen Secondprioritäten zur Verfügung zu stellen. Die Handelsbank erhielt die prinzipielle Genehmigung zur nachgesuchten Abstempelung der Actien.

**Bern**, 5. Februar. Ein Rundschreiben der Erziehungs-Direction des Cantons Bern ermahnt die Lehrerschaft im Jura, sich von dem ultramontanen Treiben fern zu halten. Eine Anzahl abgesetzter Juraischer Geistlichen haben ihre Unterwerfung angezeigt.

**Paris**, 5. Februar, Morgens. Das „Journal Officiel" veröffentlicht den Wortlaut der Erwiderung Mac Mahons auf die Ansprache des Präsidenten des Handelstribunals. Mac Mahon entgegnete: Die Arbeiten zur Wiederherstellung der beschädigten Forts und Werke um Paris werden zahlreiche Arbeiter beschäftigen. Unter den Gründen für den schleppenden Gang der Geschäfte erwähnten Sie die Befürchtungen für die bestehende politische Ordnung und die Zweifel an der Stabilität der Regierung. Vor einigen Monaten wären diese Befürchtungen begreiflich gewesen, heute scheinen sie nicht begründet. Die Nationalversammlung übertrug mir die öffentliche Gewalt für sieben Jahre; meine erste Pflicht ist, über die Ausführung dieses Beschlusses zu wachen. Seid darüber ohne Sorge, während der 7 Jahre werde ich der gesetzlich geschaffenen Ordnung der Dinge Achtung verschaffen. So werden wir hoffentlich die Ruhe in die Gemüther und das Vertrauen wiederkehren sehen. Das Vertrauen läßt sich nicht decretiren, aber durch mein Verhalten wird es sich von selbst herstellen. Das „Journal Officiel" bringt ferner die Verfügung, welche die Ersatzwahlen für Vaucluse und Vienne auf den 1. März anordnet.

**London**, 5. Februar. In Stafford ist der Arbeiter-Candidat Macdonald gewählt. Er ist der erste jemals erwählte Arbeiterrepräsentant. In dem Londoner Wahlflecken Marylebone, der bisher nur liberal gewählt hatte, ist ein Conservativer gewählt worden.

**London**, 5. Februar. Von den bisherigen 339 Parlamentswahlen sind 181 Conservative und 158 Liberale gewählt. Die Conservativen gewannen 43, die Liberalen 19 Sitze. — In Sheffield fanden gestern Wahlenunruhen statt.

## Telegraphische Privat-Depeschen der Breslauer Zeitung.

**Berlin**, 5. Febr. Da Simson wegen Gesundheitsrücksichten die Präsidentenstelle im Reichstag ablehnt, telegraphirt Präsident Bennigsen an Forckenbeck, hierherzukommen. Fürst Hohenlohe eröffnet heute die Sitzung.

**Posen**, 5. Febr. Die „Ostd. Ztg." meldet: Dr. Meszczynski, der Hauskaplan des Erzbischofs Ledochowski, hat die Erlaubniß vom Kreisgericht zu Ostrowo erhalten, in der Umgebung des Erzbischofs sich aufzuhalten. Meszczynski ist heute nach Ostrowo abgereist.

## Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

**Berlin**, 5. Februar, 11 Uhr 55 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 139¾. Staatsbahn 194⅞. Lombarden 92¾. Italiener 58⅞. Türken 39¾. 1860er Loose 94¼. Amerikaner 99¾. Rumänen 42¾. Mindener Loose 96⅛. Galizier 101¾. Silberrente 66. Papierrente 61½ Dortmunder 74½. Discontocom. —. Provinzialdisc. —. — Still.

**Berlin**, 5. Februar, 12 Uhr 30 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 139½. 1860er Loose 94¼. Staatsbahn 195. Lombarden 92¾. Italiener 58¾. Amerikaner 99¾. Rumänen 42½. — Schwach.

Weizen: April-Mai 86¼, Juli-August —. Roggen: April-Mai 62¾, Juni-Juli 61¼. Rüböl: April-Mai 20, September-October 21½. Spiritus: April-Mai 22, —, August-September 22, 27.

**Berlin**, 5. Febuar. (Schluß-Course.) Schwach.

Erste Depesche, 2 Uhr 20 Min.

| Cours vom | 5. | 4. | Cours vom | 5. | 4. |
|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. Credit-Actien | 139 | 140 | Bresl. Makler-V.-B. | 91½ | 91½ |
| Oesterr. Staatsbahn | 194¾ | 195½ | Laurahütte | 165¼ | 166 |
| Lombarden | 92¾ | 93 | Ob.-S. Eisenbahnbed. | 80 | 81½ |
| Schles. Bankverein | 114 | 114½ | Wien kurz | 88¾ | 88¾ |
| Bresl. Discontobank | 80 | 80½ | Wien 2 Monat | 88⅜ | 88⅜ |
| Schles. Vereinsbank | 92 | 92 | Warschau 8 Tage | 91¾ | 91¾ |
| Bresl. Wechslerbank | 68⅜ | 68½ | Oesterr. Noten | 88,¾ | 88, 13 |
| do. Prov.-Wechslerb. | 70 | 70½ | Russ. Noten | 92,03 | 92, |
| do. Maklerbank | 77 | 77 | | | |

Zweite Depesche, 3 Uhr 5 Min.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 4½proc. preuß. Anl. | 103 | 103 | Köln-Mindener | 138¾ | 139¼ |
| 3½proc. Staatsschuld | 92¼ | 92¼ | Galizier | 101½ | 101⅞ |
| Posener Pfandbriefe | 92¾ | 92¾ | Ostdeutsche Bank | 74 | 74 |
| Oesterr. Silberrente | 65,15 | 66 | Disconto-Commandit. | 163⅞ | 164½ |
| Oesterr. Papier-Rente | 61½ | 61½ | Darmstädter Credit | 153½ | 155 |
| Türk. 5% 1865er Anl. | 39¼ | 40⅛ | Dortmunder Union | 74¼ | 74¾ |
| Italienische Anleihe | 59⅝ | 59¾ | Kramsta | 99½ | 99½ |
| Poln. Liquid.-Pfandbr. | 67⅝ | 67⅝ | London lang | 6, 21¼ | — |
| Rumän. Eisenb.-Oblig. | 42⅜ | 42¼ | Paris kurz | 80¼ | — |
| Oberschl. Litt. A | 158 | 158¼ | Moritzhütte | 60 | 60 |
| Breslau-Freiburg | 101 | 101⅛ | Waggonfabrik Linke | 58 | 58¼ |
| R.-Od.-Ufer-St.-Actien | 121⅝ | 121⅝ | Oppelner Cement | 62¾ | 62¾ |
| R.-Od.-Ufer-St.-Prior. | 121½ | 121⅞ | Ver. Br. Oelfabriken | 70 | 69⅞ |
| Berlin-Görlitzer | 97¼ | 97 | Schles. Centralbank | — | — |
| Bergisch-Märkische | 96¾ | 97¾ | | | |

Contreminedruck in Credit wirkte lähmend. Bahnen still, nachgebend. Banken, Industriew. geschäftslos. Bergwerke ziemlich behauptet. Anlagew. fest. Geld sehr flüssig. Gegen Schluß fester, auf bekannt geworden Reichstagsthronrede. Nachbörse: Oest. Credit 139⅛. Oest. Staatsbahn 195. Lombarden 92¾.

**Wien**, 5. Februar. [Schluß-Course.] Besser.

| | 5. | 4. | | 5. | 4. |
|---|---|---|---|---|---|
| Rente | 69, 75 | 69, 70 | Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate | 332, — | 331, — |
| National-Anlehen | 74, 75 | 74, 65 | Lomb. Eisenbahn | 160, 50 | 159, 25 |
| 1860er Loose | 104, 70 | 104, 70 | London | 113, 20 | 113, 15 |
| 1864er Loose | 139, 70 | 146, — | Galizier | 229, 50 | 229, 50 |
| Credit-Actien | 236, — | 136, 75 | Unionsbank | 113, 75 | 134, 50 |
| Nordwestbahn | 193, 50 | 193, 50 | Kassenscheine | 169, — | 169, — |
| Nordbahn | 205, 50 | 205, — | Napoleonsd'or | 9, 05— | 9, 04½ |
| Anglo | 154, 25 | 156, — | Boden-Credit | 117, — | 118, — |
| Franco | 45, 25 | 45, 25 | | | |

**Paris**, 5. Februar. [Anfangs-Course.] 3proc. Rente 58, 60. Anleihe 1872 93, 90, do. 1871 —, —, Italiener 59, 45, Staatsbahn 730, 50, Lombarden 352, 50.

**Paris**, 5. Februar. Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course. (Orig.-Dep. d. Bresl. Ztg.) 3pct. Rente 58, 45. Neueste 5pct. Anleihe 1872 93, 67. dto. 1871 —, —. Italien. 5pct. Rente 59, 35. dto. Tabaks-Actien —, —. Oesterreichische Staats-Eisenb-Actien 730, —, Neue dto. —. dto. Nordwestbahn —, —. Lombardische Eisenbahn-Actien 350, —. dto. Prioritäten 249, —. Türken de 1865 39, 50. dto. de 1869 270, —. Türkenloose 97, —. Matt.

**London**, 5. Februar. [Anfangs-Course.] Consols 92, 05. Italiener 58⅞. Lombarden 14,01. Amerikaner 105⅝. Türken 39,15. —. Wetter: Nebel.

**London**, 5. Februar, Nachmittags 4 Uhr. (Orig.-Dep. d. Bresl. Ztg.) Consols 92, 05. Ital. 5% Rente 58⅞. Lombarden 13, 15. 5% Russen de 1871 98¼. do. 5% de 1872 98⅛. Silber nominell 59. Türkische Anleihe de 1865 38⅛. 6% Türken de 1869 50¼. 6% Verein. Staaten pro 1882 105⅝. Berlin —, —. Hamburg 3 M. —, —. Frankfurt a. M. —. Wien —, —. Paris —, —. Petersburg —. Silberrente 65¾. Papierrente 61⅞. Platzdiscont 3⅜ à 3½ %. Bankeinzahlung 16,000.

**Newyork**, 4. Februar, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Höchste Notirung des Goldagio —, niedrigste —. Goldagio 11⅝. Wechsel auf London in Gold 4,85. Bonds de 1885⁵/₂₀ 118. 5% fundirte Anleihe 117⅞. Bonds de 1887⁵/₂₀ 118. Erie 49¼. Baumwolle in Newyork 15⅞. do. in New-Orleans 15¾. Raff. Petroleum in Newyork 15½. Raff. Petroleum in Philadelphia 15, —. Mehl 6, 85. Rother Frühjahrsweizen 1, 65. Kaffee Rio 25¼. Havannah-Zucker (Muscovade) 7⅝. Getreidefracht 12½.

**Paris**, 5. Februar. [Getreidemarkt.] Rüböl: Februar 82, 50, Mai-Aug. 83, —, Sept.-Decbr. 87, 75. Ruhig. Mehl: Februar 81, 75, März-April 82, 25, Mai-Aug. 80, 01. Ruhig. Spiritus: Februar 66, 25. Fest. Weizen: Februar 37, 50, Mai-Aug. 36, 75. Behauptet. — Wetter: Schön.

**Köln**, 5. Febr. [Schluß-Bericht.] Weizen unveränd., März 9, 6, Mai 9, 4. Roggen behauptet, März 6, 15, Mai 6, 12½. — Rüböl still, loco 10⁶/₁₀, Mai 10¹⁷/₂₀. Klar.

**Hamburg**, 5. Februar. [Schluß-Bericht.] Weizen: still, per Februar 248, April-Mai 263. — Roggen: ruhig, per Februar 192, April-Mai 189. Rüböl: still, loco 62, Mai 63½. Wetter: Bedeckt.

**Berlin**, 5. Februar. [Schluß-Bericht.] Weizen: Fester. April-Mai 86⅜, Juni-Juli 85⅞, Juli-August —. Roggen: Fester, April-Mai 62⅞, Mai-Juni 62¼, Juni-Juli 61⅜. Rüböl: Fest, Februar 19¾, April-Mai 20½₂, September-October 21⅞. Spiritus: besser, Febr.-März 21, 27, April-Mai 22, 06, Juni-Juli 22, 20, Hafer: April-Mai 57½, Juni-Juli 57⅝.

**Stettin**, 5. Februar. (Orig.-Dep. d. Bresl. H.-Bl.) Weizen: still, per Frühjahr 86. Juni-Juli 85¾. Roggen, per Frühjahr 60½, Mai-Juni 59¾, Herbst 57½. Rüböl Februar 18, April-Mai 19, Herbst 20½. Spiritus fest, per loco 21¼, Februar-März 21½₂, Frühjahr 22, Juni-Juli 22⅓. Petroleum per Februar 14⅞. Rübsen Februar —.

## Telegraphische Witterungsberichte vom 5. Februar.

| Ort. | Bar. Par. Lin. | Therm. Reaum. | Abweich. vom Mittel. | Windrichtung und Stärke. | Allgemeine Himmels-Ansicht. |
|---|---|---|---|---|---|
| | | Auswärtige Stationen: | | | |
| 8 Haparanda | 327,0 | — 4,2 | — | SW. mäßig. | halb heiter. |
| 8 Petersburg | 335,2 | — 12,2 | — | SW. schwach. | bedeckt, Nebel. |
| 8 Riga | — | — | — | — | — |
| 8 Moskau | 328,4 | — 9,6 | — | W. schwach. | heiter. |
| 8 Stockholm | 335,2 | 0,4 | — | W. lebhaft. | wenig bewölkt. |
| 8 Skudesnäs | — | — | — | — | — |
| 8 Gröningen | 344,2 | 1,4 | — | W. stille. | bewölkt. |
| 8 Helder | 344,1 | 2,8 | — | W. z. SW. schw. | — |
| 8 Hernösand | 341,1 | 3,2 | — | SW. schwach. | halb heiter. |
| 8 Christiansd. | — | — | — | — | — |
| 8 Paris | — | — | — | — | — |
| Morg. | | Preußische Stationen: | | | |
| 6 Memel | 338,6 | 1,0 | 4,8 | W. mäßig. | bedeckt. |
| 7 Königsberg | 338,7 | — 4,0 | — 0,4 | W. schwach. | trübe. |
| 6 Danzig | 339,5 | — 1,9 | — 0,3 | — | bedeckt. |
| 7 Cöslin | 339,8 | 2,0 | 3,5 | NW. mäßig. | bedeckt. |
| 6 Stettin | 340,8 | 2,4 | 3,3 | NW. schwach. | bedeckt. Regen. |
| 6 Puttbus | 338,9 | 3,3 | 4,6 | NW. stark. | bewölkt. |
| 6 Berlin | 340,8 | 2,7 | 3,1 | NW. schwach. | trübe, Regen. |
| 6 Posen | 337,0 | 0,8 | 2,8 | W. s. schwach. | bedeckt. |
| 6 Ratibor | 332,4 | — 5,0 | — 2,0 | SO. schwach. | bedeckt. |
| 6 Breslau | 336,0 | — 0,1 | 1,7 | W. schwach. | trübe. |
| 6 Torgau | 339,4 | 1,2 | 1,8 | W. mäßig. | bedeckt. |
| 6 Münster | 330,5 | 0,4 | — 0,2 | NW. schwach. | zieml. heiter. |
| 6 Köln | 342,4 | — 0,3 | — 2,3 | NW. mäßig. | Nebel. |
| 6 Trier | 338,8 | — 0,6 | — 1,6 | NO. schwach. | bedeckt, Neb., Reif. |
| 7 Flensburg | 341,7 | 3,8 | — | NW. stark. | bedeckt. |
| 6 Wiesbaden | — | — | — | — | — |

**Concurs-Eröffnung.** [164]

I. Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Guido Loewy** hier, am Rathhause Nr. 22, ist heute Mittags 12 Uhr der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

**auf den 31. Januar 1874**

festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justiz-Rath Poser hier bestellt.

II. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem **auf den 12. Februar 1874,** Vormittags 11¾ Uhr, vor dem Commissar Stadt-Gerichts-Rath Fürst im Zimmer Nr. 21 im ersten Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen, und welche Personen in denselben zu berufen seien.

III. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

**bis zum 15. März 1874**

einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

IV. Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

**bis zum 18. März 1874**

einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

**auf den 16. April 1874,** Vormittags 10 Uhr, vor dem Commissar Stadt-Gerichts-Rath Fürst im Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes

zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justiz-Räthe Bouneß, Kaupisch und die Rechts-Anwälte Zenker, Tautz zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Breslau, den 5. Februar 1874.
**Königl. Stadt-Gericht.** Abth. I.

---

**Bekanntmachnng.** [158]

In unser Firmen-Register ist Nr. 3538 die Firma

**Julius Eckersdorff**

und als deren Inhaber der Kaufmann **Julius Eckersdorff** hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 2. Februar 1874.
**Königl. Stadt-Gericht.** Abth. I.

---

**Bekanntmachung.** [159]

In unser Firmen-Register ist Nr. 3539 die Firma

**Carl Nakobrandt**

und als deren Inhaber der Buchhändler **Carl Nakobrandt** hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 2. Februar 1874.
**Königl. Stadt-Gericht.** Abth. I.

---

**Bekanntmachung.** [161]

In unser Firmen-Register ist Nr. 3537 die Firma

**Otto Neugebauer**

und als deren Inhaber der Kaufmann **Otto Neugebauer** hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 2. Februar 1874.
**Königl. Stadt-Gericht.** Abth. I.

---

**Bekanntmachung.** [152]

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 3436 das Erlöschen der Firma

**Buchhandlung**
**Rudolf Gebauer**

hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 2. Februar 1874.
**Königl. Stadt-Gericht.** Abth. I.

---

**Bekanntmachung.** [151]

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 2998 das Erlöschen der Firma

**B. Thamm**

hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 2. Februar 1874.
**Königl. Stadt-Gericht.** Abth. I.

---

**Bekanntmachung.** [157]

In unser Gesellschaft-Register ist heute bei Nr. 1025 der Austritt des Gesellschafters **Georg Siegert** aus der offenen Handels-Gesellschaft **Ferdinand Ziegler & Co.** hierselbst eingetragen worden.

Breslau, den 2. Februar 1874.
**Königl. Stadt-Gericht.** Abth. I.

---

**Bekanntmachung.** [154]

In unser Gesellschafts-Register ist Nr. 1105 die von

1) dem Kaufmann **Heinrich Agular** zu Breslau,
2) dem Kaufmann **Johann Krizek** ebenda,

am 1. December 1873 hier unter der Firma

**Agular & Co.**

errichtete offene Handels-Gesellschaft heute eingetragen worden.

Breslau, den 2. Februar 1874.
**Königl. Stadt-Gericht.** Abth. I.

---

**Bekanntmachung.** [155]

In unser Gesellschafts-Register ist bei Nr. 1001 die Auflösung der offenen Handels-Gesellschaft

**E. Opitz & Comp.**

heute eingetragen worden.

Breslau, den 2. Februar 1874.
**Königl. Stadt-Gericht.** Abth. I.

---

**Bekanntmachung.** [149]

In unser Gesellschafts-Register ist Nr. 1103 die von

1) dem Kaufmann **Eduard Breiter** zu Breslau,
2) dem Civil-Ingenieur **Ladislaus von Krajewski** ebendaselbst,

am 1. Januar 1874 hier unter der Firma

**Breiter & Krajewski**

errichtete offene Handels-Gesellschaft heute eingetragen worden.

Breslau, den 2. Februar 1874.
**Königl. Stadt-Gericht.** Abth. I.

---

**Bekanntmachung.** [156]

In unser Gesellschafts-Register ist heute bei Nr. 730 das seit dem 11. December 1872 erfolgte Ausscheiden des Gesellschafters **Eugen Gallyot** aus der offenen Handels-Gesellschaft **Franz Paezolt's Nachfolger** hierselbst eingetragen worden.

Breslau, den 2. Februar 1874.
**Königl. Stadt-Gericht.** Abth. I.

---

**Bekanntmachung.** [153]

In unser Gesellschafts-Register ist Nr. 1104 die von der verehelichten Kaufmann **Fanny Aufrecht**, geb. **Frankenstein** zu Breslau als persönlich haftende Gesellschafterin mit einem Commanditisten am 21. Januar 1874 hier unter der Firma **Aufrecht & Co.** errichtete Commandit-Gesellschaft heut eingetragen worden.

Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur die verehelichte **Aufrecht, Fanny,** geb. **Frankenkein**, befugt.

Breslau, den 2. Februar 1874.
**Königl. Stadt-Gericht.** Abth. I.

---

**Bekanntmachung.** [162]

In unser Procuren-Register ist bei Nr. 623 das Erlöschen der dem **Siegfried Freund** hier von der Nr. 876 des Gesellschafts-Registers eingetragenen Actien-Gesellschaft **Breslauer Makler-Vereins-Bank** hier ertheilten Procura heut eingetragen worden.

Breslau, den 2. Februar 1874.
**Königl. Stadt-Gericht.** Abth. I.

---

**Bekanntmachung.** [160]

In unser Procuren-Register ist Nr. 796 die verehelichte **Neugebauer, Hedwig,** geb. **Latzel**, hier als Procuristin des Kaufmanns **Otto Neugebauer** hier für dessen hier bestehende, in unserem Firmen-Register Nr. 3537 eingetragene Firma

**Otto Neugebauer**

heute eingetragen worden.

Breslau, den 2. Februar 1874.
**Königl. Stadt-Gericht.** Abth. I.

---

**Bekanntmachung.** [150]

In unser Procuren-Register ist bei Nr. 371 und 556 das Erlöschen der der Frau **Anna Mugdan**, geb. **Loewenthal**, und dem **Albert Guttmann** von dem Kaufmann **Louis Mugdan** hier für die Nr. 1583 des Firmen-Registers eingetragene Firma

**Louis Mugdan**

hier ertheilten Procuren heute eingetragen worden.

Breslau, den 2. Februar 1874.
**Königl. Stadt-Gericht.** Abth. I.

---

**Bekanntmachung.** [710]

Die auf den Namen des Kaufmanns **A. Fuchs** zu Breslau ausgestellten Actien der Actien-Gesellschaft **„Breslauer Zoologischer Garten"** Nr. 534 und 535 à 50 Thlr. sind angeblich verloren gegangen.

Alle diejenigen, welche an die vorstehend bezeichneten Actien als Eigenthümer, Cessionare, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber irgend welche Ansprüche zu haben vermeinen, werden aufgefordert, dieselben bei dem unterzeichneten Gericht bei Vermeidung der Ausschließung spätestens in dem auf

**den 6. März 1874, Vormittags 12 Uhr,**

vor dem Herrn Stadt-Gerichtsrath **Siegert** im Termins-Zimmer Nr. 47 im II. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes anstehenden Termine geltend zu machen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen präcludirt und die erwähnten Actien für amortisirt erklärt werden.

Breslau, den 29. September 1873.
**Königl. Stadt-Gericht.** Abth. I.

---

**Bekanntmachung.** [163]

Der Concurs über das Vermögen des Weinkaufmanns **Herrmann Knappe** hierselbst ist beendet.

Breslau, den 31. Januar 1874.
**Königl. Stadt-Gericht.** I. Abth.

---

## 8 Ctr. schwed. Klee,

seidefrei, stellt das **Dominium Schräbsdorf** bei Frankenstein — auch in kl. Posten — zum Verkauf. [613]

---

**Bekanntmachung.** [392]

In unserem Firmen-Register ist:

1) bei der unter Nr. 279 eingetragenen Firma **Hugo Issmer** zu Friedland,
2) bei der unter Nr. 85 eingetragenen Firma **Oswald Maschke** zu Altwasser

das Erlöschen derselben heut vermerkt worden.

Waldenburg, den 28. Januar 1874.
**Königl. Kreis-Gericht.** I. Abth.

---

**Bekanntmachung.** [393]

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 347 die Firma

**Joseph Stelzer**

zu Friedland und als deren Inhaber der Kaufmann **Joseph Stelzer** zu Friedland am 27. Januar 1874 eingetragen worden.

Waldenburg, den 27. Januar 1874.
**Königl. Kreis-Gericht.** I. Abth.

---

**Bekanntmachung.** [395]

In unser Gesellschafts-Register ist bei der Firma **A. Bruck** Nr. 41 die Auflösung der Gesellschaft und in das Firmen-Register unter Nr. 403 die Firma **A. Bruck** und als deren nunmehriger alleiniger Inhaber der Kaufmann **Benno Bruck** zu Neisse den 28. d. Mts. eingetragen worden.

Neisse, den 29. Januar 1874.
**Königl. Kreis-Gericht.** I. Abth.

---

**Bekanntmachung.** [400]

In unser Gesellschafts-Register ist zufolge Verfügung vom 26. Januar 1874 an demselben Tage bei Nr. 72 — wo die Gesellschaft **„Schlesische Sprengstofffabrik Erbreich & Comp. in Gleiwitz"** eingetragen steht, — in Colonne 4 Folgendes vermerkt worden:

Der Gesellschafter **Hugo von Graeve** ist am 26. Januar 1874 aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Gleiwitz, den 26. Januar 1874.
**Königl. Kreis-Gericht.** I. Abth.

---

**Bekanntmachung.** [394]

In unser Firmen-Register ist bei der unter Nr. 82 eingetragenen Firma:

**C. E. Kiesewalter**

zu Jauer Folgendes eingetragen worden:

**Col.** VI. **Bemerkungen:**

Die Firma nebst dem Handelsgeschäft ist durch Kauf auf die Kaufleute **Karl Wilhelm Urban** und **Paul Heinrich Ludwig Urban** zu Jauer übergegangen, und ist die nunmehr unter der Firma **C. E. Kiesewalter** bestehende Handelsgesellschaft unter Nr. 22 des Gesellschafts-Registers eingetragen. Eingetragen zufolge Verfügung vom 24. Januar 1874 am 26. Januar 1874.

Gleichzeitig ist in unser Handels-Register eingetragen worden:

**Col.** I. **Laufende Nr.**
Nr. 22.
**Col.** II. **Firma der Gesellschaft:**
**C. E. Kiesewalter.**
**Col.** III. **Sitz der Gesellschaft:**
**Jauer.**
**Col.** IV. **Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:**

Die Gesellschafter sind:

1) der Kaufmann **Karl Wilhelm Urban** zu Jauer,
2) der Kaufmann **Paul Heinrich Ludwig Urban** zu Jauer.

Die Gesellschaft hat am 2. Januar 1874 begonnen. Eingetragen zufolge Verfügung vom 24. Januar 1874 am 26. Januar 1874.

Jauer, den 26. Januar 1874.
**Königl. Kreis-Gericht.** I. Abth.

---

## Offene Secretärstelle.

Für mein Bureau suche ich zum 1. März cr. als ersten Privat-Secretär einen im Expediren und in der Bearbeitung von Controlsachen routinirten Beamten.

Ich sehe der Einsendung von Offerten unter Anschluß von Zeugnissen und unter Angabe der zu stellenden Bedingungen bald entgegen. [570]

Trebnitz, den 3. Februar 1874.
**Der Königliche Landrath.**
v. Salisch.

---

Die [601]

## Bureauvorsteherstelle

des hiesigen Kreis-Ausschuß-Bureaus soll besetzt werden.

Gehalt 800 Thlr. mit jährlicher Erhöhung von 50 Thlr. bis zu 1000 Thlr.

Meldungen sind an den Unterzeichneten zu richten. **Qualificirte** Militäranwärter werden vorzugsweise berücksichtigt.

Waldenburg in Schlesien,
den 1. Februar 1874.
**Der Königliche Landrath.**
J. V.:
gez. **Treutler,** Kreisdeputirter.

---

## Bekanntmachung.

**Am Freitag und Sonnabend,** als am **13. und 14. d. Mts.,** sollen in der Nähe des hiesigen Schiffsschleußen-Canals [389]

**circa 5000 Stück Pallisaden**

von 2,20 bis 3,45 M. Länge (7 bis 11 Fuß) nebst dem Dachstuhl, den Schindeln und den Fundamenten des Stapels öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Der Verkauf beginnt an beiden Tagen des Vormittags um 9, des Nachmittags um 2 Uhr.

Cosel, den 3. Februar 1874.
**Königliche Fortification.**

---

## Bekanntmachung.

An unserer katholischen **Mittelschule** ist zu **Ostern d. J.** eine mit 600 Thalern dotirte **ordentliche Lehrerstelle** durch einen seminaristisch gebildeten Lehrer, welcher die Befähigung zur Ertheilung des Zeichenunterrichts nachweisen kann, zu besetzen. [399]

Bewerbungen, welchen die Prüfungs- und sonstigen Zeugnisse beiliegen müssen, sind **innerhalb 14 Tagen** an uns einzureichen.

Breslau, den 3. Februar 1874.
**Der Magistrat**
**hiesiger Haupt- und Residenzstadt.**

---

## Bekanntmachung.

An der hiesigen simultanen Stadtschule ist die Stelle einer **katholischen Lehrerin** am 1. April c. zu besetzen. Gehalt 300 Thlr. [335]

Bewerbungen, welchen Zeugnisse und Lebenslauf beizufügen sind, werden bis Ende Februar c. erbeten.

Cosel OS., den 27. Januar 1874.
**Der Magistrat.**

---

## Offene Lehrerstellen.

Zum 1. April d. J. sind an hiesiger evangelischen Stadtschule zwei Lehrerstellen, von denen die eine mit

270 Thlr. jährlichem Gehalt und freier Wohnung,

die andere mit

250 Thlr. jährlichem Gehalt und freier Wohnung

dotirt ist, neu zu besetzen.

Qualificirte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 20. d. M. bei uns melden.

Polkwitz, den 3. Februar 1874.
**Der Magistrat.** [396]

---

## Offene Lehrerin-Stelle.

An der katholischen Rectoratsschule hierselbst soll vom 1. April d. J. ab eine geprüfte Elementarlehrerin angestellt werden, welche zugleich Industrie-Unterricht ertheilen und die obere Leitung des ganzen Industrie-Unterrichts an dieser Schule übernehmen soll. Jährliches Gehalt 300 Thlr.

Qualificirte Bewerberinnen, welche zugleich den Nachweis führen können, daß sie in der Schallenfeld'schen Industrie-Unterrichts-Methode geprüft sind, mögen sich unter Einreichung ihrer Atteste bis zum 1. März dieses Jahres bei uns melden.

Leobschütz, den 30. Januar 1874.
**Der Magistrat.** [401]

---

## Holz-Auction

**in der Königlichen Oberförsterei Schöneiche bei Wohlau.**

**Donnerstag, 12. Februar d. M., Früh 10 Uhr,** sollen im Kretscham zu Dombsen folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden.

**I. Schutzbezirk Gleinau.**

1) Jagen 24, Schlag 8. Eichen: 131 Nutzstücke I.—V. Klasse, 43 Rm. Nutzholz, 301 Rm. Scheit I. und II. Klasse, 15 Rm. Ast, 97 Rm. Rumpen, 239 Rm. Stock, 200 Rm. Reisig IV. Klasse,
33 Stück Rüstern mit 5,25 Festm.
2) Jagen 37. 6 Rm. Eichen Stock, 141 Rm. Kiefern Stock, 4 Rm. Kiefern Ast.

**II. Schutzbezirk Tarxdorf.**

800 Rm. verschiedener Holarten und Sortimente aus dem zwischen Dombsen und dem Fischerwiesen-Wege gelegenen Einschlage aus der Totalität.

**Der Oberförster.** [397]
Gudowius.

---

## Caffee-Auction.

**Freitag den 6. Februar, Vormittags von 10 Uhr ab** werde ich **Antonienstraße 11—12,** in einer Streitsache

## 82 Ballen Java-Caffee

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. [2244]

**G. Hausfelder,**
**vereideter Auctions-Commissarius.**

---

## Nutzholz-Verkauf.

**Freitag den 13. Februar cr. von Vormittags 10 Uhr. ab**

werden in hiesiger Brauerei:

365 Birken verschiedener Stärke, 40 Buchen schwache, 36 Erlen verschiedener Stärke, 2 Eschen, sehr stark, 1 Rüster, 15 wilde Kirschbäume, 9 Aspen und 1 Schock buchener Stangen meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hünern bei Ohlau. [589]

**Gräfl. v. Hoverdensches Wirthschafts-Amt.**

---

## Coaks-Preise

**der städtischen Gasanstalt zu Ratibor.** [2273]

Auf dem Gasanstalts-Hofe:
Stück-Coaks 7 Sgr. 6 Pf. pr. Hect.;
Klein-Coaks 5 Sgr. pr. Hect.;
bei Fuhren von 12 Hectol. frei vor das Haus: (H 2333)
Stück-Coaks 8 Sgr. 6 Pf. pr. Hect.;
Klein-Coaks 6 Sgr. pr. Hect.

Ratibor, den 29. Januar 1874.

**Verwaltung der Gas-Anstalt.**

---

Im Verlage von **Eduard Trewendt** in Breslau ist erschienen:

## Geschichte des Preußischen Staates

von

**Dr. Felix Eberty,** Professor in Breslau.

**Siebenter (Schluß-) Band**
**1815—1871.**

8. 41 Bogen. Elegant broschirt. Preis 2 Thlr. 22½ Sgr.

Es ist allgemein anerkannt, daß Eberty's Geschichtswerk, auf dem umfassendsten Studium des schon vorhandenen reichen Stoffes beruhend, eine außerordentlich gründliche, vollständige und unparteiische Darstellung der preußischen Geschichte sei und nicht nur dem Geschichtsforscher vieles Neue darbiete, sondern in seiner schlichten, allgemein verständlichen Schreibweise auch für den gewöhnlichen Leser ein werthvolles, nützliches Werk bilde. Mit dem siebenten Bande, welcher die große Zeit vom Friedensschlusse von 1815 bis zu den Errungenschaften der letzten Jahre umfaßt und ein die Uebersichtlichkeit des ganzen Werkes bedeutend erhöhendes alphabetisches Register enthält, ist dasselbe nun vollständig abgeschlossen.

**Das complete Werk, 7 starke Bände umfassend, ist durch alle Buchhandlungen zum Preise von 14 Thlr. 15 Sgr. zu beziehen.**

---

Im Verlage von **Eduard Trewendt** in Breslau ist so eben erschienen:

## Holtei's Schlesische Gedichte.

Dreizehnte verbesserte und vermehrte Auflage.
**Volks-Ausgabe.**
27½ Bog. in eleg. farb. Umschlag brosch.
Preis 15 Sgr.

---

## Holzverkauf.

Aus den Etatsschlägen pro 1874 werden

1) **aus dem Revier Peiskerwitz-Herrnprotsch**
**Freitag den 13. Februar c.,** Vorm. 11 Uhr im Kretscham zu Sandberg circa 245 Stück Kiefern, 50 Stück Eichen, 3 St. Rüstern, 3 St. Birken-Nutzhölzer, 30 St. Eichen-Nutz-Enden, 20 Rm. Scheit-, 200 Rm. Stock-, 166 Schock Reisig und ein Loos Eichen-Schälholz;

2) **aus dem Revier Riemberg, Schutzbezirk Jaeckel**
**Montag den 16. Februar c.,** Vorm. 10 Uhr, in der Riemberger Brauerei circa 30 St. Akazien-Nutzholz, 630 St. Kiefern- und Fichten-Bauholz, neun Loose diverse Stangen, 195 Rm. Scheit-, 84 Rm. Roll, 90 Rm. Birken-Roll, 116 Schock diverses Reisig, 106 Schock Faschinen;

3) **aus dem Revier Ransern**
**Freitag den 20. Februar c.,** Vorm. 11 Uhr, im Kretscham zu Ransern circa 84 St. Eichen, 43 St. Rüstern, 8 St. Buchen, 5 St. Pappeln-Nutzholz, 25 St. Prangen, 80 Rm. Scheit, 180 Rm. Stock, 90 Schock Reisig, 100 Schock Faschinen;

4) **aus dem Revier Nieder-Stephansdorf**
**Dinstag den 24. Februar c.,** Vorm. 11 Uhr im Kretscham zu Kobelnick circa 115 St. Eichen, 5 St. Buchen, 7 St. Rüstern, 1 St. Erle, 3 St. Linden-Nutzholz, 17 Rm. Scheit, 7 Rm. Knüppel, 74 Rm. Stock, 35 Schock Reisig und 200 Schock melirt Reisig

im Wege der Licitation verkauft.

Käufer werden mit dem Bemerken hierzu eingeladen, daß ⅓ des Meistgebots in den Terminen selbst angezahlt werden muß. [398]

Riemberg, den 4. Februar 1874.
**Der Oberförster**
Ockel.

---

## Ein Gut

**von 320 Morgen sehr ertragfähigen und in bester Cultur befindlichen Bodens, ½ Meile von einem Bahnhofe und ½ Meile von einer in Angriff genommenen Bahn, soll verkauft werden. Es würde daselbst, bei vorhandenem guten Material und günstigen Absatzverhältnissen die Anlage einer Ziegelei, wie ebenso einer Flachsbereitungsanstalt sehr lohnen. Details zu erfahren auf: L. G. Constadt poste restante.** [558]

---

## Ein Bauergut,

hart an der Breslau-Warschauer Eisenbahn, von 90 Morgen, meist Weizenboden, einschl. 14 Mrg. Wiese, mit leb. und todt. Inventar, sowie Aussaat, Gebäude massiv, neu, 6000 Thlr. versichert, Ställe gewölbt, erste Hyp. 4000 Thlr. zu 5 pCt., unkündbar, (Amortisationsfonds), ist bei 3—4000 Thlr. Einzahlung ohne Auszug für 15,500 Thlr. zu verkaufen. Näheres zu erfahren unter der Adr. A. G. 100 poste restante Brustawe. [580]

---

Eine frequente **Restauration** in Posen mit complettem Inventar, ist anderweiter Unternehmungen halber für den festen Preis von 400 Thlr. **sofort zu verkaufen.** — Reflectanten erfahren Näheres sub Chiffre **V. Nr. 146** durch die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.** in Posen.

---

Die amtlichen Abdrücke der

## neuen Straßenordnung für die Stadt Breslau

sind in der Buchdruckerei von **Graß, Barth u. Comp.,** Herrenstraße Nr. 20, zu haben.

Preis 5 Sgr.

---

Ein in **Bunzlau** belegenes, neu gebautes **Haus,** worin sechs Stuben und aller nöthiger Beigelaß, nebst einem ½ Morgen großen Garten, ist aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres Auskunft durch die **Expedition des Intelligenzblattes in Bunzlau.** [2246]

---

## Ein Speditions-Geschäft

in der Provinz ist unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen.** Offerten an Herrn **Emil Werther,** Breslau, Nr. 50 Schmiedebrücke. Chiffre **A. B.**

---

## Wasch-Eau de Cologne,

stark und fein im Geruch, allgemein beliebt, à Flasche 2½, 5, 10, 15 und 25 Sgr., in Kistchen à 6 Fl. 27½ Sgr.

**R. Hausfelder's**
Parfümerie-Fabrik u. Handlung,
Schweidnitzerstraße 28.

---

Das Dominium **Nitsche** verkauft franco Bahnhof **Alt-Boyen**
[1946] **das Mille** (H. 2266)

| | | |
|---|---|---|
| 1½" | **Drainröhren** | für 7 Thlr. |
| 2" | " | " 9⅔ " |
| 3" | " | " 15 " |
| 4" | " | " 27 " |
| 6" | " | " 63 " |
| | Klinkerziegeln | " 13 " |

---

**Dom. Krippitz** bei Eisenbahnstation **Strehlen,** verkauft

## Englischen Sommer-Wechsel-Weizen

zur **Saat** 10 Sgr. über höchste Notiz per 100 Kilo frei **Waggon.** [2263]

---

Das **Wirthschaftsamt Körnitz** per Ober-Glogau offerirt durchaus keimfähigen [593]

## englischen Raigras-Samen

**(Lolium perenne).**

---

## Steinbutt, Seezungen, Lachs, Zander, Kabliau, Hechte, Schleien, Karpfen und Aal,

süße hochrothe

**Apfelsinen,**

feinste **Tafelbutter**

empfiehlt [1331]

**E. Huhndorf,**
**Schmiedebrücke 22.**

Die Steinkohlen-Gruben St. Adalbert, Burghard und Napoleon zu Mokrau bei Nicolai OS. verkaufen auf directe Bestellung in Waggon-Ladungen bis auf Weiteres:

**Vom Tiefbau Niederflötz:**

1 Hect. Stückkohlen à 7 Sgr. 4 Pf. = 16 Sgr. 1,6 Pf. die alte To.
1 Hect. Würfelkohlen à 6 Sgr. 6 Pf. = 14 Sgr. 3,4 Pf. do.
1 Hect. Kleinkohlen à 1 Sgr. 10 Pf. = 4 Sgr. do.

**Vom Oberflötz:**

1 Hect. Stückkohlen à 6 Sgr. 4½ Pf. = 14 Sgr. 0,2 Pf. die alte To.
1 Hect. Würfelkohlen à 5 Sgr. 6 Pf. = 12 Sgr. 1,2 Pf. do.
1 Hect. Kleinkohlen à 1 Sgr. 6 Pf. = 3 Sgr. 3,4 Pf. do.
franco Waggon ab Station Bradegrube der Wilhelms-Bahn.

**Die Gruben-Verwaltung.**
In Vertretung: A. Rothkoegel, Berg-Inspector. [533]

---

**Fabrik geschliffener Glaswaaren** [567]
von
**A. Rahmer** zu Amalienhütte per Kandrzin Oberschlesien.

---

Auf Dominium Iwno bei Kostrzyn, Prov. Posen, stehen zum Verkauf:
**200 Stück fette Hammel und 10 Stück fette Schweine.**
Nächste Bahnstation ¾ Meilen: Pudewitz. [563]

---

Eine gebrauchte **Druck- & Saugepumpe** z. Wasserleitung wird zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter S. 14 in den Briefkst. d. Exped. d. Bresl. Zeitung. [1344]

---

**Aspenholz in Kloben und Blöcken**
kauft jedes Quantum zu den höchsten Preisen und bittet um Offerten
**Reinhold Roscher**
[1947] Mühlenbesitzer in Penzig (H. 2264) bei Görlitz.

---

**Pferde-Verkauf.**

**1 schwarzbrauner Wallach**, 4", 9 Jahr, engl. Vollblut,
**1 schwarzbraune Stute**, 4", 5½ Jahr, ¾ Blut, [571]
gleich Abzeich., Beide firm geritten, fromm und sehr gut eingefahren, **hochelegantes**, selten schönes **Gespann**, sehr flotte Gänger, kerngesund. Preis 54 und 67 Frdr.
**1 hellbrauner Wallach**, ohne Abz., 4", 7 J. Halbblut, sehr eleg., flottes Wagenpferd, fromm und kerngesund. Preis 56 Frdr., stehen auf einem Dominium bei Breslau zum Verkauf. Gefl. Offert. sub D. R. 5 Exped. der Bresl. Zeitung.

---

Zehn Stück schwarzbunte junge sprungfähige (H 2259) [1933]
**Holländer Bullen**
der großen Amsterdamer Race,
zwei Stück schwarzbunte junge sprungfähige Oldenburger
**Bullen**
stehen zum Verkauf auf dem Dominium Nitsche bei Alt-Boyen.

---

[1931] Sechs tragende (H. 2265)
**Zucht-Säue**
von der Yorkshire-Race verkauft das Dominium Tarnowo bei Czempin.

---

**Pferdeverkauf.**

1 Paar flotte Doppelponys, Schimmel und Rappen, Wallach und Stute, 5- und 9jährig, sind für 40 Frd'or., sowie eine sehr elegante schwarzbr. Stute mit Stern, 1,64 Meter hoch, fein geritten, sich für schweres Gewicht eignend, auch im Wagen gängig, für 55 Frd'or. zu verkaufen. Näheres beim Unterzeichneten in Pitschen OS.
[595] Haselbach, praktischer Thierarzt.

---

## Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 1½ Sgr. die Zeile.

**Ein gebildetes Mädchen,**
der polnischen Sprache mächtig, im Putzfache gut geübt, findet in meinem Putz-, Tapisserie- und Posamentier-Geschäft sofort oder spätestens zum 1. April Stellung. [588]
R. Przibill in Cosel.

---

Für mein Band- und Posamentier-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt oder pr. 1. April c. [2173]
**einen soliden selbstständigen Buchhalter mit schöner Handschrift,**
der jedoch mit dieser Branche vertraut ist.
Landeshut i. Schl.
**Julius Wiener.**

---

Ein j. Mädchen, Lehrertochter, s. z. 1. April d. J. Stellung **als Verkäuferin**, am liebsten in einem Posamentirwaarengeschäft. Offerten erbeten unter Chiffre E. K. 20 poste restante Peterwitz b. Frankenstein. [578]

---

Für ein junges, anständiges, in Putz- und weiblichen Handarbeiten geübtes Mädchen von angenehmem Aeußeren — Beamtentochter — wird eine Stelle als **Verkäuferin** in einem größeren **Putz- und Galanteriewaaren-Geschäft** zum sofortigen Antritt **gesucht**. Geneigte Offerten mit Gehaltsangabe werden erbeten an Herrn Kaufmann **L. Knopf in Kattowitz**, welcher jede Auskunft ertheilt. [2197]

---

Ein tüchtiger junger [1332]
**Reisender**
sucht per 1. April d. J. Stellung. — Off. erb. poste rest. Z. Ratibor OS.

---

**Ein gewandter Reisender (Isr.)** unter **sehr vortheilhaften** Bedingungen gesucht. Diejenigen, die im Leinen- oder Manufacturwaaren-Fach bereits gearbeitet, werden bevorzugt.
Offerten mit Angabe bisher. Wirksamkeit sub **V. 5943** befördert die die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin** W. [2250]

---

Ein coulanter, strebsamer Reisender von durchaus anständigem Charakter, nur kein Stümper, und ein **Comptoirist-Expedient** werden für ein großes Haus nach dem Auslande gesucht von [1294]
**August Prause in Frankenstein.**

---

Ein junger Kaufmann mit Prima-Referenzen, welchem gegenwärtig die Leitung der doppelten Buchführung und Correspondenz einer größeren Geschäftsmühle obliegt, wünscht per 1. April c. anderweitig Engagement. Offerten sub **G. 5954** beförd. **Rudolf Mosse in Berlin** W. [2225]

---

Ein christlicher gut empfohlener **Commis**, der polnisch spricht und eine gute Hand schreibt, aber nur ein solcher, findet am 1. April a. c. Stellung in meinem Wein- u. Destillationsgeschäft. Einige Kenntniß des Weingeschäfts ist erforderlich. **H. Sedlaczek** in Tarnowitz OS. [1329]

---

Ein in der Eisenbranche tüchtiger **Commis**, mosaischer Confession der im Stande ist, selbstständig die Correspondenz zu führen und auch der polnischen Sprache kundig ist, findet Stellung bei [543]
**Marcus Peyser in Samter.**

---

Zum 1. April c. findet ein gut empfohlener [599]
**Commis,**
tüchtiger Verkäufer mit guter Handschrift, in meinem Colonialwaaren-Stellung.
**Haynau. Th. Glogner's Nachf.**

---

Ein junger Mann, mit Buchführung und Correspondenz vertraut, bisher in **Kurzwaaren-Engros-Geschäften** thätig gewesen, sucht bald am hiesigen Platze **Engagement**.
Gefl. Offerten sub **H. 2332** sind an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Breslau**, Ring 29, zu richten. [2255]

---

**Ein junger Mann,**
gegenwärtig [2228]
**Reisender**
für eine bedeutendere Spirituosen-Fabrik Schlesiens, sucht, gestützt auf beste Referenzen, per 1. April d. J. gleiche Stellung, gleichviel welcher Branche.
Gefl. Offerten werden sub **J. 4609** an die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse in Breslau** erbeten.

---

Ein junger Mann, **Specerist**, der doppelten Buchführung mächtig, gegenwärtig im Comptoir, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, sucht p. 1. April unter soliden Ansprüchen ein anderweitiges Engagement. Gefl. Off. unt. L. B. 31 poste rest. Kattowitz erbeten. [1298]

---

Ein mit der
**Eisen- und Kurzwaaren-Branche**
vollständig vertrauter junger Mann, welcher der einfachen und dopp. Buchführung mächtig ist, sucht per 1. April Stellung.
Gefällige Offerten beliebe man nach Zeitz poste restante J. L. 18 zu richten. [1325]

---

**Ein junger Mann,**
mit **Correspondenz** u. **Buchführung** vertraut, Inhaber einer **correct. schön. Handschrift**, sucht gelegentlich in einem
**Wein-Geschäft** rc.
als **Comptoirist**, event. zu **kleineren Reisen** placirt zu werden und erbittet sich Offerten an die Exped. d. Bresl. Ztg. sub A. Z. 10. [1323]

---

**Ein routinirt. kaufm. gebild. junger Mann,**
**militärfrei**, von angenehm. Aeußern, sucht Stelle per Mai oder später für **Comptoir** und **Reise** in einem
**Destillations-Geschäft.**
Gefl. Offerten sub Z. A. 11 an die Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten. [1324]

---

**Bei gutem Salair!**
Für ein **Destillations-Geschäft** in einer lebhaften Stadt Schlesiens wird ein junger Mann per 1. April oder auch zum sofortigen Antritt gesucht, welcher in dieser Branche vollständig vollständig vertraut ist und sich hauptsächlich für das Reisen qualificirt. — Junge Leute, welche die Waldenburger und Neuroder Gegend bereits bereist haben, erhalten den Vorzug.
Offerten unter Chiffre **U. 4620** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Breslau**. [2264]

---

Für meine Dampfbrauerei suche ich zum baldigen Antritt einen
**Braumeister,**
welcher mit den Ober- und Untergährigen brauen gut vertraut ist, persönliche Vorstellung bis 8. und 9. d. Mts. bei Herrn Brauereibesitzer **Kipke** in **Breslau**. [612]

---

**Techniker**
für **Maschinen-Dampfkessel, Brücken- und Wagenbau**, mit langjähriger Praxis, einiger kaufmännischen Routine, **sucht als Maschinenmeister, Werkstätten-Vorsteher** oder **Reise-Ingenieur Stellung.**
Gefl. Offerten sub **T. 4619** beförd. die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Breslau.** [2267]

---

Zur selbstständigen Leitung einer chem. Producten-Fabrik in einer Hauptstadt Oesterreichs wird ein
**tüchtiger Chemiker**
zu engagiren gesucht. [2215]
Nur solche, welche schon größere Etablissements geleitet haben, finden Berücksichtigung.
Mit Referenzen über bisherige Leistung belegte Anträge sind sub M. D. 1277 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Wien** zu leiten.

---

Ich suche einen geübten [2260]
**Kanzlisten**
zum sofortigen Antritt.
**Oehr**, Rechtsanwalt.
Ring Nr. 32.

---

**Ein Bodenmeister**
mit guten Empfehlungen versehen, findet vom 1. März c. ab dauernde Anstellung. [607]
Persönliche Vorstellung erwünscht.
**Oppler Lubowski & Comp.**

---

**Ein practisch, routinirter Landwirth,**
in den vierziger Jahren, unverheirathet, **wünscht zum 1. Juli anderweitige Stellung in seinem Fache.** Die besten Zeugnisse und Empfehlungen stehen demselben zur Seite und hat derselbe schon längere Jahre größere Güter selbstständig bewirthschaftet. [1962]
Es wird gebeten, gefällige Offerten sub U. 4595 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Breslau** zur Weiterbeförderung einzusenden.

---

Zur Assistenz des Besitzers wird
**ein lediger Landwirth,**
der **Kenntnisse** in der **Landwirthschaft** nachweisen kann, von Johanni a. c. gesucht. Gehalt nach Uebereinkommen. Offerten nimmt die Exped. der Bresl. Zeitung zur weiteren Beförderung unter Nr. 13 entgegen. [604]

---

Auf den **Reisichter Gütern** bei Hainau, findet zum 2. April d. J. ein im Rechnungswesen gewandter und practischer [510]
**Wirthschaftsschreiber**
Stellung.

---

Für mein Destillations-Geschäft suche ich bald oder Ostern einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen [598]
**Lehrling,**
Sohn anständiger Eltern.
**Rudolph Cohn in Haynau i. Schl.**

---

**E. Meltzer's** Buchhandlung (**G. Knorrn**) in **Waldenburg i. Schl.** sucht zum 15. März einen
**Lehrling** (H. 2338)
mit guter Schulbildung. [2271]

---

**Ein Apothekerlehrling** kann bis Ostern eintreten bei
**Goertz**, Ohlauerstraße.
**Breslau.** [1340]

---

Für mein Weißwaaren- und Confections-Geschäft suche ich
**einen Lehrling.**
[1341] **J. Seelig**, Schweidnitzerstraße Nr. 3.

---

Wir suchen für unser Comptoir einen
[2270] **Lehrling.** (H. 2342)
**Orgler & Blumenfeld,**
Comptor: Junkernstraße Nr. 12.

---

**Lehrlings-Gesuch.**
Ein junger Mann aus anständiger Familie mit Tertianer Schulbildung kann sich melden bei [600]
**Carl Fr. Teller,**
Produkten und Getreide-Geschäft.
**Brieg**, Ring 25.

---

Für mein Manufacturwaaren- (en gros) Geschäft suche ich [577]
**einen Lehrling**
mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher bald oder zum ersten März c. eintreten kann.
**Leobschütz. Carl Glaser.**

---

Ich suche zum baldigen Antritt einen **Lehrling** für mein Ledergeschäft, mit guten Schulkenntnissen versehen.
[2256] **S. Mannaberg, Natibor.**

---

**Einen Lehrling,**
mos., Sohn achtbarer Eltern, suche ich für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft zum baldigen Antritt bei freier Station. [1328]
**E. Schück**, Carlsstraße 4/5.

---

## Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis 1½ Sgr. die Zeile.

**Tauenzienstraße 26 a**, 3. Etage, ist per Ostern eine Wohnung, 2 größ. und 1 kleinere Stube, Küche mit Wasserleitung, großes Entree mit Closets, Keller und Boden. Näheres daselbst Vormittags. [1343]

---

**Neue-Taschenstr. 30**
pr. Ostern eine Parterre-Wohnung im Vorderhause, bestehend in 4 Stuben, Verbindungs-Cabinet, Küche rc., zu vermiethen. Näheres im Comptoir der Korkenfabrik. [1296]

---

**Bald billig zu vermiethen im Belvedere** 1 Wohnstube, Remise, gr. Pferdestall, Wagenplatz rc. [1225]

---

**Höfchenstr. 12** ist die Hälfte der 3. Etage von Ostern ab zu vermiethen. [1828] (H. 2229)
Besichtigung von 11 Uhr ab.

---

**Neue Passage, Ecke Carlsstr. 8,** 2 Läden zu vermiethen. [2257]

---

# Breslauer Börse vom 5. Februar 1874.

### Inländische Fonds.

| | | Amtl. Cours. | Nichtamtl. C. |
|---|---|---|---|
| Prss. cons. Anl. | 4½ | 105¾ B. | — |
| do. Anleihe.. | 4½ | 103 B. | — |
| do. Anleihe.. | 4 | 99 B. | — |
| St.-Schuldsch.. | 3½ | 92 bz | — |
| do. Präm.-Anl. | 3½ | 123 B. | — |
| Bres. Stdt.-Obl. | 4½ | 100 bz | — |
| do. do. | 4 | — | — |
| Schles. Pfandbr. | 3½ | 83⅛ à ⅜ bzB. | — |
| do. neue | | — | — |
| do. Lit. A.... | 4 | 94 B. | — |
| do. do. neue | 4 | 93½ G. | — |
| do. do. | 4½ | 100⅞ à 1⅛ bz | — |
| do. (Rustical) | 4 | I 92¾ B II 92¾ | — |
| do. do. | 4½ | — [G | — |
| do. Lit. C.... | 4 | I. 93⅞ à ½ bz | — |
| do. do. .. | 4½ | [II. 92½ bz | — |
| do. Lit. B.... | 4 | — | — |
| Pos. Crd.-Pfdbr. | 4 | 92⅝ bz | — |
| Rentenb. Schl. | 4 | 96⅞ bzB. | — |
| do. Posener | 4 | 96 B. | — |
| Schl. Pr.-Hilfsk. | 4 | — | — |
| Schl. Bod.-Crd. | 4½ | 93¼ etbzB. | — |
| do. do. | 5 | 99⅛ à ¼ bz | — |

### Ausländische Fonds.

| | | Amtl. Cours. | Nichtamtl. C. |
|---|---|---|---|
| Amerik. (1882) | 6 | — | 97 G. |
| do. (1885) | 5 | — | 102 G. |
| Französ. Rente | 5 | — | — |
| Italien. do. | 5 | — | 59½ B. |
| Oest. Pap.-Rent. | 4⅕ | — | — |
| do. Silb.-Rent. | 4⅕ | 66⅛ bz | — |
| do. Loose 1860 | 5 | — | — |
| do. do. 1864 | — | — | — |
| Poln. Liqu.-Pfd. | 4 | 67½ G. | — |
| do. Pfandbr. | 4 | — | — |
| do. do. | 5 | — | — |
| Russ.-Bod.-Crd | 5 | 85⅞ bz | 86¼ B. |
| Warsch.-Wien | 5 | III.S. 98bz | — |
| Türk. Anl. 1865 | 5 | — | 40¼ B. |

### Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

| | | Amtl. Cours. | Nichtamtl. C. |
|---|---|---|---|
| Br. Schw.-Frb. | 4 | 102 bzB. | — |
| do. neue | 5 | 96½ bz | — |
| Oberschl. A C D | 3½ | 158 bzB. | — |
| do. B. | 3½ | 142 B. | — |
| do. D.n.Em. | — | 149 B. | — |
| R.O.-U.-Eisenb. | 4 | 121½ G. | — |
| do. St.-Prior. | 5 | 121¼ bz | — |
| Br.-Warsch. do. | 5 | — | — |

### Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | Amtl. Cours. | Nichtamtl. C. |
|---|---|---|---|
| Freiburger.... | 4 | 91¼ B. | — |
| do. .... | 4½ | 100⅛ G. | — |
| Oberschl. Lit. E. | 3½ | 84⅛ G. | — |
| do. Lit. C u. D. | 4 | 92⅝ bz | — |
| do. 1873. | 5 | — | — |
| do. Lit. F.... | 4½ | — | — |
| do. Lit. G.... | 4½ | 100¾ bz | — |
| do. Lit. H.... | 4½ | — | — |
| do. Ns. Zwb.. | 3½ | — | — |
| do. 1869..... | 5 | 103¼ B. | — |
| do. eh. St.-Act. | 4½ | — | — |
| Cosel-Oderbrg. | 4 | — | — |
| do. eh. St.-Act. | 5 | 103¼ B. | — |
| R.-Oder-Ufer | 5 | 103¼ bz | — |

### Ausländische Eisenbahn-Actien.

| | | Amtl. Cours. | Nichtamtl. C. |
|---|---|---|---|
| Carl-Ludw.-B.. | 5 | — | 121¼ bz |
| Lombarden ... | 4 | 92¾ G. | pu. 92¾ bzG. |
| Oest. Franz. Stb. | 4 | 194¾ G. | — |
| RumänenSt.-A. | 4 | 42⅛ à ⅜ bz | — |
| do. St.-Prior. | 8 | — | — |
| Warsch.-Wien. | 4 | — | — |

### Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | Amtl. Cours. | Nichtamtl. C. |
|---|---|---|---|
| Kasch.-Oderbg. | 5 | — | — |
| do. Stammact. | — | — | — |
| Krakau-O.S Ob. | 4 | — | — |
| do. Prior.-Obl. | 4 | — | — |
| Mähr.-Schles. | 5 | | |
| Central-Prior. | | — | — |

### Bank-Actien.

| | | Amtl. Cours. | Nichtamtl. C. |
|---|---|---|---|
| Bres. Börsen.. | | | |
| Maklerbank | 4 | — | 94 B. |
| do. Cassenver. | 4 | — | 97 G. |
| do. Discontob. | 4 | 80⅛ à ¼ bz | — |
| do. Handels-u. | | | |
| Entrep.-G. | 4 | 69 bz | — |
| do. Maklerbk. | 4 | — | 77 G. |
| do. Makl.-V.-B. | 4 | — | 91½ G. |
| do. Prv.-W.-B. | 4 | 70 B. | — |
| do. Wechsl.-B. | 4 | 68 bz | — |
| D. Unionb..... | 4 | — | — |
| Ostd. Bank... | 4 | — | 75 B. |
| do. Prod.-Bk. | 4 | — | 26 G. |
| Pos.-Pr. Wchslb | 4 | — | — |
| Prov.-Maklerb. | – | — | 84 G. |
| Schls. Bankver. | 4 | 114 bz | — |
| do. Bodenerd. | 4 | 83 à 2½ bz | — |
| do. Centralbk. | 4 | — | 66 B. |
| do. Vereinsbk. | 4 | — | 92¼ G. [bz |
| Oesterr. Credit | 4 | 139¼ G. | pu 139½ à ¼.½ |

### Industrie- und diverse Actien.

| | | Amtl. Cours. | Nichtamtl. C. |
|---|---|---|---|
| Bresl. Act.-Ges. f. Möbel | 4 | 81 B. | 89 B. |
| do. do. Prior. | 6 | - - | 88 B. |
| do. A.-Brauer. (Wiesner) | 4 | — | — |
| do. Börsenact. | 4 | — | — |
| do. Malzactien | 4 | — | — |
| do. Spritactien | 4 | — | — |
| do. Wagenb.G. | 4 | — | 59 B |
| Donnersmhütte | 4 | — | 57 B. [G |
| Laurahütte.... | 4 | 164¼ à 5 bz | pu. 164¼ à 5bz |
| do. junge | — | — | 146 G. |
| Moritzhütte ... | 4 | 60 G. | — |
| Obe. Eisb.-Bed. | 4 | 81½ G. | — |
| Oppeln Cement | 4 | 62 G. | — |
| Schl. Eisengies. | 4 | — | 46 G. |
| do. Feuervers. | 4 | — | 165 G. |
| do. Immob. I. | 4 | — | 63¼ G. |
| do. do. II. | 4 | — | 65½ bz |
| do. Kohlenwk. | 4 | — | — |
| do. Lebenvers. | — | — | — |
| do. Leinenind. | 4 | 100 bzB. | — |
| do. Tuchfabrik | 4 | — | 23 B. |
| do. Zinkh.-Act. | 5 | — | 93 G. |
| do. do. St.-Pr. | 4½ | — | 95 G. |
| Sil. (V.ch.Fabr.) | 4 | — | 80 B. |
| Ver. Oelfabrik. | 4 | — | — |
| Vorwärtshütte. | 4 | — | 53 G. |

### Fremde Valuten.

| | | |
|---|---|---|
| Ducaten...... | — | — |
| 20 Frc. Stücke | — | — |
| Oest. Währung. | 88¾ bz | — |
| öst. Silberguld. | 94⅞ bz | — |
| do. ¼ Gulden. | 92½ G. | — |
| fremd. Banknot | — | — |
| einlösb. Leipzig | — | — |
| Russ. Bankbill. | 92 bzB. | — |

### Wechsel-Course vom 4. Februar.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Amsterd. 250 fl. | 4 | kS. | 142¼ bzB. | — |
| do. do. | 4 | 2M. | 141¼ G. | — |
| Belg. Plätze .. | 4 | kS. | — | — |
| do. .. | 4 | 2M. | — | — |
| London 1L.Strl. | 3½ | kS. | 6.22⅝ bz | — |
| do. do. | 3½ | 3M. | 6.21¼ B. | — |
| Paris 300 Fres. | 5 | kS. | 80⅝ G. | — |
| Warsch 100S. R | — | 8T. | 91¾ G. | — |
| Wien 150 fl... | 5 | kS. | 88¾ G. | — |
| do. do. | 5 | 2M. | 88¼ bz | — |

## Preise der Cerealien.

Feststellungen der städtischen Marktdeputation
(In Thalern, Silbergroschen und Pfennigen, pro 100 Kilogramm.)

| Waare | feine | | | mittle | | | ordinäre. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen weisser......... | 8 | 27 | 6 | 8 | 15 | — | 7 | 20 | — |
| do. gelber......... | 8 | 17 | 6 | 8 | 8 | — | 7 | 20 | — |
| Roggen.............. | 7 | 7 | 6 | 7 | — | — | 6 | 15 | — |
| Gerste.............. | 7 | 2 | — | 6 | 22 | 6 | 6 | 7 | 6 |
| Hafer............... | 5 | 22 | — | 5 | 16 | — | 5 | 9 | — |
| Erbsen.............. | 6 | 10 | — | 6 | — | — | 5 | 20 | — |

**Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission**
zur Feststellung der Marktpreise von
Raps und Rübsen.

Pro 100 Kilogramm. Netto in Thlr. Sgr. Pf.

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Raps................ | 8 | — | — | 7 | 20 | — | 6 | 17 | 6 |
| Winter-Rübsen......... | 7 | 12 | 6 | 6 | 22 | 6 | 6 | 7 | 6 |
| Sommer-Rübsen......... | 7 | 10 | — | 6 | 20 | — | 6 | 5 | — |
| Dotter.............. | 7 | 10 | — | 7 | — | — | 6 | 10 | — |
| Schlaglein........... | 9 | — | — | 8 | — | — | 7 | — | — |

Heu 46—48 Sgr. pro 50 Kilogramm.
Roggenstroh 10—10½ Thlr. pro Schock à 600 Kilogramm

## Kündigungs-Preise

für den 6. Februar.
Roggen 63 Thlr., Weizen 86, Gerste 66, Hafer 54, Raps 83, Rüböl 19, Spiritus 21¾.

**Börsennotiz von Kartoffel-Spiritus.**

Pro 100 Liter à 100 % Tralles loco 21 $\frac{7}{12}$ B. 21⅓ G.
dito pro 100 Quart bei 80 % Tralles 19 Thlr. 23 Sgr. 1 Pf.B.
dito dito 19 „ 16 „ 3 „ G.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Stein. Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.